



Jahresbericht 2017

Zentralstelle



Landkreis
Sigmaringen

Herausgeber: Landratsamt Sigmaringen, Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen
Zusammengestellt von den Fachbereichen und Stabsstellen des
Landratsamtes

Redaktion und Konzeption: Tobias Kolbeck, Zentralstelle

Gestaltung und Satz: querKonzept, Sigmaringen

Druck: Schmorl Druck und Medien, Göggingen

Auflage: 150

Erscheinungsdatum: April 2018

Inhaltsverzeichnis

	Grußwort der Landrätin	4
	Organigramm	5
	Der Arbeitgeber Landratsamt Sigmaringen in Zahlen	6
	Stabsstellen der Landrätin	
05	Zentralstelle	8
03	Kultur und Archiv	12
04	Prüfung	17
	Dezernat I - Ländlicher Raum	
10	Fachbereich Bürgerservice	18
13	Fachbereich Landwirtschaft	20
14	Fachbereich Forst	24
15	Fachbereich Veterinärdienst und Verbraucherschutz	28
16	Fachbereich Recht und Ordnung	32
17	Kommunales und Nahverkehr	38
	Dezernat II - Finanzen	
	Stabsstelle Bildung und Schule	44
20	Fachbereich Finanzen	48
21	Fachbereich Liegenschaften und Technik	52
22	Fachbereich Straßenbau	57
24	Fachbereich Vermessung und Flurneuordnung	62
	Dezernat III - Soziales	
	Stabsstelle Sozialplanung	66
30	Fachbereich Soziales	70
31	Fachbereich Jugend	75
32	Fachbereich Personal und Organisation	79
33	Fachbereich Gesundheit	83
34	Jobcenter	87
	Dezernat IV - Bau und Umwelt	
40	Fachbereich Baurecht	90
41	Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz	93
42	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft	96

Grußwort der Landrätin zum Jahresbericht 2017



Liebe Leserinnen und Leser,

„sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“ hat Mahatma Ghandi einmal gesagt.

Der Kreistag und die rund 800 Mitarbeiter der Verwaltung haben in 2017 viele – so finden wir – positive Veränderungen für unseren Landkreis erreicht. Die konstruktive Zusammenarbeit und das gute Miteinander zwischen Kreistag und Verwaltung sowie auch innerhalb des Landratsamtes haben uns den entscheidenden Schritt vorangebracht. In diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Projekte, Ereignisse und Besonderheiten unsere Arbeit im Jahr 2017 geprägt haben.

Der Landkreis steigt nun in eine Hochinvestitionsphase ein, wie es sie bisher noch nie gab. Allen voran wird in Bildung investiert. Rund 80 Millionen Euro nimmt der Landkreis in den nächsten Jahren für den Neubau der Bertha-Benz Schule in Sigmaringen in die Hand. Hinzu kommt die Umsetzung des letzten Abschnitts der Sanierung an der Willi-Burth Schule in Bad Saulgau und mittelfristig auch die Sanierung der beiden Kreissporthallen. 130 Millionen Euro sind hierfür in der mittelfristigen Finanzplanung eingestellt.

Auch im Gesundheitsbereich gehen wir mit großen Schritten Richtung Zukunft. Die SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH investiert 98 Millionen Euro für einen ersten Bauabschnitt am Standort Sigmaringen. Hier soll um- und neugebaut werden. Investitionen in Pfullendorf und Bad Saulgau erfolgten ebenfalls.

Die Verschuldung des Landkreises konnte ein weiteres Jahr deutlich abgebaut werden. Der Landkreis liegt nun weit unter Landesdurchschnitt.

Soziales: Rund 1000 Ehrenamtliche wurden in Veranstaltungen über die Neuerungen im Kinderschutz informiert. Erfolgreich gemeistert wurden die Aktionswochen des PflegeNetzwerks wie auch der deutliche Anstieg der Fallzahlen der Unterhaltsvorschusskasse. Mit dem Gelben Haus wurde die älteste Flüchtlingsunterkunft des Landkreises geschlossen. Das fröhliche Abschlussfest wird lange in Erinnerung bleiben. Die Region Obere Donau wurde zur Kulturlandschaft des Jahres 2018 gewählt. Zahlreiche spannende Aktionen erwarten uns in diesem Jahr.

Mit der Fusion der Hohenzollerischen Landesbahn mit dem Landesverkehrsbetrieb SWEG, dem Modellprojekt ModaVo Sig und dem Einstieg in die PBO GmbH zur raschen Planung der B311n hat der Landkreis wichtige Weichen für die Verkehrsinfrastruktur gestellt.

Durch eine deutliche Senkung der Abfallgebühren konnten wir die Bürger entlasten. Im Bericht finden Sie viele weitere Themen. Machen Sie sich gerne selbst ein Bild.

Viel Freude bei der Lektüre!
Ihre

Stefanie Bürkle
Landrätin

Zentralstelle
Sabine Stark

05

Landrätin

Stefanie Bürkle

Kultur und Archiv
Dr. Edwin E. Weber

03

Prüfung
Erwin Keller

04

Erster Landesbeamter

Rolf Vögtle

**Dezernat I
Ländlicher Raum**
Rolf Vögtle

**Dezernat II
Finanzen**
Franz-Josef Schnell

**Dezernat III
Soziales**
Frank Veser

**Dezernat IV
Bau und Umwelt**
Dr. Bernhard Obert

Bürgerservice
Steffen Gaube

10

**Stabsstelle
Bildung und Schule**
Claudia Baur

**Stabsstelle
Sozialplanung**
Karin Stoppel

Baurecht
Dr. Stefan Grauer

40

Landwirtschaft
Gerhard Gommeringer

13

Finanzen
Marina Venn

20

Soziales
Hans-Peter Oßwald

30

**Umwelt und
Arbeitsschutz**
Adrian Schiefer

41

Forst
Stefan Kopp

14

**Liegenschaften
und Technik**
Helmut Göppel-Wentz

21

Jugend
Hubert Schatz

31

**Eigenbetrieb
Kreisabfallwirtschaft**
Dr. Michael Wortmann

42

**Veterinärdienst und
Verbraucherschutz**
Dr. Alois Willburger

15

Straßenbau
Franziska Rumpel

22

**Personal und
Organisation**
Renate Brunke

32

Recht und Ordnung
Anja Schäfer

16

**Vermessung und
Flurneuordnung**
Karsten Engelmann

24

Gesundheit
Dr. Susanne Haag-Milz

33

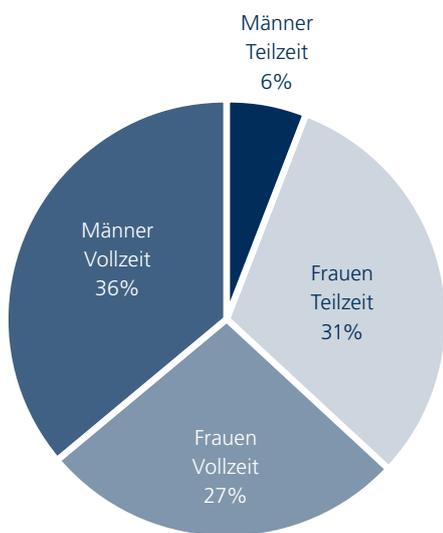
**Kommunales und
Nahverkehr**
Max Stöhr

17

Jobcenter
Sigrid Jerg

34

Der Arbeitgeber Landratsamt Sigmaringen in Zahlen am 31.12.17



Verteilung der Mitarbeiter nach Beschäftigungsart und Geschlecht

Personalstruktur

	2014	2015	2016	2017	+/- VJ
Männer	333	333	338	336	-2
Frauen	453	463	470	472	+2

	2014	2015	2016	2017	
Vollzeit beschäftigt	512	515	522	513	
Teilzeit beschäftigt	274	281	286	295	

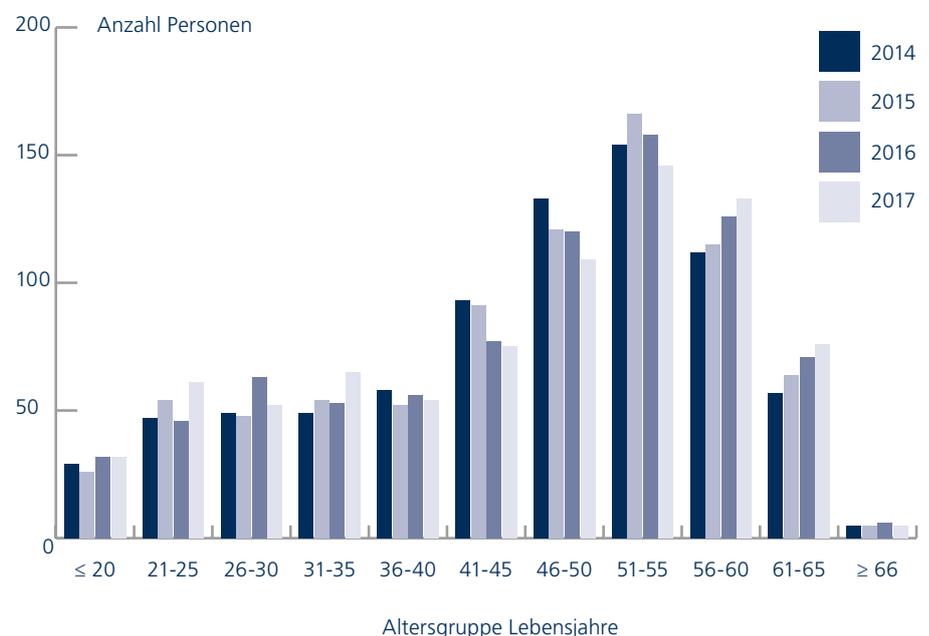
Altersstruktur der Mitarbeiter

Im Jahr 2017 konnte eine große Zahl junger, frisch ausgebildeter Nachwuchskräfte gewonnen werden. Dadurch sank das Durchschnittsalter der aktiven Belegschaft von 47,22 Jahre im Jahr 2016 **auf 47,05 Jahre im Jahr 2017**. 20,56 % (2016: 18,98 %) sind jünger als 36 Jahre, 28,06 % (2016: 26,35 %) haben das Alter von 55 Jahren überschritten.

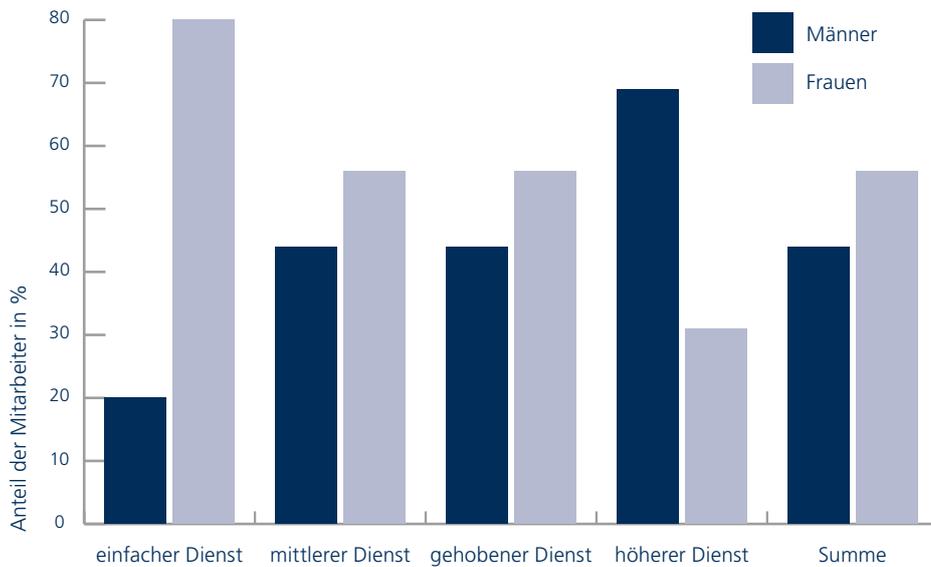
Zum Vergleich:

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Baden-Württemberg lag 2016 bei 43,3 Jahren

Entwicklung Altersstruktur aller Bediensteten



Gleichstellung



Der Anteil der Frauen im gehobenen und v.a. im höheren Dienst ist gestiegen, bei den Führungskräften gab es keine Veränderung

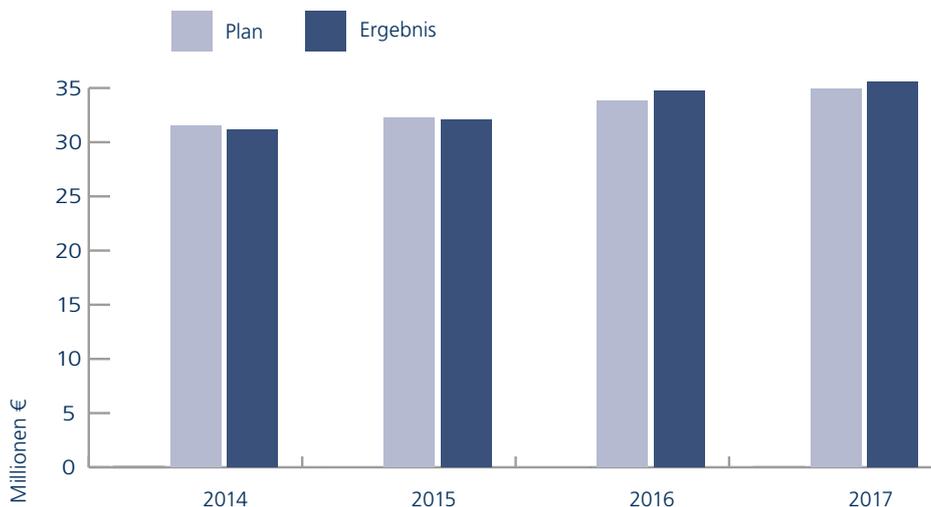
	Dez	FBL	SGL	Summe
Männlich 2017	4	11	47	62
Weiblich 2017	0	6	15	21

Aus- und Fortbildung

	2014	2015	2016	2017
Ausbildungsquote	4,3%	4,2%	4,3%	4,5%
Übernahmequote	86%	50%	89%	70%
Anzahl Fort- und Weiterbildungen	510	533	539	562
Ausgaben für Fort- und Weiterbildung pro Kopf	247 €	298 €	251 €	282 €

Mitarbeitergewinnung

	2014	2015	2016	2017
Anzahl ausgeschriebener Stellen gesamt	33	76	66	74
Intern besetzte Stellen	14	17	21	33
Extern besetzte Stellen	20	59	38	35
Bewerbungen pro externe Ausschreibung	21	26	15	20
Eintritte gesamt (einschl. FSJ, Praktikanten, Aushilfen)	48	76	85	78
Davon begonnene berufliche Ausbildung und Studium	13	12	16	16
Berufsrückkehrerinnen	7	8	6	6



Personalkosten

Es wird zunehmend schwierig, alle Stellen mit geeignetem Personal zu besetzen. Dies zeigt sich in der Unterschreitung der geplanten Ausgaben.
Anmerkungen:
Das Jahresergebnis gilt vorbehaltlich der Bestätigung des Jahresabschlusses.



Zentralstelle

Sabine Stark



Landratsamt Sigmaringen



Landkreis
Sigmaringen

Landkreis startet mit neuem Corporate Design und neuer Homepage in das Jahr 2018

Die Zentralstelle ist direkt Landrätin Stefanie Bürkle zugeordnet. Sie nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- › Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- › Internetauftritt des Landkreises
- › Terminvorbereitungen für die Landrätin
- › Geschäftsstelle des Kreistags
- › Koordination von dezernatsübergreifenden Angelegenheiten
- › Organisation und Durchführung von repräsentativen Veranstaltungen
- › Tourismus
- › Sonderaufgaben der Landrätin
- › Ehrungen und Ordensangelegenheiten
- › EU-Beauftragter

Im Zuge der Neuauflage wurde die Internetseite komplett neu strukturiert. Alle Texte wurden überarbeitet, neue Informationen kamen hinzu. 40 Internetredakteure aus allen Fachbereichen des Hauses haben ein Jahr daran gearbeitet, die über 4100 einzelnen Seiten der Homepage zu gestalten. Die neue Homepage basiert auf modernster Technik und ist bewusst schlicht gehalten. Fotografen waren im ganzen Landkreis unterwegs, um neue Bilder für die Homepage zu erstellen. Wer genau hinschaut, erkennt die Orte des Landkreises und auch Mitarbeiter des Landratsamtes auf der Seite wieder. Mittlerweile greifen 50% der User vom Desktop-PC, 41% vom Mobiltelefon und 9% vom Tablet auf die Seite zu. Der Trend geht ganz klar zu noch mehr mobilen Nutzern. Ihre Zahl stieg im letzten Jahr um 6%. Die Seite ist nun auf allen Endgeräten optimal lesbar. Der Bürger profitiert von mehr Service und klarer Struktur auf der Homepage

Direkt auf der Startseite finden sich die wichtigen Bereiche Kfz-Zulassung, Abfallwirtschaft und Jobs & Karriere. Alle Inhalte sind nun auf einer Homepage zu finden. Mehrere kleine Internetauftritte, die über die Jahre entstanden sind, konnten integriert werden. Die Dienstleistungen des Landratsamtes sind über mehrere Wege erreichbar. Für fast jede Bevölkerungsgruppe wie Senioren, Ausländer, Vereine oder Verkehrsteilnehmer werden alle für diese Zielgruppe relevanten Dienstleistungen nochmals übersichtlich zusammengefasst dargestellt. Die Suchfunktion ist auf dem neusten technischen Stand und wird ständig weiter optimiert, so dass sich jeder schnell zu Recht findet. Für Veranstaltungen, Fortbildungen und Kurse des Landkreises kann man sich künftig direkt online anmelden.



Die Seite ist nun auf allen Endgeräten optimal lesbar. Der Bürger profitiert von mehr Service und klarer Struktur auf der Homepage

Der „interaktive Abfallgebührenbescheid“ ist ein Beispiel, welches besonders deutlich macht, welchen Mehrwert die Seite für den Bürger bringt. Auf dem nächsten Abfallgebührenbescheid wird ein QR-Code stehen, mit dem der Bürger sich jeden Teil des Gebührenbescheids exakt erklären lassen kann. Rund um die Uhr, bequem von Zuhause aus.

In einer ansprechenden, frischen Gestaltung erhalten die Bürger ab Januar 2018 Schreiben des Landratsamtes. Aber auch auf Broschüren, Schildern, Dienstwägen, Arbeitskleidung und vielem mehr wird künftig das neue Logo des Landkreises zu sehen sein.

Landkreis tritt erstmals mit Claim auf

Der neue Claim des Landkreises „Land schafft Raum schafft Perspektive“ soll auf Chancen aufmerksam machen, die der Landkreis Sigmaringen durch seine ländliche Struktur bietet.

Das Corporate Design wurde von der Firma Vierdimensional aus Bad Waldsee gestaltet. Layout und Aufbau der Homepage erfolgte durch die Firma Hitcom aus Dunningen. Die hausinterne Steuerung des Projektes erfolgte durch Landrätin Stefanie Bürkle und die Zentralstelle. Für die Zentralstelle mit nur 3 Personalstellen war dieses große Projekt durchaus eine Herausforderung, die von allen Mitarbeitern engagiert angenommen wurde. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



Foto: Reiner Löbe

Alois Henne erhält Verdienstmedaille des Landkreises beim Neujahrsempfang

Um den Menschen vorzustellen, was den Landkreis und seine Verwaltung im vergangenen Jahr bewegt hat, lud Landrätin Stefanie Bürkle am 20.01.2017 zum Neujahrsempfang ein.

Rund 280 Menschen, darunter Abgeordnete, Kreisräte, Bürgermeister, Behördenleiter, Vertreter von Kirchen, Unternehmer und Vereinsaktive folgten der Einladung. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr eine junge, aktive Zielgruppe: Über 50 Jugendliche aus den sogenannten 14er-Räten der Gemeinden Illmensee, Sigmaringendorf, Scheer, Inzigkofen und Hettingen verstanden es als besondere Auszeichnung, dass sie zum Empfang gebeten worden waren. Zudem wurden junge Talente des Schülerforschungszentrums Bad Saulgau eingeladen. Auch Vertretern von DRK, Polizei und Feuerwehr wurde mit der Einladung dafür gedankt, dass sie sich für die Menschen im Landkreis einsetzen.

Landrätin Stefanie Bürkle resümierte, was im vergangenen Jahr den Landkreis bewegt hatte und welche Projekte das Jahr 2017 mitbringen wird.

Alois Henne, seit Juni 2017 ehemaliger Bürgermeister von Sigmaringendorf, erhielt aus den Händen der Landrätin die Goldene Verdienstmedaille des Landkreises Sigmaringen. Damit wurde sein herausragendes Wirken in über 36 Jahren für den Landkreis und seine Gemeinden geehrt. Viele Gäste nutzten die Möglichkeit, im weiteren Verlauf des Abends ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.

Landkreis nicht nur regional im Fokus der Presse

Naturgemäß standen die großen Investitionsprojekte des Landkreises besonders im Fokus der regionalen Presse. Auch wurden wir regelmäßig zu den Themen Schülerverkehr, kinderärztlicher Notdienst und einigen Genehmigungsverfahren etwa zu Windkraftanlagen oder dem geplanten Milchpark Hahnennest angefragt. Die überregionale Presse, wie beispielsweise RTL, berichtete umfangreich über den tragischen tödlichen Biss eines Kangals in Stetten a.k.M., die Haltung des Landkreises keine Biotonne einzuführen oder die Entwicklung der Heuneburg. Die Stuttgarter Zeitung veröffentlichte anlässlich der Schließung des „Gelben Hauses“ eine große Reportage über die älteste Gemeinschaftsunterkunft des Kreises in Laiz.



Themen des Kreistags 2017

Den Startschuss für eine „Investitionsphase, wie sie der Landkreis bisher noch nicht erlebt hat“ (Landrätin Stefanie Bürkle) hat der Kreistag im Jahr 2017 gegeben. In 6 Kreistagssitzungen, einer Klausurtagung und 14 Ausschusssitzungen brachten die 42 Kreisräte folgendes auf den Weg:

Kreistag:

- › Baubeschluss über die Sanierung und Erweiterung des SRH-Krankenhauses Sigmaringen in Höhe von 98 Millionen Euro sowie den Bau eines Parkhauses am Klinikum.
- › Entscheidung für den Neubau der größten Berufsschule des Landkreises. Die Bertha-Benz-Schule in Sigmaringen soll für ca. 80 Millionen Euro neu gebaut werden. Der Kreistag hat die Verwaltung beauftragt, zwei Standorte näher zu untersuchen.
- › Fusion der Hohenzollerischen Landesbahn (HZL) mit der Südwestdeutschen Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG).
- › Verkehrsstudie zur Stärkung des Schienenverkehrs
- › Beteiligung des Landkreises am Regionalen Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben (ReKo)
- › Beitritt zum Planungsteam Bodensee-Oberschwaben (PBO-GmbH)
- › Sanierung des historischen St. Anna Hauses auf dem Landratsamt Gelände und Neubau eines Anbaus an das St. Anna Haus. Rund 80 Arbeitsplätze für die Verwaltung sollen entstehen. Die Fachbereiche Straßenbau und Landwirtschaft können vom angemieteten Standort am „Grünen Zentrum“ im Sigmaringer Ortsteil Laiz in das Landratsamtareal integriert werden.
- › Verabschiedung des Kreishaushaltes 2018 mit geplanten Erträgen und Aufwendungen von jeweils gut 164 Millionen Euro. Trotz Investitionen von 12,9 Millionen Euro und einer auf Antrag der Fraktionen der CDU und der Freien Wähler um 1%-Punkt abgesenkten Kreisumlage, kann die Verschuldung zum 31.12.2018 auf dann nur noch 6 Millionen Euro abgebaut werden. Die Kreisumlage beträgt nun 32%.

Verwaltungs- und Sozialausschuss:

- › Organisationsuntersuchung im Fachbereich Umwelt- und Arbeitsschutz
- › Vergabe Ersatzbeschaffung Feuerwehrgeräte-wagen Gefahrgut für den Standort Mengen
- › Verabschiedung des Kreisstraßenbaukonzept des Landkreises Sigmaringen für die Jahre 2017 bis 2037
- › Kinderbetreuungsangebote für Mitarbeiter des Landratsamts

Umwelt-, Kultur- und Schulausschuss:

- › Neubesetzung der Schulleiterstelle an der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen
- › Auftragsvergabe zur Erstellung eines Haltestellen-katasters und Maßnahmenplans
- › Einrichtung eines Bildungsgangs „Automaten-mechatronik“ an der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen und Einrichtung des Profils „Gestaltungs- und Medientechnik“ an der Willi-Burth-Schule Bad Saulgau.
- › Beteiligung des Landkreises am Projekt „Kultur-landschaft des Jahres 2018 Obere Donau“
- › Vergabe EDV-Ausstattung Fidelisschule und Bertha-Benz-Schule
- › Kunstankäufe für die Kreiskunstsammlung durch den Landkreis

Werksausschuss Kreisabfallwirtschaft:

- › Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes bzgl. Novellierung des Elektro- und Elektronik-gerätegesetzes
- › Sortieranalyse zum Biomüllanteil im Restmüll
- › Erweiterung des Recyclinghofes Scheer
- › Senkung der Abfallgebühren in 2018

Jugendhilfeausschuss:

- › Verabschiedung einer Handlungsempfehlung zur Jugendbeteiligung im Landkreis
- › Berichterstattung des KVJS zu Kinder- und Jugend-hilfe im demografischen Wandel
- › Berichte zur Jugendbeteiligung, Jugendkriminalität, dem Ausbaustand der Kinderbetreuung, der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Ausländer und zur Jugendkulturförderung





Kultur und Archiv

Dr. Edwin E. Weber

Der unmittelbar der Landrätin unterstellte Stabsbereich Kultur und Archiv nimmt innerhalb des Landratsamtes eine Doppelfunktion wahr: Zum einen erfüllt er mit dem Kreisarchiv die dem Landkreis gesetzlich aufgetragene Pflichtaufgabe der Eigenarchivierung der archiwürdigen Verwaltungsunterlagen der Landkreisverwaltung und der kreiseigenen Einrichtungen. Zum anderen betreut und koordiniert der Stabsbereich die vom Landkreis als Freiwilligkeitsleistungen wahrgenommenen kulturellen Initiativen und Fördermaßnahmen.

Kulturschwerpunkt 2017
im Landkreis Sigmaringen



„Religion und
Spiritualität“



Landkreis Sigmaringen



Kulturforum Landkreis Sigmaringen e.V.

Kulturschwerpunkt 2017 „Religion und Spiritualität“

Thema des mittlerweile 15. Kulturschwerpunkts von Landkreis und Kreiskulturforum waren 2017 Religion und Spiritualität. Bei 64 Veranstaltungen an 23 verschiedenen Orten quer durch den Landkreis wurden von Mitte Mai 2017 bis Ende Januar 2018 knapp 7000 Besucher gezählt. Anliegen der angebotenen Führungen, Exkursionen, Vorträge, Tagungen, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Kleinkunstveranstaltungen, Reiterprozessionen und Pilgerwanderungen, von zwei Schülerprojekten sowie eines Podiumsgesprächs war es, den Blick auf das religiöse und frömmigkeitsgeschichtliche Erbe unserer Landschaft mit der kritischen Befragung der von einer fortschreitenden Säkularisierung und religiösen Diversifizierung geprägten Gegenwart zu verknüpfen.

Kooperationspartner waren dieses Mal die religiösen Gemeinschaften und die Klöster im Kreisgebiet sowie wiederum eine Vielzahl von Kultureinrichtungen. Wichtig war einmal mehr die Förderung des Kulturschwerpunkts durch die beiden Sparkassen im Landkreis und in diesem Jahr erstmals der August Moschkon-Stephan Fink-Stiftung.

*Programmheft zum Kulturschwerpunkt 2017
Religion und Spiritualität*

Besondere Veranstaltungen waren:

- › Die Reihe „Religiöse Grundlagen“ bot von Juni bis September konfessions- und religionsübergreifend in Kirchen und Moscheen sechs Führungen an zur Heiligen Schrift, den Sakramenten, zur Mystik, den Heiligen, zu den „Fünf Säulen des Islam“ und zum Zen-Buddhismus.
- › Auf großes Publikumsinteresse stieß am 2. Juli eine Lesung des Schriftstellers Arnold Stadler aus seiner Psalmenübertragung „Die Menschen lügen. Alle“ mit Orgelbegleitung von Christa Wetter in der Pfarrkirche St. Jakobus Pfullendorf.



Gruppenbild mit den Interviewpartnern der Ausstellung „Was mir heilig ist“ bei der Vernissage im Festsaal von Schloss Meßkirch (Foto: Reiner Löbe)

- › Die Ausstellung „Was mir heilig ist. Zeitgenössische Glaubensbekenntnisse von Menschen aus dem Landkreis Sigmaringen“ präsentierte vom 9. Juli bis 15. Oktober 41 religiöse wie säkulare Positionen nebst Exponaten zur jeweiligen Glaubens- und Lebenshaltung in der Kreisgalerie Schloss Meßkirch.
- › Eine Exkursion „Stätten des Glaubens und der Frömmigkeit im Landkreis Sigmaringen“ führte am 29. Juli 2017 in die Wallfahrtskirche Engelswies, die Pfarrkirche St. Martin Meßkirch mit ihrer Adels-Grab-lege, zur Lourdesgrotte und einem Feldkreuz bei Herdwangen, in die Evangelische Christuskirche Pfullendorf und in die türkisch-islamische Moschee Pfullendorf.



Die Schülerinnen und Schüler aus Bad Saulgau und Sigmaringen bei der Aufführung ihrer Texte und ihres Theaterstücks in Rulfingen (Foto: Reiner Löbe)

- › Mit einer Schreibwerkstatt bzw. einem Theaterprojekt brachten sich Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen und der Hele-Weber-Schule Bad Saulgau in den Kulturschwerpunkt ein. In einer beeindruckenden Aufführung wurden die selbst verfassten Texte und das Theaterstück am 21. September 2017 in der Alten Kirche Rulfingen öffentlich vorgestellt.



Die Diskutanten des Podiumsgesprächs „Friede zwischen den Religionen?“ (Foto: Reiner Löbe)

- › In einem Podiumsgespräch diskutierten am 20. November im Foyer des Landratsamtes der katholische Dekan Christoph Neubrand, die evangelische Codekanin Dorothee Sauer, der Heide Johannes F. Kretschmann, der Muslim Sayit Özay und Landrätin Stefanie Bürkle sowie der Theologin Brunhilde Raiser als Moderatorin über das Thema „Friede zwischen den Religionen?“



Landrätin Stefanie Bürkle und Karl Springindschmiten (rechts), der Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis Sigmaringen, überreichten den Kreiskulturpreis 2017 an Lilo Braun (Mitte) (Foto: Reiner Löbe).

Verleihung des Kreiskulturpreises 2017

Der von den Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis Sigmaringen sowie dem Kreiskulturforum gestiftete Kreiskulturpreis wurde 2017 zum neunten Mal verliehen und ging dieses Mal an die Kabarettistin und Theaterpädagogin Lilo Braun aus Meßkirch. Die Preisverleihung fand vor großem Publikum am 27. November im Meßkircher Schlosskeller statt und wurde mit Aufführungen verschiedener von Lilo Braun betreuter Theatergruppen aufgelockert.

Kreisgalerie Schloss Meßkirch und Kreiskunstsammlung

In der Kreisgalerie Schloss Meßkirch wurden 2016 drei Sonderausstellungen gezeigt, die von ca. 2000 Interessenten besucht wurden.

- › Götter, Krieger und Dämonen: Vom japanischen Holzschnitt zu Manga und Anime“ (5.3.-18.6. 2017) mit drei Sonderführungen und einer Filmvorführung
- › Was mir heilig ist. Zeitgenössische Glaubensbekenntnisse von Menschen aus dem Landkreis Sigmaringen (9.7.-15.10. 2017) mit Katalog, drei öffentlichen Sonderführungen und einem Galeriegespräch „Brauchen wir noch Religion?“
- › Johann Baptist Pflug: Maler, Zeichner, Lithograf (05.11.2017-18.02.2018) mit fünf Sonderführungen

Für die Kunstsammlung des Landkreises konnten vor allem mit Hilfe von OEW-Kulturfördermitteln Arbeiten von Berthold und Edith Kösel, Eckhart Froeschlin und Robert L. Steward erworben werden.

Kulturförderung und Geschäftsführungen



Gut besucht war die „MundArt“-Veranstaltung in Sigmaringen (Foto: Reiner Löbe)

In Verbindung mit dem Förderverein Schwäbischer Dialekt wurde am 23. März 2017 einem zahlreichen Publikum im „Hofgarten“ Sigmaringen „MundArt im Landkreis Sigmaringen“ mit Text- und Musikbeiträgen von sechs Autoren und zwei Musikern aus dem Kreisgebiet kredenzt.

Im Nachgang zum Kulturschwerpunkt 2011 „Zeitgenössische Literatur“ wurde am 8. Juli in Wangen in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum des „Literarischen Forums Oberschwaben“ der gemeinsam vom Landkreis Sigmaringen und der Gesellschaft Oberschwaben herausgegebene Tagungsband „Literatur in Oberschwaben seit 1945“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Der Band ist im Gmeiner-Verlag Meßkirch erschienen, die ansprechende Gestaltung übernahm die Bad Saulgauer Grafikerin Eva Hocke.

Federführende Organisation von regionalen Kulturveranstaltungen der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur.



Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitwirkung des Kreisarchivars an der Großen Landesausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart „Der Meister von Meßkirch: Katholische Pracht in der Reformationszeit“ mit einem Katalogbeitrag „Der Mäzen des Meisters von Meßkirch: Graf Gottfried Werner von Zimmern zwischen Reformation, Bauernkrieg und altgläubigem Bekenntnis“

Mitwirkung des Kreisarchivars an der Ausstellung des Staatsarchivs Sigmaringen und des Hohenzollerischen Geschichtsvereins „Hohenzollern: Burg, Adelshaus, Land“ mit mehreren Katalogbeiträgen

Nachrufe des Kreisarchivars auf die jüdische Sigmaringerin Lisa Heyman geb. Frank sowie das Journalisten- und Heimatforscher-Ehepaar Walter und Leonie Frick aus Sigmaringen für die „Hohenzollerische Heimat“

Vorträge von Kreisarchivar Dr. Weber zur Ortsgeschichte von Großschönach am 13. Januar als Beitrag zum Ortsjubiläum (mit Veröffentlichung in der Festschrift), zu „Herrschaftssitz, liberale Hochburg, Geniewinkel. Historische Aggregatzustände der Stadt Meßkirch“ am 12. Oktober in Schloss Meßkirch sowie zu Graf Gottfried Werner von Zimmern als Mäzen des Meisters von Meßkirch am 4. Dezember gleichfalls in Schloss Meßkirch.



Stifterbild von Graf Gottfried Werner von Zimmern auf dem Wildensteiner Altar des Meisters von Meßkirch (Vorlage: Staatsgalerie Stuttgart)

Kreisarchiv und kommunale Archivpflege

Bestandsergänzung und Erschließung:

Im archivischen Pflichtbereich wurden umfangreiche Bestände an Baurechtsakten und Unterlagen der Kommunalaufsicht archivtauglich verpackt, listenmäßig inventarisiert und in das neue Archivmagazin im LRA-Erweiterungsbau aufgenommen. In den Fachbereichen Landwirtschaft und Straßenbau, der Zentralstelle, beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und beim Kreiskämmerer wurden Altakten auf ihre Archivwürdigkeit bewertet und für eine Übernahme 2018 vorbereitet. Fortgesetzt wurde die Erschließung verschiedener Sammlungsbestände sowie des Bestandes II zum hohenzollerischen Altkreis Sigmaringen. Der Bezug der neuen Zentralen Altregistratur im UG des Landratsamts-Erweiterungsbau durch die Fachbereiche wurde vom Stabsbereich Kultur und Archiv gemeinsam mit dem Fachbereich Liegenschaften koordiniert und angeleitet.

Sammlungsgut:

Im Bereich der nichtbehördlichen Sammlungen gelang der Erwerb der Nachlässe Groening mit Unterlagen zum Schicksal einer Vertriebenen-Familie aus Gammertingen (XI/86), Willi Rößler zur Geschichte des Schwäbischen Albvereins, des Haus- und Landwirtschaftlichen Schulwesens und zur Vertriebenen-Integration im Landkreis (XI/87) sowie der Graphischen Kunstanstalt Pelz in Sigmaringen (XI/89). Die Stichesammlung des Kreisarchivs konnte u.a. durch Lithographien von Gutenstein um 1830, der Stadt Meßkirch und der Burg Hornstein, historische Ansichten des Wildparks Joseflust und des Hüttenwerks Laucherthal sowie ein Sammelbild von der Schlacht bei Ostrach 1799 ergänzt werden.

Archivbenutzung:

Die Benutzung des Kreisarchivs blieb mit 272 Benutzungen (Benutzertage) gegenüber 275 im Vorjahr nahezu unverändert.

Archivpflege:

In Rahmen der vom Landkreis subsidiär wahrgenommenen kommunalen Archivpflege wurde die Städte und Gemeinden Bad Saulgau, Gammertingen, Herdwangen-Schönach, Mengen, Ostrach, Pfullendorf (GA Otterswang) und Scheer bei der Aussonderung von Altakten, restauratorischen Maßnahmen, in Ordnungs- und Lagerungsfragen sowie bei der Transkription und Interpretation handschriftliche Dokumente beraten und unterstützt. Die Ordnungs- und Erschließungsarbeiten an den Gemeindearchiven Inzigkofen, Krauchenwies (Altregistratur), Mottschieß, Otterswang und Sentenhardt wurden fortgesetzt.

Prüfung

Erwin Keller



Die Stabsstelle Prüfung ist für die örtliche Prüfung der Finanzwirtschaft des Landkreises einschließlich der ihr zugrunde liegenden Verwaltungsvorfälle zuständig. Die Aufgaben sind in der Gemeindeordnung (§§ 110 bis 112) festgelegt und umfassen die Prüfung der Jahresabschlüsse des Landkreises und des Eigenbetriebs Kreisabfallwirtschaft sowie die Kassenprüfungen und laufende Prüfung der Kassenvorgänge. Die Stabsstelle ist bei der Erfüllung der ihr zugewiesenen Prüfungsaufgaben unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Organisatorisch untersteht sie unmittelbar der Landrätin.

Priorität bei den Pflichtaufgaben der örtlichen Prüfung hat die Prüfung der Jahresabschlüsse des Landkreises. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen laufenden unterjährigen Prüfungen und den reinen Abschlussprüfungen. Die Prüfungen finden nach risikoorientierten Prüfungsansätzen mit unterschiedlichen Gewichtungen und in Form von Schwerpunktprüfungen statt.

Durch die Umstellung auf das neue Haushaltsrecht war die Stabsstelle in den Jahren 2015 und 2016 noch überwiegend mit Abschlussprüfungen betraut. Nachdem im Jahr 2016 gleich drei Jahresabschlüsse nachgeholt wurden, ist es im Jahr 2017 erstmals seit der Umstellung gelungen, mit der Feststellung des Jahresabschluss 2016 die gesetzlichen Fristen wieder einzuhalten.

Moderne Rechnungsprüfung arbeitet präventiv

Die Stabsstelle konnte sich deshalb ab dem 2. Halbjahr 2017 wieder verstärkt der Prüfung laufender Verwaltungsvorgänge widmen. Im Rahmen ihrer begleitenden Prüfungen unterstützt die Stabsstelle die Verwaltung bereits im Vorfeld, gibt Hilfestellungen zu Fragen rechtmäßiger und wirtschaftlicher Aufgabenerledigung und Fehlervermeidung. Die Stabsstelle wirkt somit im Sinne einer modernen Rechnungsprüfung vor allem auch präventiv. Neben den gesetzlichen Pflichtaufgaben sind der Stabsstelle mit der Prüfung der Stiftung Naturschutzzentrum Beuron und der Betätigungsprüfung bei Beteiligungen des Landkreises noch weitere Prüfungsaufgaben übertragen. Außerdem ist die Stabsstelle als Vergabekontrollstelle an allen Vergabeverfahren beteiligt.

Datenschutz

Dem Leiter der Stabsstelle ist außerdem die Funktion des behördlichen Datenschutzbeauftragten nach § 10 Landesdatenschutzgesetz übertragen. Aufgabenschwerpunkt hierbei ist die hausinterne Beratung der einzelnen Fachbereiche in datenschutzrechtlichen Fragen.



Fachbereich Bürgerservice

Steffen Gaube

Der Fachbereich Bürgerservice nimmt mit insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch seine drei Sachgebiete zum einen die Aufgaben der Zulassungsbehörde und der Fahrerlaubnisbehörde im Landkreis wahr.

Zum anderen ist hier das Sachgebiet „Telefonzentrale, Infothek, Wissensdatenbank“ angesiedelt, dem als zentrale Schnittstelle zwischen dem Landratsamt und den Bürgern eine wichtige Querschnittsaufgabe im Hause zukommt.

Zulassungsbehörde

Im Zeitraum vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 wurden von den Zulassungsstellen in Sigmaringen, Bad Saulgau und Pfullendorf rund 54.700 Zulassungsvorgänge im Rahmen des Publikumsverkehrs bearbeitet. Dies entspricht einer Steigerung von etwa 2,1 % gegenüber dem Vorjahr (ca. 53.600 Vorgänge). Hierzu zählen Vorgänge wie die Zulassung und Außerbetriebsetzung von Fahrzeugen, Umschreibungen auf andere Halter, technische Änderungen, Namens- und Anschriftenänderungen, Ausgabe von Kurzzeit-, Ausfuhr-, Saison- und Oldtimerkennzeichen oder die Ausstellung von Ersatz-Fahrzeugpapieren.

Zur Gewährleistung einer hohen Servicequalität ist der Landkreis bestrebt, den Bürgern an allen regulären Arbeitstagen zumindest an einem der drei Standorte im Kreis die Möglichkeit anzubieten, Zulassungsvorgänge vorzunehmen. Im Jahr 2017 konnte dies an 298 von insgesamt 300

Werktagen erreicht werden.

Im Jahr 2017 waren weiter rund 8.000 Verfahren von den Zulassungsstellen durchzuführen wegen erloschenem Versicherungsschutz, nicht bezahlter Kfz-Steuer, technischer Mängel oder wenn der Fahrzeughalter es versäumt hatte, der Zulassungsbehörde Namens- oder Anschriftenänderungen anzuzeigen, was einem leichten Rückgang von etwa 2,4 % gegenüber dem Vorjahr (ca. 8.200 Verfahren) entspricht.

Zum Jahresende waren im Landkreis Sigmaringen ca. 129.200 Fahrzeuge zugelassen. Rund 82.400 davon sind Pkw. Dies entspricht einer Steigerung des Fahrzeugbestandes um 2,1 % (Gesamt) bzw. 1,9 % (Pkw) gegenüber dem Vorjahr. Es setzt sich damit der Trend der letzten Jahre beim Fahrzeugbestand weiter fort, dass dieser von Jahr zu Jahr kontinuierlich in dieser Größenordnung ansteigt.



Online-Wiederzulassung

Seit dem 1. Oktober 2017 besteht im Landkreis die Möglichkeit, ein abgemeldetes Fahrzeug via Internet auf denselben Halter wiederzuzulassen. Vorteil dieses internetbasierten Verfahrens ist, dass der Bürger für die Stellung des Antrags auf Wiederzulassung nicht persönlich bei der Zulassungsbehörde erscheinen muss.

Voraussetzungen sind, dass das Fahrzeug außer Betrieb gesetzt ist und eine gültige Reservierung des bis zur Außerbetriebsetzung verwendeten Kennzeichens vorliegt. Weiter ist eine Wiederzulassung via Internet nur möglich, wenn das Fahrzeug auf denselben Halter als natürliche Person und ohne einen Wechsel des Zulassungsbezirks wiederzugelassen werden soll. Zuletzt ist notwendig, dass der Halter seine Identität mittels des Personalausweises mit Online-Funktion nachweisen kann und über die Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) mit bei Außerbetriebsetzung freigelegtem Sicherheitscode (ab 01.01.2015) verfügt.

Die Online-Wiederzulassung ist nach Einführung der Online-Abmeldung am 01.01.2015 die zweite Stufe einer internetbasierten Fahrzeugzulassung (i-Kfz) im Zuge des Aktionsplans „Deutschland Online“ zum Kfz-Wesen, den Bund und Länder gemeinsam initiiert haben. Mit der Einführung der Online-Wiederzulassung werden zudem die Voraussetzungen für die in 2018 geplante internetbasierte Umschreibung sowie Neuzulassung (Stufe 3) geschaffen.

Fahrerlaubnisbehörde

Im Jahr 2017 sind in der Führerscheinstelle insgesamt rund 5.690 Anträge auf Erteilung von Fahrerlaubnissen der unterschiedlichen Klassen (Motorrad, Pkw, Lkw) und Arten (Fahrgastbeförderung) eingegangen und bearbeitet worden und damit etwa 3,6 % weniger als in 2016.

AM 	C1 	CE 
A1 	C 	D1E 
A2 	D1 	DE 
A 	D 	L 
B1 	BE 	T 
B 	C1E 	

Davon waren wiederum rund 2.130 Anträge auf den Ersterwerb einer Fahrerlaubnis gerichtet, was einem Rückgang von rund 11 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt wurden im selben Zeitraum mit rund 5.930 Fahrerlaubnissen dennoch knapp 9,8 % mehr als im vorangegangenen Jahr erteilt.

Von der Möglichkeit des Ersterwerbs der Fahrerlaubnis im Rahmen des begleiteten Fahrens ab 17 Jahre (BF17) wurde auch in 2017 lebhaft Gebrauch gemacht. Von den insgesamt gestellten Anträgen entfielen 1.070 Anträge auf „BF17“ und wurden rund 1.220 entsprechende Fahrerlaubnisse erteilt. Dies entspricht bei der Erteilung einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von rund 15 %, während die Zahl der Anträge um etwa 11 % im selben Zeitraum sank.

In 2017 setzte sich zudem eine bereits im Vorjahr einsetzende Entwicklung bei der Zahl der Umschreibungen ausländischer Fahrerlaubnisse weiter fort. In 2017 wurden 332 entsprechende Anträge gestellt und 274 ausländische Fahrerlaubnisse in eine deutsche umgeschrieben. Dies entspricht einer Zunahme von rund 45 % bzw. 52 % gegenüber dem Vorjahr (229 Anträge bzw. 180 umgeschriebene Fahrerlaubnisse). Bereits in 2016 stieg die Zahl der Anträge und der umgeschriebenen Fahrerlaubnisse jeweils um rund 55 % gegenüber 2015.





Fachbereich Landwirtschaft

Gerhard Gommeringer

Der Fachbereich Landwirtschaft

Die Förderung der Landwirtschaft über Förder- und Ausgleichsleistungen des Bundes, des Landes und der Europäischen Gemeinschaft ist eine der zentralen Aufgaben des Fachbereichs Landwirtschaft. Jährlich werden zwischen 20 und 24 Mio. Euro an Förderleistungen aus EU-, Bundes- und Landesmitteln an Landwirte und zu einem kleineren Teil an Nichtlandwirte, wie zum Beispiel Vereine und Gemeinden, gewährt. Projektbezogen fließen weitere Landesmittel über Landesinitiativen in den Landkreis, so zum Beispiel für die „Gläserne Produktion“ und verschiedene Initiativen im Bereich Ernährung (Bewusste Kinderernährung, „Mach's Mahl“). Im Bereich der Verwaltung zählt der Vollzug von landwirtschaftlichem Fachrecht zu den gesetzlichen Aufträgen, die sich aus dem Landwirtschafts- und Landeskulturge-setz (LLG) ergeben.

Die Bildung und Beratung von Landwirten, die hauswirtschaftliche Ausbildung und die Ernährungs-bildung einschließlich der berufsbezogenen Weiterbil-dung in den genannten Bereichen sind weitere Schwerpunkte der Arbeit des Fachbereichs Landwirt-schaft. Der Fachbereich Landwirtschaft stellt den Lehrkörper der Albert-Reis-Technikerschule - einer Fachschule für Technik der Fachrichtung Landwirt-schaft - und für das hauswirtschaftliche Qualifizie-rungsangebot, das auf den Berufsabschluss Haus-wirtschaftler/in vorbereitet. Der Fachbereich nimmt im Auftrag des Regierungspräsidiums wesentliche Aufgaben der „zuständigen Stelle“ nach dem Berufs-bildungsgesetz wahr. Die Ausbildungsberaterinnen stellen u.a. die Organisation und Durchführung der

Zwischen- und Abschlussprüfungen in den Berufen Landwirt und Hauswirtschafterin sicher. Im Auftrag des Landes betreut der Fachbereich Landwirtschaft das „Zentrale Versuchsfeld Oberland“ in Krauchen-wies. Neben der Sorten- und Pflanzenschutzmittel-prüfung im Rahmen von Zulassungsverfahren liefert das Versuchswesen die produktionstechnischen Grundlagen für vielfältige Fragestellungen in der Beratung.

Gläserne Produktion – wofür steht „Bio“ und der Ökolandbau?



Die Besucher der Gläsernen Produktion stärken sich

Um Bürgerinnen und Bürgern die regionale Landwirt-schaft authentisch näher zu bringen, öffnen ein oder mehrere landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis die Hoftore bei einem jährlichen Aktionstag, der Gläser-nen Produktion. Die Gläserne Produktion stand 2017 ganz im Zeichen des Ökolandbaus.

An einem Sonntag im Juli stellten Andrea und Hubert Göhring ihren landwirtschaftlichen Ökobetrieb in Mengen-Rulfingen vor. Vom Hof ging es mit den Besuchern hinaus in die Felder. Unterstützt vom Fachbereich Landwirtschaft und zahlreichen weiteren Akteuren wurde den Gästen anschaulich erklärt, was den Ökolandbau ausmacht. Etwa 1.500 Besucher interessierten sich für den nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes wirtschaftenden, landwirtschaftlichen Betrieb, der sich auf den Anbau von Kartoffeln spezialisiert und als weitere Standbeine den Lernort Bauernhof und die tiergestützte Therapie entdeckt und entwickelt hat.



Bio und regional – das Angebot im Hofladen

Ernährungsbildung in Theorie und Praxis

Es wurden 45 Veranstaltungen in Form von Workshops mit Kochpraxis angeboten. Dazu zählten auch Anfragen von Gruppen und Organisationen, z.B. der Landfrauenverbände. 22 Schulklassen von der Grundschule bis zum Gymnasium haben das Angebot eines projektbezogenen Unterrichtstages zu den Themen Ernährung und regional erzeugte Lebensmittel in Anspruch genommen. Weiter sind 21 Workshops mit Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren durchgeführt worden. Für pädagogische Fachkräfte wurden sieben Veranstaltungen angeboten. Etwa 1.200 Personen haben an verschiedenen Maßnahmen der Ernährungsbildung in Theorie und Praxis teilgenommen.

Im Rahmen der Landesinitiative Bewusste Kinderernährung (BeKi) sind im Landkreis Sigmaringen sechs ausgebildete Referentinnen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen für die bewusste Kinderernährung aktiv. Das Landratsamt unterstützt die Landesinitiative in vielfältiger Weise.

Herausragend war Anfang des Jahres die Einführung der neuen Handreichung „Esspedition KiTa“ im Rahmen einer Fortbildung für Erzieherinnen im Landratsamt, bei der auch Landrätin Stefanie mit den Teilnehmerinnen diskutierte.



Landrätin Stefanie Bürkle mit den Teilnehmerinnen der Fortbildung BeKi im Gespräch



25 Jahre Albert-Reis-Technikerschule – das Schuljubiläum wurde gefeiert

Mit einem Festakt wurde das 25jährige Bestehen der Albert-Reis-Technikerschule gefeiert, verbunden mit der Erntedankfeier des Vereins für landwirtschaftliche Fortbildung (VLF). In der voll besetzten Andelsbachhalle in Denkingen überbrachten Landrätin Stefanie Bürkle und Ministerialdirigent Joachim Hauck, Abteilungsleiter Landwirtschaft im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sowie Kreisobmann und Vizepräsident des Landesbauernverbands Gerhard Glaser ihre Glückwünsche. Anschließend stellten vier Technikerschüler die novellierte Düngeverordnung vor und erläuterten mögliche Anpassungsstrategien für die landwirtschaftlichen Betriebe. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Interview mit fünf ehemaligen Technikerschülern. Sie berichteten, wie sie das Gelernte in der beruflichen Praxis umsetzen konnten, und trugen Anekdoten aus der Schulzeit vor.



Bio und regional weiter im Trend

Das Interesse an der ökologischen Landwirtschaft im Landkreis Sigmaringen ist deutlich zu spüren. Im Vergleich zu den Vorjahren informierten sich mehr Landwirte über die Regeln des ökologischen Landbaus und ließen sich hinsichtlich einer Betriebsumstellung beraten. Der Trend spiegelte sich auch in den Besucherzahlen des Tags des Ökolandbaus in Aach-Linz wider, den der Fachbereich Landwirtschaft zusammen mit den Anbauverbänden Bioland, Demeter und Naturland seit fünf Jahren ausrichtet. Einer der Gründe für das recht große Interesse der Landwirte, auf ökologische Wirtschaftsweise umzustellen, sind die niedrigen konventionellen Erzeugerpreise im Vergleich zu den Preisen für ökologisch erzeugte Produkte. Die besseren Preise müssen die geringeren Erträge und die höheren Kosten mindestens ausgleichen. Der ökologische Landbau wird über das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 230 EUR/ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) bzw. 350 EUR/ha LF während der zweijährigen Umstellungsphase gefördert.

2017 ging es tierisch ab - Landwirtschaft 4.0 – Innovationen in der Milchviehhaltung

Der Fachbereich Landwirtschaft lud zur Fachtagung 2017 für Milchviehalter zum Thema „Landwirtschaft 4.0 – Innovationen in der Tierhaltung“ ein. Der Hauptreferent Gregor Veauthier, Chefredakteur des Fachmagazins „Elite“, zeigte auf, was in der Tierhaltung mittels Digitalisierung möglich ist. Digitalisierung bedeute vor allem das Sammeln, Vernetzen, Auswerten und Interpretieren von Daten. Die künftige Tätigkeit des Landwirts bestehe dann vor allem im Datenmanagement und der Steuerung von Prozessen.

Die Datenerfassung beginnt bereits bei der Futterernte. Moderne Häcksler verfügen über Messgeräte, die gleich bei der Ernte einen Teil der Inhaltsstoffe des Futters analysieren. Somit wissen Landwirt und Fütterungsroboter bereits bei der Einlagerung, welche Qualität das Futter haben wird und wie die Futterration aussehen muss.

Automatische Melksysteme (AMS), auch als Melkroboter bezeichnet, sind ausgereift und standardmäßig im Einsatz. Die Temperatur der Milch und deren Leitfähigkeit als Anzeiger für die Eutergesundheit werden neben der Milchmenge in jedem Eutervierviertel erfasst. Verschiedene Sensoren am Tier messen die Wiederkautätigkeit, die Schrittzahl, die Temperatur, den Säuregrad des Magens usw. Die Daten informieren den Landwirt und den Tierarzt über den Gesundheitsstatus und das Befinden der Kuh.

Tierwohl für Schweine und Afrikanische Schweinepest

Zur Fachtagung für Schweinehalter lud der Fachbereich Landwirtschaft gemeinsam mit dem Fachbereich Veterinärwesen die Schweinehalter des Landkreises ein. Da ab 2019 verboten sein wird, männliche Ferkel ohne Betäubung zu kastrieren, bildete dieses Thema den Schwerpunkt der Veranstaltung. Der Referent verglich die Narkose mittels Injektion mit der Inhalationsnarkose und stellte deutlich die Vor- und Nachteile der jeweiligen Verfahren heraus. Afrikanische Schweinepest, die Vorbereitung auf Betriebskontrollen und Fördermöglichkeiten waren weitere Themen des Abends.

Mutterkühe, Schafe, Ziegen und der Luchs

Wichtig für Mutterkühe ist ein „gutes Fundament“ (gesunde Klauen). Bei der Fachveranstaltung für Mutterkuhhalter wurden Klauenerkrankungen, deren Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten durch einen Experten erläutert und im Praxisblock an Hand der Klauen von Schlachtkühen aus dem Schlachthof demonstriert.



Mutterkühe und Weidehaltung gehören zusammen

Im Donautal fand die Informationsveranstaltung für Schaf- und Ziegenhalter statt. Aktuelles Thema war die Zuwanderung von Luchsen ins Donautal. Das Thema beschäftigte die Schaf- und Ziegenhalter nicht zuletzt deshalb, weil wenige Wochen zuvor ein Luchs mehrere Schafe gerissen hatte. Der Luchsexperte des Landesjagdverbandes informierte die Landwirte auf sehr anschauliche Art und mit beeindruckendem Bild- und Filmmaterial. Herdenschutz und Entschädigungsfragen wurden ebenfalls beleuchtet.

Landwirte auf Kreislehrfahrt

Die Kreislehrfahrt wird für Landwirte und Bürger angeboten. Vorgestellt wurden interessante Betriebskonzepte landwirtschaftlicher Betriebe. Besichtigt wurden ein Schweinemastbetrieb mit Auslauf für die Schweine, eine Biogasanlage zur ausschließlichen Güllevergärung und die Agrophotovoltaikanlage der Hofgemeinschaft Heggelbach, die Stromerzeugung und Ackerbau auf derselben Fläche ermöglicht und seit September 2016 am Stromnetz ist. Den Abschluss bildete der Besuch eines Bauernhofcafes. Im Rahmen der Diversifizierung stellt der landwirtschaftliche Betrieb zudem Bauernhofeis aus eigener Milch her und vermietet an Radwanderer eine einfache Unterkunft, das „Radwanderhäusle“.

KW Biogasanlage zur Güllevergärung

Agrophotovoltaikanlage als Forschungsprojekt





Fachbereich Forst

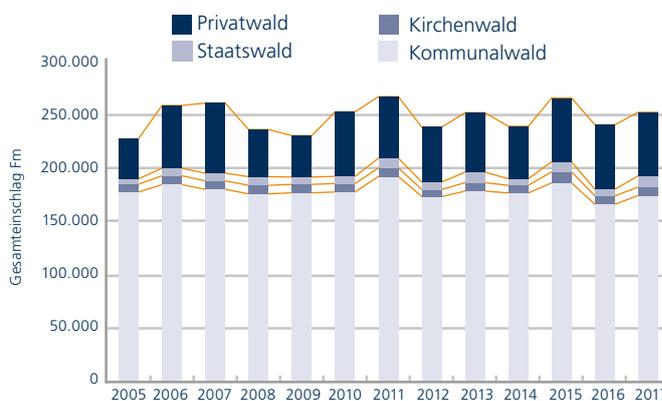
Stefan Kopp

Der Fachbereich Forst nimmt als „Einheitsforstamt“ hoheitliche, dienstleistende und die Aufgaben im Staatswald wahr:

- › Als Untere Forstbehörde und Träger öffentlicher Belange ist der Fachbereich für alle rechtlichen Belange zuständig, bei denen Wald betroffen ist, einschließlich der Beratung der Waldbesitzer und der forstlichen Förderung.
- › Als Dienstleister betreuen die Landkreis-Förster den Wald der Gemeinden und sonstigen Körperschaften sowie den kleinparzellierten Privatwald.
- › Die Bewirtschaftung des Staatswaldes einschließlich der Bejagung der Flächen im Landeseigentum gehört selbstverständlich ebenso zum Aufgabenspektrum.

Jahresbilanz Holzeinschlag

Auch 2017 wurden im vom Fachbereich Forst bewirtschafteten bzw. betreuten Wald ca. 250.000 m³ Holz eingeschlagen. Wegen der anhaltend guten Holzmarktlage hatte das eingeschlagene Holz einen Wert von über 15 Mio. Euro.



Zeitreihe Gesamteinschlag nach Waldbesitzart

Kartellverfahren und Neuorganisation der Forstverwaltung

Das „Einheitsforstamt“, also die Bewirtschaftung des Staatswaldes, die Dienstleistung für Kommunal- und Privatwald sowie die Behördentätigkeit aus einer Hand im Fachbereich Forst, kann in dieser bewährten Form nicht weitergeführt werden. Für das Bundeskartellamt sind der bisher praktizierte gemeinsame Holzverkauf und die Dienstleistung für nichtstaatliche Waldbesitzer nicht kartellrechtskonform. Das Land wird deshalb zum 1.7.2019 die Bewirtschaftung des Staatswaldes in einer Anstalt des öffentlichen Rechts neu organisieren. Die forstliche Betreuung der kommunalen und privaten Wälder muss künftig kostendeckend und diskriminierungsfrei erfolgen. Eine Arbeitsgruppe mit Bürgermeistern und Forstvertretern wird die möglichen, künftigen Organisationsvarianten für die Kommunen aufarbeiten.

Waldschule Wunderfitz

Über 1.300 Kinder und Jugendliche besuchten in diesem Jahr unsere Waldschule WUNDERFITZ im Grünen Zentrum. Neben Kindergärten und einigen weiterführenden Schulen hatten 2017 vorwiegend Grundschulen aus unserem Landkreis das Angebot genutzt. Ganz unterschiedliche Programme aus den Themenbereichen Bäume/ Tiere des Waldes/ Waldboden/ Klima/ Wald und Kunst/... wurden umgesetzt und für die Schüler erlebbar gemacht. Auch unser Jahreszeitenpaket, bei dem jeweils einer Gruppe vier individuelle Waldbesuche zur jeweiligen Jahreszeit ermöglicht werden, wurde wieder sehr gerne in Anspruch genommen.

Gleich vier Tage in einer einzigen Woche waren Schüler der Gemeinschaftsschule Mengen im WUNDERFITZ zu Besuch. Im Rahmen ihrer Projektwoche zum Thema „Fit for Life“ erarbeiteten wir gemeinsam, welche Bedeutung der Wald im Leben eines Jugendlichen hat und wo Berührungspunkte vorhanden sind, entstehen können oder gar unausweichlich sind. Im ganz praktischen Sinne nutzten wir z.B. Reisig und Brennholz, um in der kalten Jahreszeit mit alternativen Feuermethoden wärmenden Tee und eine kräftige Suppe für unser Mittagessen zuzubereiten.

Eine tolle Ergänzung zu unserer bisherigen waldpädagogischen Ausrüstung stellt seit Mai dieses Jahres die neue Waldbox dar - ein Anhänger, der viele Arbeitshilfen, Materialien, Werkzeuge und Ausrüstung für unterschiedliche Aktivitäten beinhaltet.

Die Waldbox wurde vom Landesbetrieb ForstBW entwickelt, finanziert und allen interessierten Landkreisen zur Verfügung gestellt. Inhaltlich orientieren sich die Aktivitäten an den neuen Bildungsplänen der allgemeinbildenden Schulen, in denen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die erste Leitperspektive darstellt.

Unsere Waldbox im Landkreis Sigmaringen.



Das WUNDERFITZ als Speisesaal zur Mittagszeit.

Standort des Anhängers ist direkt an unserer Waldschule am Grünen Zentrum, um auch dort das Material jederzeit bei Veranstaltungen einsetzen zu können.

Bereits gleich im Sommer konnten wir, z.B. beim Ferienprogramm der Stadt Scheer, die Waldbox einsetzen und die Kinder vor Ort für den Lebens- und Produktionsraum Wald begeistern.

Ein gemütliches Plätzchen im Schatten des Scheerer Waldes – und das Material der Waldbox jederzeit griffbereit.





Privatwaldtage

Die Privatwaldtage waren gut besucht

Der Fachbereich Forst hatte zu 6 Privatwaldterminen eingeladen, bei denen die Klein-Privatwaldbesitzer im Landkreis Aktuelles aus dem Forst erfahren. Zwei der Fortbildungen fanden abends im Saal statt, weitere vier am Freitagnachmittag bzw. Samstagvormittag im Wald, regional verteilt im ganzen Landkreis. Alle Termine stießen auf sehr großes Interesse.

Es standen Themen wie Holzmarkt und Holzpreise, steuerliche Behandlung der Einnahmen aus Holzverkauf, Durchforstung, Umgang mit Naturverjüngung, Fälltechniken und Arbeitssicherheit auf der Tagesordnung. Die Kollegen von der kommunalen Holzverkaufsstelle beim Fachbereich Finanzen haben sich dabei mit eingebracht. Über 400 Besucher haben die Angebote des Fachbereichs Forst genutzt.

Landesweite Fortbildungen

Ökopunktepotenzial im Wald

Gemeinsam mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt veranstaltete der Fachbereich Forst für die forstlichen Kollegen in Baden-Württemberg eine landesweite Fortbildung zur Grünästung von Laubbäumen und zur Bewirtschaftung der Fichte auf labilen Standorten.

Insgesamt 11 Gemeinden im Landkreis haben das Angebot des Fachbereiches Forst gerne angenommen, mögliche „Waldrefugien“, das sind kleine Totalreservate ohne Nutzung, zu identifizieren und in das naturschutzrechtliche Ökokonto einzustellen.

Bei einer internen Waldbaufortbildung mit dem Waldbautrainerteam von ForstBW im Gemeindewald Bingen ging es um das wichtige Thema „Einbringung von Nadelhölzern in Laubholz-Naturverjüngungen“. Der überwiegende Anteil der finanziellen Überschüsse im Kommunalwald kommt bislang aus dem Nadelholz. Wegen der drohenden Klimaerwärmung gewinnt die Einbringung der wärmeresistenteren Douglasie sowie der tief wurzelnden Tanne als Alternative zur Fichte eine zunehmende Bedeutung.



Alt- und Totholz sind wichtige Indikatoren für „Waldrefugien“

Rückkehrer

Luchs

Der Luchs ist inzwischen Dauergast im Oberen Donautal. Das Felsenbiotop scheint für ihn besonders attraktiv zu sein. Von hier hat er den „Überblick“ auf seine Beute und auf Störenfriede wie den Menschen. Neben Rehen nimmt er gerne auch hin und wieder eine Gams als Beute. Leider hat er sich auch schon zweimal an Schafen und Ziegen vergriffen, die an den Hängen des Donautals für die Offenhaltung wichtiger Biotope sorgen. Mit dem „Immendinger Luchs“ ist nach „Friedl“ und „Tello“ bereits das dritte Luchsmännchen (Kuder in der Fachsprache) im oberen Donautal unterwegs. Ein Luchsweibchen hat sich bislang nicht nach Baden-Württemberg gewagt.



Luchs in der „Fotofalle“ im Oberen Donautal

Wolf

Wiederholt wurden auch männliche Wölfe in unserem Bundesland bestätigt. Im Sommer hat ein Tier auf seinem Weg von Niedersachsen in den Schwarzwald unseren Landkreis im südlichen Bereich tangiert. Er wurde schließlich tot im Schluchsee aufgefunden. Die Obduktion ergab, dass das geschützte Tier einer Schussverletzung erlegen ist.

„Baum des Jahres“ 2017: Die Fichte!

Es hat seit der ersten Wahl im Jahr 1989 lange gedauert, bis einmal die Fichte als „Baum des Jahres“ ausgerufen wurde. Dabei bestimmt sie in vielen Regionen Deutschlands das Waldbild. Im gesamten Landkreis Sigmaringen nimmt sie etwa 55 % der Waldfläche ein, im Gebiet südlich der Donau sogar über 60 %. Eigentlich aber gehört sie im Umland der Donau gar nicht zur ursprünglichen Waldgesellschaft. Ihre natürliche Verbreitung liegt in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen, vor allem aber ist sie in der Taiga zuhause! Der Mensch hat ihre starke Ausbreitung bewirkt.

Die Wälder wurden seit dem Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert hinein äußerst vielseitig in Anspruch und stark in Mitleidenschaft genommen. Unter anderem dienten sie als Weidegebiet für Rind und Schwein. Die Holzvorräte waren ausgeplündert, die Böden verarmt. Für die Neubewaldung war die anspruchslose, leicht zu kultivierende Fichte ideal geeignet. Als sich auch noch ihre großen technischen und ökonomischen Vorteile herausstellten, wurde sie als Wirtschaftsbaumart immer wichtiger. Und sie ist bis heute der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft. Allerdings machen ihr der Klimawandel und damit einhergehend Sturmschäden und der Befall durch Borkenkäfer zunehmend zu schaffen. Klimaforscher sehen ihre Zukunft kritisch.

Die Wälder müssen deshalb stärker mit Mischbaumarten, Laubholz wie Nadelholz, angereichert werden. Daran hat der Fachbereich Forst auch 2017 in den betreuten Wäldern weitergearbeitet.

Waldumbau vom reinen Fichtenbestand zum Fichten-Buchen-Mischwald





Fachbereich Veterinärdienst und Verbraucherschutz

Dr. Alois Wilburger

Im Fachbereich Veterinärdienst und Verbraucherschutz des Landratsamtes Sigmaringen ist das Team von Amtstierärzten, Lebensmittel- und Veterinärhygienekontrolleuren, Verwaltungsmitarbeitern und amtlichen Fachassistenten für ein breites Aufgabengebiet in den Bereichen Tierschutz und Tiergesundheit, sowie in der Lebensmittelüberwachung und im Verbraucherschutz zuständig.

Sachgebiete Tiergesundheit und Tierschutz

Die veterinärrechtliche Überwachung hat mit den Bereichen Tierschutz und Tiergesundheit im Landkreis vielfältige Aufgaben. So werden der Tierschutz und die artgerechte Tierhaltung in Nutztierhaltungen und in privaten Tierhaltungen überprüft und Tierhalter entsprechend beraten. Auch die Schlachtung unserer Nutztiere wird tierschutzrechtlich überwacht. Für die Gesunderhaltung der Tierbestände sind die Tierseuchenprävention und -bekämpfung wichtig. Dies betrifft sowohl die Landwirtschaft als auch unsere Haustiere, da Krankheiten wie die Afrikanische Schweinepest, Vogelgrippe oder Tollwut nicht nur die Haus- und Wildtiere bedrohen, sondern beispielsweise Tollwut auch auf den Menschen übertragen werden kann.

Bei dem von Herbst 2016 bis ins Frühjahr 2017 andauernden Vogelgrippegeschehen in Deutschland und Europa kam es zu 82 Ausbrüchen in Deutschland bei gehaltenen Vögeln, davon 1 Ausbruch in Baden-Württemberg (1 Schwan im Louisenpark in Karlsruhe). In 2017 Bei Wildvögeln kam es deutschlandweit zu 659 Ausbrüchen, wovon 14 Ausbrüche in

Baden-Württemberg und hiervon einer im Landkreis Sigmaringen gemeldet wurden (1 Mäusebussard). Insgesamt wurden 2017 am Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt in Aulendorf 29 Proben von Wildvögeln und Hausgeflügel aus dem Landkreis auf das Vogelgrippe-Virus untersucht. Die schon am 15.11.2016 mittels einer Allgemeinverfügung des Landratsamtes Sigmaringen verfügte Aufstallung des Hausgeflügels musste bis zum 20.04.2017 verlängert werden.

Seit Juni 2017 ist Deutschland bei Rindern als BHV1-freie Region anerkannt. Dennoch müssen die Rinderbestände im Landkreis wie in den letzten Jahren auch jährlich über Blut- oder Milchproben auf BHV1 untersucht werden, damit der Status „BHV1-frei“ im Landkreis und damit bundesweit erhalten bleibt.

Ein wichtiges Tierseuchenthema, das 2017 an Aktualität gewann, ist die Afrikanische Schweinepest. Das Land und die Landkreise haben inzwischen verschiedene Maßnahmen ergriffen, um einer Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest nach Deutschland vorzubeugen. So wurden im Landkreis Sigmaringen 6 Orte für die Errichtung sogenannter Verwahrstellen ausgewählt, an denen zukünftig Tierkörper und -teile von Wildschweinen angeliefert werden können. Das Land wird hierbei die Kadaverkühleinrichtung und den passenden Kadavercontainer finanzieren und der Landkreis wird sich um die bauliche Ertüchtigung der Verwahrstellen kümmern.

Wie in den Jahren zuvor führten einige Gemeinden im Landkreis die Bezuschussung der Sterilisation/Kastration von streunenden, herrenlosen Katzen fort.

„Kurioses aus dem Kontrollalltag“

Im Januar waren Amtstierarzt und Lebensmittelkontrolleur mit einem kuriosen Tierschutzfall befasst: Laut einer Anzeige würde in einem Restaurant neben lebenden Schildkröten ein toter Hummer in einem Aquarium schwimmen, der sogar schon Schimmel oder Algen angesetzt habe.

Bei der Kontrolle vor Ort stellte sich heraus, dass das Tier aus Plastik war und somit kein Verstoß gegen tierschutz- oder lebensrechtliche Vorschriften vorlag.



Sachgebiet Fleischhygiene

Die Schlachtier- und Fleischuntersuchung am Schlachthof in Mengen, sowie bei den selbst schlachtenden Metzgereien und bei Hausschlachtungen wurde im Landkreis Sigmaringen im Jahr 2017 bei ca. 13.360 Rindern, 78.280 Schweinen und 780 Schafen und Ziegen durchgeführt. Amtstierärzte, amtliche Tierärzte und die amtlichen Fachassistenten stellen hierdurch sicher, dass die tierschutzrechtlichen und die fleischhygienerechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

Zusätzlich zu den auf Trichinen untersuchten Hausschweinen (alle geschlachteten Schweine!) wurden in 2017 auch 1.644 Wildschweine auf Trichinen untersucht.

Sachgebiet Lebensmittelüberwachung

Im Bereich der Lebensmittelüberwachung steht der Verbraucherschutz im Vordergrund, der durch die Überwachung und Beratung von Lebensmittelgeschäften, Metzgereien, Gaststätten, Bäckereien, etc. gewährleistet wird. Dies soll die Übertragung Lebensmittel-bedingter Krankheitserreger, wie Salmonellen und Infektionen, die durch eine eventuell unzureichende Hygiene bei der Produktion und Zubereitung verursacht werden, minimieren.

Im Jahr 2017 herrschte Personalknappheit. Die drei verbliebenen Lebensmittelkontrolleure waren damit beschäftigt, ihren Aufgaben nachzukommen und dabei zusätzlich zwei zukünftige Kollegen auszubilden. Vor diesem Hintergrund ist die Leistung beachtlich: in 576 Betrieben wurden insgesamt 1036 Kontrollen durchgeführt. In 68 % der Betriebe kam es zu Beanstandungen.

In 275 Betrieben wurden insgesamt 697 Proben gezogen, von denen 24 % zu beanstanden waren. Der hohe Prozentsatz der Beanstandungen ist vor allem darauf zurück zu führen, dass Risikoorientiert kontrolliert und beprobt wird.

Noroviren verursachten nach Veranstaltungen Gruppenerkrankungen mit heftigem Erbrechen und Durchfall. Dabei mussten manche Patienten auch stationär im Krankenhaus behandelt werden. Die intensiven Ermittlungen ließen 2017 jedoch in keinem Fall den eindeutigen Schluss zu, dass die Erkrankten sich über Lebensmittel infiziert hatten. Die direkte Ansteckung wurde als deutlich wahrscheinlicher angesehen. In keiner der untersuchten Lebensmittelproben war das Virus nachweisbar.

Das neue Tabakrecht stellte die Lebensmittelüberwachung vor große Probleme: Shisha-Bars und E-Zigaretten nehmen zu. In einer Shisha-Sitzung wird deutlich mehr Tabak konsumiert, als beim Rauchen von Zigaretten. Der Tabakgeschmack wird dabei durch Aromen überdeckt, was bisher nur für Zigaretten verboten ist. Die Hygiene ist im Tabakrecht nicht geregelt, weshalb den Lebensmittelkontrolleuren bei unhygienischen Zuständen in Shisha-Bars die Rechtsgrundlage für das wirksame Abstellen der Mängel fehlt.

Interessantes und Kurioses aus der Praxis der Lebensmittelüberwachung



Bei der Kontrolle in einer Wohnanlage wurden im Bereich der Küche Klebefallen voller Schaben vorgefunden. Laut den Berichten des Schädlingsbekämpfers bestanden die Probleme schon seit geraumer Zeit. Niemand kam jedoch auf die Idee, dass die Tiere hinter den zahlreichen Fliesenschäden ideale Rückzugsmöglichkeiten hatten. Nach der Sanierung der Wände konnte auch das Schädlingsproblem gelöst werden.



In einem Restaurant wurde eine „Erbswurst seit 1889“ vorgefunden, deren Mindesthaltbarkeit zwar nicht 1889 aber doch schon im Oktober 2015 abgelaufen war.

Eine Dame, die sich schon mehrfach als Verbraucherin über bestimmte Mängel bei Lebensmitteln beschwert hatte, meldete im Juli 2017 Mineralwasser mit „muffigem Geruch“. Bei ihrer vorangegangenen Beschwerde hatte es sich um ein verschimmelttes Roastbeef gehandelt. Das Prozedere war ihr also bekannt: Es würde ein Lebensmittelkontrolleur bei ihr vorsprechen und die Beschwerdeprobe entgegen nehmen.

Die Dame war sehr erstaunt, als zwei Lebensmittelkontrolleure bei ihr klingelten. Sie hatte nur mit einem gerechnet und hierfür bereits den Kaffeetisch nett gedeckt und zwei Tassen bereitgestellt.

Zu dem Mineralwasser hatte sie eine ganz dezidierte Meinung, da sie vor über 40 Jahren einen Chemie-Leistungskurs besucht hatte. Darüber wurden die beiden Lebensmittelkontrolleure ausführlich aufgeklärt



Im Dezember fanden die Lebensmittelkontrolleure verheerende Zustände in einer Gaststätte vor, so dass sie das weitere Herstellen, Behandeln und Abgeben von Speisen untersagen mussten.

Ein besonderer Befund ergab sich in einem Kühlschrank voller restlos verdorbener Lebensmittel: Ein Duftei! Den Kontrolleuren wurde erklärt, dass damit die üblen Gerüche im Kühlschrank überdeckt werden sollten (allerdings vergeblich!).

Die Ahndung eines Verstoßes bei einer Anfang des Jahres gezogenen Probe von Schminke war nicht möglich, da die Herstellerfirma bereits seit 2001 (seit 16 Jahren!) wegen Insolvenz abgemeldet war.

Sachgebiet Verwaltung und Verwaltungsvollzug

Ordnungsrechtliche Maßnahmen in allen Variationen wie Anordnungen an Tierhalter, Duldungsverfügungen und gelegentlich auch Tierhalteverbote, sowie Anordnungen wegen erheblicher Hygienemängel in Lebensmittelbetrieben waren wie jedes Jahr in vielen Fällen notwendig, um bei Kontrollen vorgefundene Missstände beheben zu lassen.

Die Mitarbeiter der Verwaltung unterstützten die Tierärzte und Lebensmittelkontrolleure in dieser Hinsicht, sowie mit unzähligen über das Jahr hinweg ausgestellten Genehmigungen, Erlaubnissen, Berichten, Statistik-Abfragen und vielen weiteren Tätigkeiten, wie auch der des Qualitätsmanagement-Beauftragten.



Dr. Alois Willburger



Dr. Klaus Bissinger

Neuer Fachbereichsleiter

Nach 37 Berufsjahren wurde Veterinärdirektor Dr. Alois Willburger am 31.10.2017 in den Ruhestand verabschiedet. Seinen beruflichen Werdegang hatte er als Tierarzt in mehreren Praxen begonnen und wechselte schließlich 1983 im Landesdienst zum Landkreis Sigmaringen. Im Landratsamt war er als Amtstierarzt, Sachgebietsleiter und ab 2002 als Fachbereichsleiter tätig. Mit der Sonderbehördeneingliederung im Jahre 1995 wurde das damals kleine Veterinäramt und die Fleischbeschau von allen 25 Gemeinden und der zwei Schlachthöfe Mengen und Bad Saulgau ins Landratsamt eingegliedert. Im Jahr 2005 kam die gesamte Lebensmittelüberwachung des ehemaligen „Wirtschaftskontrolldienstes“ der Polizeidirektion Sigmaringen dazu. Dr. Willburger ist stolz darauf, über 15 Jahre hinweg Leiter dieses so gewachsenen Fachbereichs gewesen zu sein.

Der künftige Fachbereichsleiter Dr. Klaus Bissinger arbeitet seit August 2015 als Amtstierarzt im Landkreis Sigmaringen, seit November 2015 ist er stellvertretender Fachbereichsleiter. Er ist Fachtierarzt für Geflügel und hat vorher in der Nutztierpraxis, beim Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse, sowie in der Tierimpfstoff- und der Veterinärpharmazeutischen Industrie gearbeitet. Seit Juni letzten Jahres ist er abgeordnet an das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart und kehrte zum 1. März 2018 zurück in den Landkreis.



Fachbereich Recht und Ordnung

Anja Schäfer

Der Fachbereich Recht und Ordnung sorgt in den verschiedensten Lebensbereichen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Von der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen, der Erteilung ausländerrechtlicher Titel über die Ausstellung von Jagd- und Waffenscheinen oder gaststättenrechtlichen Konzessionen bis hin zur Anordnung von Verkehrszeichen oder der zentralen Bearbeitung von Bußgeldern decken unsere 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Bandbreite an Aufgabenfeldern ab.

Untere Aufnahmebehörde

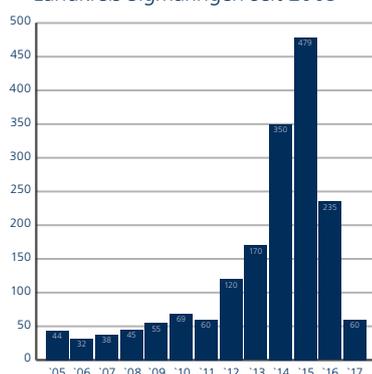
Seit der Schließung der Balkanroute im Frühjahr 2016 sind die Zugangszahlen der Asylbewerber kontinuierlich zurückgegangen.

Die rückläufige Entwicklung spiegelt sich auch im Landkreis Sigmaringen wider. Kamen im Jahr 2016 noch 235 Flüchtlinge, so wurden dem Landkreis im Jahr 2017 lediglich 60 Flüchtlinge vom Regierungspräsidium Karlsruhe zugewiesen. Hierbei ist maßgeblich zu berücksichtigen, dass wir durch den Betrieb der Landeserstaufnahmestelle in der ehemaligen Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen eine Anrechnung von 50 % auf die Aufnahmequote erhalten.

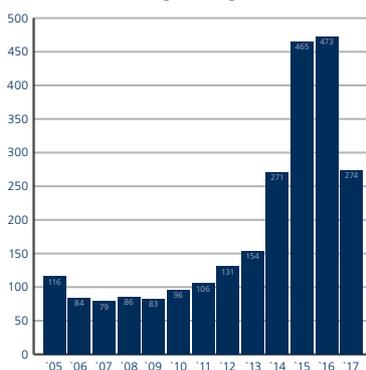
Aufgrund der deutlich rückläufigen Flüchtlingszahlen und im Hinblick auf das Eckpunktepapier zur Wirtschaftlichkeit der Unterbringungskapazitäten in der vorläufigen Unterbringung hat der Landkreis Sigmaringen seine Unterbringungskapazitäten innerhalb des Jahres 2017 von 632 Plätzen auf 302 Plätze zum 01.01.2018 reduziert.

So wurde ein Mehrfamilienhaus in der Römerstraße in Laiz wieder verkauft. Des Weiteren wurde die größte Gemeinschaftsunterkunft des Kreises das „Gelbe Haus“ in Laiz sowie die Wohnungen für Flüchtlinge in Mengen „Bei der Linde“ außerordentlich gekündigt und im Laufe des Jahres 2017 geräumt. Eine Immobilie in Veringendorf wurde an Dritte untervermietet und die eingeplante Notunterkunft im Anna-Haus nahe des Landratsamtes wurde gänzlich aufgegeben.

Zugang von Geflüchteten im Landkreis Sigmaringen seit 2005



Durchschnittliche Belegung in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises Sigmaringen seit 2005



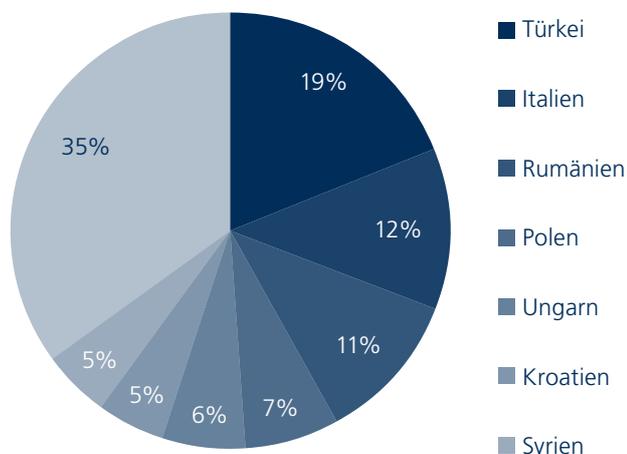
Ab dem Jahr 2018 verfügt der Landkreis Sigmaringen noch über nachfolgende Kapazitäten in der vorläufigen Unterbringung:

Gemeinschaftsunterkunft / Wohnungen für Flüchtlinge	Kapazität der Unterkunft bei 7 qm/Person
Sigmaringen, Fürstenhof Zeppelinstraße 14 (601,9 m ²)	86
Gammertingen, Talweg 4 (635,0 m ²)	91
Meßkirch, Alte Post Bahnhofstraße 7 (331,8 m ²)	47
Einzelwohnungen in Meßkirch und Bad Saulgau	18
Sigmaringen, Schmorl Zeppelinstraße 12 (419,9 m ²)	60
Gesamt	302

Zum Ende des Jahres 2017 waren 242 Flüchtlinge in den vorgenannten Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen für Flüchtlinge untergebracht.

Ausländerbehörde

Im Landkreis Sigmaringen leben rund 12.600 Ausländer. Dies entspricht einem Ausländeranteil von rund 10 %. Hierbei sind türkische Staatsangehörige mit knapp 2.400 Personen, die am stärksten vertretene Bevölkerungsgruppe, gefolgt von Italien mit 1.500 Staatsangehörigen und Rumänien mit rund 1.350 Personen.



Ausländeranteil nach Staatsangehörigkeit im Landkreis

Stabsstelle Integration

Schließung des „Gelben Hauses“ – Abschiedsfest

Am 28. Juli 2017 lud das Landratsamt zusammen mit dem Caritasverband Sigmaringen zu einem Dankes- und Abschiedsfest „38 Jahre Gelbes Haus“ nach Laiz ein. Die mit Abstand älteste und wohl bekannteste Flüchtlingsunterkunft im Landkreis Sigmaringen wurde Ende September 2017 nach 38 Jahren Flüchtlingsunterbringung geschlossen. Die Bewohner wurden in andere Unterkünfte im Landkreis verteilt.

Das Fest war Anlass, um Danke zu sagen und zurück zu blicken auf 38 Jahre Flüchtlingsunterbringung in Laiz. Menschen aus rund 40 Nationen fanden hier vorübergehend ein neues Zuhause. Dazu gehörten die Bootsflüchtlinge aus Vietnam, Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem vormaligen Jugoslawien oder aktuell aus Syrien, Gambia und Eritrea.

Neben Festreden, Infoständen und einem Kinderprogramm gab es viele Möglichkeiten miteinander ins Gespräch zu kommen und auf die langen Jahre gemeinsamen Wirkens zurück zu blicken. Darüber hinaus gab es eine Ausstellung eines irakischen Künstlers und ehemaligen Bewohners des Gelben Hauses, sowie kulinarische Köstlichkeiten aus Vietnam und Syrien.



(Bildgestaltung: FAISAL Adil, Irak, ehemaliger Bewohner)

Pakt für Integration – Umsetzung im Landkreis Sigmaringen

Das Land Baden-Württemberg hat gemeinsam mit den Kommunalen Landesverbänden am 27. April 2017 den Pakt für Integration unterzeichnet. Hierbei sollen in den Jahren 2017 und 2018 Fördermittel in Höhe von jeweils 160 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden. Das Land möchte mit dem Pakt für Integration die Kommunen unterstützen und die Integration der Geflüchteten in der kommunalen Anschlussunterbringung fördern.

Die 160 Mio. Euro verteilen sich auf drei Förderbereiche:

- › 90 Millionen Euro über den Integrationslastenausgleich FAG (ca. 1.225 € pro Person in der AU)
- › 12 Millionen Euro für Integrationsprogramme (Übergang Schule - Beruf, Spracherwerb, Ehrenamt)
- › 58 Millionen Euro für das Integrationsmanagement (Personalkosten für ca. 1.000 Integrationsmanager)

Die Förderung des Integrationsmanagements ist als Kernelement des Pakts anzusehen. Diese zielt auf eine flächendeckende und individuelle soziale Beratung und Betreuung der Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung ab. Dies bedeutet konkret, die Erstellung von individuellen Integrationsplänen mit Zielvereinbarungen unter anderem in den Bereichen Sprache, Schule und Arbeit. Darüber hinaus sollen die Integrationsmanager natürlich bei Fragestellungen zum Asyl- oder Aufenthaltsverfahren sowie bei Problemen des täglichen Lebens unterstützend tätig werden.

Die Städte und Gemeinden haben entschieden, die Organisation, Umsetzung und Steuerung des Integrationsmanagements sowie die Mittelverwaltung auf den Landkreis Sigmaringen zu übertragen. Damit können ein flächendeckendes Konzept, eine einheitliche Umsetzung sowie standardisierte Integrationsvereinbarungen garantiert und somit auch gleiche Qualitätsstandards und Vertretungen in Urlaubs- und Krankheitszeiten gewährleistet werden.

Der Landkreis finanziert bereits seit 2016 1,5 Personalstellen für die soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung. Die Aufgabe wurde vertraglich auf den Caritasverband im Landkreis Sigmaringen e.V. übertragen. Durch den Pakt für Integration kann der Personaleinsatz auf 4,5 Stellen aufgestockt werden.

Gemeinsam in Vielfalt – Vernetzung der Flüchtlingshelferkreise im Landkreis

Durch das Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse der Flüchtlingshilfe“ des Ministeriums für Soziales und Integration werden im Landkreis Sigmaringen die Flüchtlingshelferkreise miteinander vernetzt. Der Landkreis hatte sich erfolgreich für die Fördergelder beworben und das Projekt von September 2016 bis Dezember 2017 umgesetzt. Durchgeführt wurde das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ von der Integrationsbeauftragten des Landkreises und den Ehrenamtskoordinatorinnen der Caritas Sigmaringen und Biberach-Saulgau. Neben der Vernetzung der Flüchtlingshelferkreise bei regelmäßigen Arbeitskreistreffen führten die Flüchtlingshelferkreise gemeinsam mit Geflüchteten Projekte durch und es gab verschiedene Schulungen und Veranstaltungen für Geflüchtete und Ehrenamtliche innerhalb der Projektlaufzeit.

Auch über den Förderzeitraum hinaus sollen dieses Netzwerk und die regelmäßigen Treffen aufrechterhalten werden, da alle Beteiligten von dem gegenseitigen Austausch und den gemeinsamen Schulungen profitieren. Nachfolgend werden zwei Flüchtlingsprojekte beispielhaft vorgestellt, die durch die Fördergelder „Gemeinsam in Vielfalt“ ermöglicht werden konnten:



Ausstellung „Aufbruch – Fluchtwege – Angekommen?“ in Gammertingen

Das Asylcafé Gammertingen hat gemeinsam mit Geflüchteten und dem Museum im „Alten Oberamt“ eine Ausstellung über die Flüchtlinge in Gammertingen erstellt. Bei der Ausstellung wurden die Herkunftsländer und die Lebenssituation der Geflüchteten in den jeweiligen Heimatländern beschrieben. Es wurden die Beweggründe für die Flucht sowie die Fluchtrouten dargestellt und die damit verbundenen Erfahrungen. Abgerundet wurde das eindrückliche Bild durch die Beschreibung der aktuellen Situation der Geflüchteten in Gammertingen sowie deren Ziele und Perspektiven.

Die Ausstellung wurde durch Schautafeln mit den persönlichen Geschichten der Geflüchteten, der Situation in den Heimatländern, Exponaten aus den Ländern als auch durch Videointerviews sehr anschaulich gestaltet. Die Ausstellung wurde mit einer feierlichen Vernissage eröffnet und war über mehrere Wochen geöffnet. Neben vielen Einzelbesuchern nutzten auch andere Flüchtlingshelferkreise und viele Schulklassen die Möglichkeit die Ausstellung zu besuchen.



Arbeitskreis Asyl Mengen – Rezepte im Gepäck, Kochen mit Flüchtlingen

Der Arbeitskreis Asyl Mengen hat zusammen mit den Flüchtlingen aus Mengen ein Fotokochbuch erstellt, in dem landestypische Rezepte der Flüchtlinge vorgestellt werden. Gemeinsam mit den Flüchtlingen wurden die jeweiligen Rezepte gekocht und die einzelnen Arbeitsschritte mit Fotos dokumentiert. Darüber hinaus erzählen die Geflüchteten Hintergrundinformationen und Geschichten zu den Rezepten. Als Ergebnis ist ein buntes Kochbuch mit vielen unterschiedlichen Rezepten entstanden, die nachgekocht werden können.



Impressionen Abschiedsfest „Gelbes Haus“

Kreispolizei- und Jagdbehörde

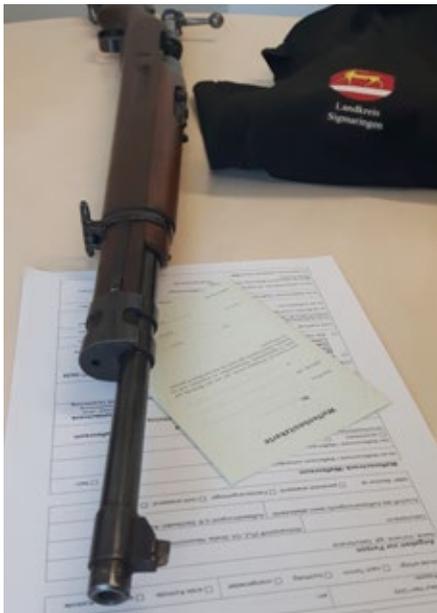
Jagdrecht

Zum 01.04.2017 traten auch die letzten Neuregelungen des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes (JWMG) in Kraft. Diese betreffen das Wildtiermonitoring und beinhalten eine jährliche Berichtspflicht des Jagdausübungsberechtigten an die untere Jagdbehörde. Dies bedeutet, die Jägerinnen und Jäger schreiben zukünftig ihre Beobachtungen zu Wildtieren und den Revierverhältnissen hinsichtlich Bestand, Lebensraum und Zustand nieder. Damit leisten die Jagdausübungsberechtigten einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die Empfehlungen zur Einstufung der Wildtierarten in die verschiedenen Managementstufen bzw. die Neuaufnahme in Artenlisten des JWMG.

Waffenrecht

Nachdem bis Ende 2016 alle Waffenbesitzer im Zuständigkeitsbereich des Landratsamts Sigmaringen einmal kontrolliert wurden, ging die Kontrolle der Aufbewahrung im vergangenen Jahr in die zweite Runde. Ziel ist es, alle 3 bis 5 Jahre die korrekte Aufbewahrung der Waffen bei sämtlichen fast 1500 Waffenbesitzern im Zuständigkeitsbereich des Landratsamtes Sigmaringen vor Ort zu überprüfen.

Die Zahl der Anträge auf Erteilung eines Kleinen Waffenscheins ist zwar von 237 Anträgen im Jahr 2016 auf 108 Anträge im Jahr 2017 um mehr als 50 % zurückgegangen. Dennoch scheint sich die Antragswelle auf einem deutlich höheren Niveau als in den Vorjahren einzupendeln.



Im Juli 2017 trat eine weitere umfangreiche Änderung des Waffengesetzes in Kraft. In erster Linie wurden dadurch die Vorschriften zur sicheren Aufbewahrung verschärft.

Im Zusammenhang mit der Änderung des Waffengesetzes wurde erneut eine einjährige Waffenamnestie beschlossen. Wer unerlaubt eine Waffe oder Munition besitzt, kann diese bis zum 1. Juli 2018 bei der zuständigen Waffenbehörde zur Vernichtung abgeben, ohne strafrechtlich verfolgt zu werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 lag auf der Datenbereinigung im Nationalen Waffenregister (NWR). Diese Bereinigung war notwendig, um die Waffenrechtsverwaltung auf den für das NWR geschaffenen Standard „XWaffe“ zu bringen. Nachdem diese Arbeit abgeschlossen ist, steht im neuen Jahr ein Ausbau des NWR an. Ziel ist es, den „Lebenszyklus einer Waffe“, also den vollständigen Weg von der Herstellung / dem Import über verschiedene Besitzer bis hin zur Vernichtung / dem Export abzubilden.

Gewerbe-/Gaststättenrecht

Auch im Gewerberecht gibt es nun einen eigens geschaffenen Standard „XGewerbe“. Dieser ermöglicht es, dass die Gemeinden seit dem 01.01.2017 ihre Gewerbemeldungen direkt und papierlos an das Landratsamt Sigmaringen und die sonstigen Empfänger übermitteln.

2017 ergaben sich auch Änderungen für die sieben Spielhallen im Zuständigkeitsbereich des Landratsamtes Sigmaringen. Strengere gesetzliche Anforderungen machten neue Erlaubnisse erforderlich. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Abstandsregelungen, so sind zu anderen Spielhallen als auch zu bestehenden Jugendeinrichtungen mindestens 500 m Abstand einzuhalten. Zudem sind Mehrfachhallen verboten. Aufgrund einer Härtefallregelung konnten für alle Spielhallen befristete neue Erlaubnisse erteilt werden.

Untere Verkehrsbehörde und zentrale Bußgeldstelle

Installation einer stationären Geschwindigkeitsmessanlage

Im Jahre 2016 hat das Landratsamt an der Ortsdurchfahrt B 311 in Krauchenwies die Geschwindigkeit nachts auf 30 km/h aus Lärmschutzgründen begrenzt.

Um die Geschwindigkeiten dauerhaft und effektiv überwachen zu können, hat der Landkreis Anfang Oktober 2017 eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage an der Ortsdurchfahrt installiert. Es handelt sich um eine laserbasierte Messanlage, die alternativ beide Fahrtrichtungen überwachen kann.

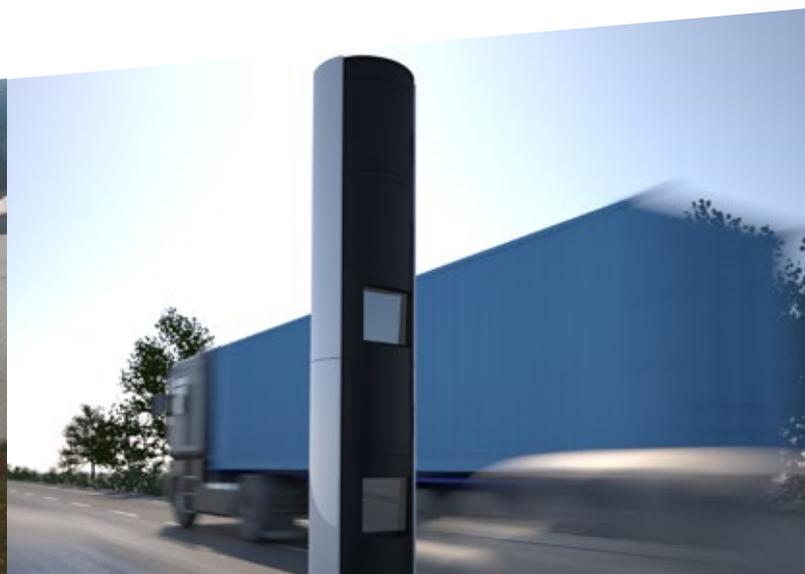
Geschwindigkeitsreduzierung auf der L 197 zwischen Stetten a.k.M. und Thiergarten



Die vier Kilometer lange Strecke zwischen Stetten am kalten Markt und Thiergarten ist bei Zweiradfahrern aufgrund ihres kurvigen Verlaufs sehr beliebt. Die Unfallstatistik zeigt, dass die Straße von vielen unterschätzt wird: seit dem Jahre 2010 ereigneten sich insgesamt 22 Verkehrsunfälle. Dabei wurden eine Person getötet, 9 Personen schwer und 15 leicht verletzt. Dreizehnmal sind Verkehrsteilnehmer von der Fahrbahn abgekommen. Bei 15 Unfällen waren Zweiräder beteiligt. Oftmals war als Unfallursache das Fahren mit nicht angepassten Geschwindigkeiten zu verzeichnen.

Aufgrund der Unfallzahlen war die Unfallkommission mit Vertretern des Regierungspräsidiums, der Polizei und des Landratsamtes im Jahre 2017 vor Ort, um über geeignete Maßnahmen zu beraten. Die L 197 überwindet auf diesem Streckenabschnitt ein starkes Gefälle hinab ins Donautal und ist auf ungefähr vier Kilometern kurvenreich ausgebaut. Um weitere Unfälle zu vermeiden, wurde beschlossen, im Bereich des kurvigen Verlaufs die Geschwindigkeit auf 60 km/h zu reduzieren. Zudem wurden Fahrbahnmarkierungen ergänzt, um die Kurvenverläufe besser zu verdeutlichen. Um beim Verkehrsteilnehmer ungeteilte Aufmerksamkeit zu erhalten, wurde die Strecke jeweils zu Beginn mit einer Trägertafel ausgestattet, auf der auf die Gefahren sowie die Geschwindigkeitsreduzierung hingewiesen wird.

Stationäre Geschwindigkeitsmessanlage „Traffi Star“





Fachbereich Kommunales und Nahverkehr

Max Stöhr

Haushaltslage der Gemeinden des Landkreises

Nach den bisher vorliegenden Informationen zu den Jahresabschlüssen 2016 sind die Ergebnisse bei den meisten Gemeinden des Landkreises besser - zum Teil deutlich besser - ausgefallen, als bei der Haushaltsaufstellung erwartet.

Eine der 25 Gemeinden des Landkreises konnte im Haushaltsplan 2017 keine Zuführung an den Vermögenshaushalt ausweisen; eine weitere Gemeinde konnte zwar eine Zuführung an den Vermögenshaushalt veranschlagen, verfehlte aber die Vorgabe, damit die ordentliche Tilgungsausgaben decken zu können. Bei einer Gemeinde, die bereits das neue kommunale Haushaltsrecht anwendet, reichte der veranschlagte Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts (vergleichbar mit der Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt) nicht ganz um die Tilgungsausgaben zu finanzieren. Wobei bei diesen Gemeinden zum Teil auch hohe Steuereinnahmen im Jahr 2015 aufgrund der 2-Jahressystematik des FAG zu einer erheblichen Vorbelastung des aktuellen Haushaltsjahres geführt haben. Die Haushalte dieser drei Gemeinden konnten durch Rückgriff auf Ersatzdeckungsmittel/Rücklagenbestände gesetzeskonform ausgeglichen werden.

Nach den bisher bekannten gemeindlichen Zwischenberichten zur Finanzentwicklung 2017 scheint es so, dass das Haushaltsjahr bei den meisten Gemeinden vor dem Hintergrund der bisher noch günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv verläuft.

Für die in der Mehrzahl relativ steuerschwachen Gemeinden des Landkreises müsste sich für die Haushaltsaufstellung 2018 aufgrund der vergleichsweise gut gefüllten Töpfe des kommunalen Finanzausgleichs auf der Einnahmeseite noch eine recht günstige Ausgangsposition ergeben.

Die im Rahmen der Verschuldungsstatistik vom Statistischen Landesamt zum 31.12.2016 festgestellte Verschuldung der Gemeindehaushalte (ohne Eigenbetriebe und rechtlich selbständige Unternehmen) beim nicht-öffentlichen Bereich lag bei rd. 25 Mio. EUR (Vorjahreswert: 29 Mio. EUR). Der Schuldenstand der gemeindlichen Eigenbetriebe beim nicht-öffentlichen Bereich belief sich wie schon 2015 auf rund 125 Mio. EUR.

Ausgleichstock

Für die nach wie vor im Vergleich zum Landesdurchschnitt meist steuerschwachen Gemeinden des Landkreises sind die Zuweisungen aus dem Ausgleichstock besonders wichtig, um die für eine Fortentwicklung und den Erhalt der Infrastruktur erforderlichen Investitionsvorhaben durchführen zu können.

Der Verteilungsausschuss beim Regierungspräsidium Tübingen hat am 21.06.2017 3,36 Mio. EUR an Ausgleichstockmitteln für 18 gemeindliche Maßnahmen mit erwarteten Kosten von rund 24,9 Mio. EUR bewilligt.

Bundestagswahl

Insbesondere bei der Wahlprüfung unterstützte der Fachbereich die beim Landratsamt des Zollernalbkreises eingerichtete Geschäftsstelle der Kreiswahlleiterin. Der Kreiswahlausschuss hat am 29.09.2017 das Endergebnis für den Wahlkreis 295 Zollernalb-Sigmaringen wie folgt festgestellt.

Wahlberechtigte:	183.588
Wähler:	139.548
Ungültige Erststimmen:	2.354
Gültige Erststimmen:	137.194

Von den gültigen Erststimmen entfielen auf die Bewerber

1.	Thomas Bareiß (CDU):	61.694
2.	Stiliani Kirgiane-Efremidou (SPD):	19.716
3.	Erwin Feucht (GRÜNE):	17.489
4.	Dirk Mrotzeck (FDP):	12.695
5.	Hans-Peter Hörner (AfD):	18.609
6.	Claudio Wellington (DIE LINKE):	6.450
12.	Renate Schmidt (MLPD):	541
Ungültige Zweitstimmen:		1.821
Gültige Zweitstimmen:		137.727

9.	PARTEI MENSCH UMWELT TIER-SCHUTZ (Tierschutzpartei):	1.182
10.	FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER):	1.018
11.	Ökologisch-Demokratische Partei / Familie und Umwelt (ÖDP):	378
12.	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD):	173
13.	Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz (Tierschutzallianz):	326
14.	Bündnis Grundeinkommen. Die Grundeinkommenspartei (BGE):	222
15.	DEMOKRATIE IN BEWEGUNG (DiB):	118
16.	Deutsche Kommunistische Partei (DKP):	14
17.	Deutsche Mitte (DM):	245
18.	DIE RECHTE (DIE RECHTE):	41
19.	Menschliche Welt - für das Wohl und Glücklich-Sein aller (MENSCHLICHE WELT):	206
20.	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI):	722
21.	V-Partei ³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer (V-Partei ³):	176

Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landeslisten

1.	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU):	52.284
2.	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):	19.446
3.	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE):	15.798
4.	Freie Demokratische Partei (FDP):	18.394
5.	Alternative für Deutschland (AfD):	18.814
6.	DIE LINKE (DIE LINKE):	7.061
7.	Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) :	590
8.	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD):	519

Der Bewerber Thomas Bareiß (CDU) hatte die meisten Erststimmen auf sich vereinigt und wurde damit im Wahlkreis 295 Zollernalb-Sigmaringen gewählt.

Bürgermeisterwahlen



Nach 37 Amtsjahren ging Mitte des Jahres mit **Alois Henne** der dienstälteste Bürgermeister im Landkreis Sigmaringen in den Ruhestand. Als Nachfolger wählten am 19.03.2017 die Bürger der Gemeinde Sigmaringendorf **Philip Schwaiger** mit 95,4 % der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 50 %. Er ist mit 30 Jahren nun der jüngste amtierende Bürgermeister im Landkreis.

Wiedergewählt mit 86,9 % der Stimmen wurde am 26.03.2017 in der Gemeinde Wald Herr Bürgermeister **Werner Müller**. 45,8 % der Wähler gingen an die Wahlurne.

In der Gemeinde Herdwangen-Schönach stand am 05.11.2017 die Bürgermeisterwahl an. Amtsinhaber **Ralph Gerster** erreichte 90,3 % der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 36,7 %.

ÖPNV

RegioBus DonauBodensee - Zusammenarbeit mit der Hochschule Sigmaringen

Seit März 2016 befindet sich die ganze Donautal- und Bodenseeregion buchstäblich im „RegioBus-Fieber“. Durch die Einführung des RegioBus DonauBodensee, der Sigmaringen und Überlingen im Stundentakt miteinander verbindet, konnte erstmals die Lücke im Schienennetz geschlossen werden. Mit Owingen, Herdwangen-Schönach, Pfullendorf und Krauchenwies werden auch die Gemeinden entlang der RegioBus-Strecke an das überregionale ÖPNV-Netz angeschlossen. 48 km lang ist die Linie 500, die

den Bahnhof Sigmaringen mit dem Bahnhof Überlingen verbindet. Montags bis freitags wird zwischen 5 und 24 Uhr ein durchgehender Stundentakt angeboten, an Wochenenden sind die Busse stündlich zwischen 7 und 24 Uhr unterwegs.

Angesichts der Beförderungszahlen kann das Angebot des RegioBus DonauBodensee als durchweg positiv bewertet werden. Bereits im ersten Betriebsjahr verzeichnete der RegioBus rund 323.000 Fahrgäste, welche 2017 noch einmal um rund 11 % auf 363.000 Fahrgäste gesteigert werden konnten. Der Landkreis Sigmaringen strebt eine ständige Verbesserung der Linie sowie Bekanntheit in der Öffentlichkeit an. In einem ersten Studierendenprojekt zu Beginn des Jahres wurden die Erwartungen von Nutzern und Nicht-Nutzern des RegioBusses analysiert und Maßnahmen zur Kundengewinnung und Kundenbindung entwickelt. Die Implementierung einer eigenen Website stellte dabei eine der zentralen Handlungsempfehlungen zur Bindung von Nutzern und Gewinnung von Nicht-Nutzern dar. Daran wurde im Anschluss ein Folgeprojekt mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen geknüpft, die sich nun um einen Internetauftritt des Regio Busses kümmert und für den Landkreis eine Homepage konzipiert.

Fusion von Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und Südwestdeutscher Verkehrs-AG (SWEG)

Mit Wirkung zum 01. Januar 2018 wurden die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und die Südwestdeutsche Verkehrs-AG (SWEG) zu einem Unternehmen verschmolzen.

Mit Zustimmung des Landkreises Sigmaringen sowie des Zollernalbkreises besteht seither nur noch eine Gesellschaft, in der die Aktivitäten von beiden Unternehmen gebündelt werden.

Für den Landkreis Sigmaringen stellt diese Fusion einen wichtigen Baustein dar, die verkehrliche Erreichbarkeit des Landkreises Sigmaringen auf der Schiene zu sichern und zukünftig noch zu verbessern. Außerdem ist es mit dem Zusammenschluss der Unternehmen gelungen, die Arbeitsplätze an den HzL-Standorten Hechingen und Gammertingen mittel- bis langfristig zu stabilisieren.

Die Markennamen SWEG und HzL bleiben – unter dem Dach der SWEG-Landesgesellschaft – jeweils in ihren Regionen erhalten und können damit auf das gute Image beider Gesellschaften aufbauen. Tätigkeiten, die heute parallel und unabhängig durchgeführt

werden, wie beispielsweise das Kundenmanagement, werden zukünftig vereinheitlicht und zusammengeführt. Neben der gesetzlich vorgegebenen Ausgliederung der Infrastruktur werden die im Wettbewerb stehenden Bereiche Schienenverkehr und Busverkehr jeweils in neuen Tochtergesellschaften operativ neu strukturiert. Dadurch wird der Instandhaltungsprozess deutlich effektiver. Das neue Unternehmen wird rund 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Mit der Fusion wurde damit eine starke Landesverkehrsgesellschaft geschaffen, welche betriebliche und verkehrliche Synergien nutzt. Sie wird als leistungsfähiger Anbieter künftig in der Lage sein, den Wettbewerb bei Ausschreibungen von Verkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr zu stärken.

Bislang ist das Land an der SWEG mit 100 Prozent beteiligt. An der HzL ist das Land mit rund 72 Prozent, der Landkreis Sigmaringen sowie der Zollernalbkreis mit jeweils rund 14 Prozent beteiligt.

Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“

Als einziger Landkreis in Baden-Württemberg wurde der Kreis Sigmaringen nach einer erfolgreichen Bewerbung mit 17 weiteren Landkreisen in ein Bundesförderprogramm aufgenommen, das bedarfsorientierte Beförderungsmittel sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge und Nahversorgung fördert. Durch das Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ erhält der Landkreis rund 350.000 Euro, die in die Investition zur Steigerung der Mobilität, der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung fließen werden. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort soll herausgefunden werden, welche Angebote benötigt und wo am effektivsten Verbesserungen geschaffen werden können.

Linzgau Rufbus startet in Pilotgemeinde

Für das Projekt wurde die Pilotgemeinde Herdwangen-Schönach ausgewählt. Die 3.300 Einwohnergemeinde ist mit sehr vielen Ortschaften und Weilern sozusagen der Erprobungsraum für geplante Mobilitätskonzepte und eignet sich gerade aufgrund dieser Struktur als Pilotgemeinde. In einem zeitintensiven Bürgerbeteiligungsprozess konnten noch vor der Sommerpause 2017 die ausgearbeiteten Konzepte dem Gemeinderat der Gemeinde Herdwangen-Schönach vorgestellt werden. Es erging ein einstimmiger Beschluss zur Einführung eines Rufbusses, der als Zubringer zur ÖPNV-Hauptachse, dem RegioBus DonauBodensee dienen soll, sowie zur Beschaffung eines Bürgerrufautos, das eine Haustür-zu-Haustürbeförderung anbietet.

Mobilitätskonzept mit Forschungsinstitut

Parallel zur Arbeit in der Pilotregion Herdwangen-Schönach entwickelt der Landkreis Sigmaringen gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation ein „Integriertes Kooperationsraum- und Mobilitätskonzept“ als praxisorientierten Handlungsleitfaden für eine bedarfsgerechte Versorgung und eine nachhaltige Mobilität vor Ort. Im Frühjahr 2017 wurde eine landkreisweite Bevölkerungsbefragung durchgeführt, die eine hervorragende Rücklaufquote verzeichnen konnte. Es fanden auch bereits Workshops statt, in denen zentrale Handlungsfelder bestimmt, mögliche Kooperationen sowie relevante Mobilitätslösungen diskutiert wurden.



Fachveranstaltung des Bundesministeriums in Bad Saulgau „Im ländlichen Raum innovativ mobil“



Auf großes Interesse stießen die Themen der zweiten Fachveranstaltung des Bundesverkehrsministeriums (BMVI) „Im ländlichen Raum innovativ mobil“ im Rahmen des Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“. Über 140 Teilnehmende aus den 18 Modellregionen, aus der bundesweiten Fachöffentlichkeit sowie aus der Modellregion Landkreis Sigmaringen und angrenzenden Landkreisen verfolgten in Bad Saulgau die vielfältigen Beiträge zu Strategien innovativer Mobilität und Beispielen bewährter und neuer Ansätze flexibler, alternativer Mobilitätsangebote in ländlichen Regionen.

Im Rahmen der Fachveranstaltung besuchte am darauffolgenden Tag auch eine Delegation des BMVI und des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) die Gemeinde Ostrach. Die Gemeinde wurde sozusagen als „Pionier“ für alternative Beförderungsmöglichkeiten ausgewählt. Bei einer Rundfahrt mit dem Bürgerbus und einem E-Auto konnte auch die neueste Attraktion in der Ortsmitte, das Mitfahrerbankle, besichtigt werden.

Erste Schritte auf dem Weg zur Barrierefreiheit

Zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention hat der Gesetzgeber eine politische Zielbestimmung in der zum 01.01.2013 in Kraft getretenen Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) verankert. Demnach soll die Nutzung des ÖPNV für in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Menschen bis zum 01. Januar 2022 barrierefrei möglich sein.

Dieser Zielbestimmung möchte der Landkreis Sigmaringen nachkommen und hat die brenner BERNARD ingenieure GmbH mit der Erstellung eines Haltestellenkatasters und der Konzeption eines Maßnahmenplans beauftragt. Dabei sind alle im Landkreis bestehenden Haltestellen systematisch zu erfassen, hinsichtlich deren Mängel zu analysieren und Maßnahmen zum Ausbau zu erarbeiten.

Im Rahmen des gesamten Projektes soll eine frühzeitige und umfassende Beteiligung dazu beitragen, die Barrierefreiheit in das Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Verwaltung, der Nahverkehrsunternehmen und der Politik zu rücken und eine breite Akzeptanz sicherzustellen. Nach einer ersten Auftaktveranstaltung im September, an der zahlreiche Vertreter aus verschiedenen Bereichen teilnahmen, soll nun in einer kleineren Lenkungsgruppe ein Maßnahmenplan erstellt werden. Gleichzeitig dient dieser Beteiligungsprozess dazu, Kenntnisse und Erfahrungen verschiedener Interessenvertreter mitaufzunehmen und während der laufenden Projektarbeit zu berücksichtigen.



Modellvorhaben Land(auf)Schwung

Seit dem Start des Modellvorhabens Land(auf)Schwung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) steht dem Landkreis Sigmaringen ein Regionalbudget von zunächst 1,5 Mio. Euro an Fördergeldern zur Verfügung, um innovative Projekte in den Bereichen Regionale Wertschöpfung und Daseinsvorsorge in Gang zu bringen.

Schwerpunkte liegen dabei auf der Vernetzung der regionalen Wirtschaft, der Förderung eines Gründergeistes und einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für junge Menschen.

Neue Projekte und weitere Fördermittel für 2018/19

Nachdem in den Jahren 2015 und 2016 viel Energie in die Belebung neuer Projekte investiert wurde, stand 2017 im Zeichen einer Konsolidierung des Prozesses. Derzeit laufen 15 verschiedene Projekte in den beiden Schwerpunktfeldern. Einer der Meilensteine im abgelaufenen Jahr war auf Projektebene die Eröffnung des Lifestyle-Portals „blubbr.de“ als zentraler Teil der Standortmarketing-Strategie. Außerdem wurde im Sommer verkündet, dass das Modellvorhaben um weitere anderthalb Jahre bis Ende 2019 verlängert wird. In diesem Zusammenhang musste in kürzester Zeit ein erweitertes Konzept eingereicht werden; außerdem waren Vertreter des Landkreises im BMEL zur Aushandlung der Bedingungen für die Verlängerungsphase. Im Ergebnis konnte eine Zuweisung von weiteren 750.000 Euro an Fördergeldern erreicht werden – der Maximalbetrag. Das Vernetzungstreffen aller 13 Land(auf)Schwung-Regionen in Sigmaringen im September war ein weiterer Höhepunkt, welcher auch mit umfangreichen Vorbereitungen verbunden war.

Regionale und bundesweite Aufmerksamkeit

Rund 30 Presseartikel im abgelaufenen Jahr bezeugen die breite Aufmerksamkeit, welche den Land(auf)Schwung-Projekten insgesamt zugemessen wird. Ein beachtlicher Anteil davon entfällt auf die Aktivitäten der sog. „14er-Räte“, welche in mittlerweile acht Kommunen kreisweit ihre Arbeit aufgenommen haben. Aufgrund des Modellcharakters von Land(auf)Schwung haben es einige Projekte zu bundesweiter Aufmerksamkeit gebracht: Die „Stiftung Ideenfabrik“ wird in einer Broschüre des BMEL über beispielhafte Projekte der Regionalentwicklung präsentiert, die „14er-Räte“ werden in Kürze auf der Internetseite von Land(auf)Schwung vorgestellt und das Projekt „MINT begeistern“ (Seifenkistenbau) aus Pfullendorf wird in das Programm des Zukunftsforums Ländliche Entwicklung im Januar in Berlin eingeflochten.



Stabsstelle Bildung und Schule

Claudia Baur

Die Stabsstelle Bildung und Schule kümmert sich um die Schulverwaltung und Schulentwicklungsplanung der fünf beruflichen Schulen und der beiden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Trägerschaft des Landkreises. Außerdem gehören die Bildungsregion, das Jugendwohnheim Bad Saulgau und das Kreismedienzentrum in ihren Aufgabenbereich. Insgesamt sind der Stabsstelle Bildung und Schule 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugeordnet.

Berufliche Schulen

Sinkende Schülerzahlen an den beruflichen Schulen

Nachdem bereits mit Schuljahresbeginn 2016/17 ein Rückgang der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen mit insgesamt 4,5% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war, wurde im Herbst 2017 ein erneuter deutlicher Rückgang sichtbar: Gegenüber dem Vorjahr, in dem noch 4.053 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen im Landkreis besucht hatten, sank deren Anzahl erstmals unter die 4.000er-Grenze: -4,4% ergeben die neue Schülerzahl von 3.876 an den beiden Berufsschulzentren Sigmaringen und Bad Saulgau, darunter sind 1.663 der Berufsschule in Teilzeit zuzuordnen (schulischer Teil der dualen Ausbildung).

Neu seit Juni 2017: Abiturspreis des Landkreises

An den vier beruflichen Gymnasien des Landkreises mit ihren acht Profilen machen jährlich etwa 250 bis 300 junge Menschen ihr Abitur. Im Jahr 2017 hat der

Landkreis erstmals an jeder beruflichen Schule einen „Preis des Landkreises“ verliehen. Drei Abiturientinnen und ein Abiturient erhielten als Auszeichnung für besonderes Engagement an der Schule ein persönliches Schreiben der Landrätin sowie einen kleinen Scheck überreicht.

Medienentwicklungsplanung der beruflichen Schulen deckt Bedarfe auf

Was die Digitalisierung anbelangt, sind die beruflichen Schulen häufig den allgemein bildenden Schulen weit voraus. Allein an der Bertha-Benz-Schule, der größten beruflichen Schule des Landkreises, sind über 400 PCs im Einsatz. Dies stellt jedoch auch hohe Anforderungen an die Infrastruktur und die Betreuung der Netze. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, war im Jahr 2017 die Medienentwicklung an den kreiseigenen Schulen Gegenstand von drei Besprechungen mit Schulleitungen und Netzwerkadministratoren. Dabei wurden unterschiedliche Bedarfe und Anliegen deutlich. So gibt es z.B. in Sigmaringen keine Klagen über den Internetanschluss, dieser lässt jedoch in Bad Saulgau zu wünschen übrig. Generell stehen Schulen und Schulträger hier vor großen Herausforderungen, so dass bereits jetzt klar ist, dass im kommenden Jahr an diesem Thema intensiv weiter gearbeitet werden muss.

Tablets im Unterricht

Inzwischen unternehmen drei berufliche Schulen Versuche mit dem Einsatz von Tablets im Unterricht. Die Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen war mit diesen Geräten seit Jahren Vorreiterin in Baden-Württemberg.

Inzwischen setzen auch die Helene-Weber-Schule Bad Saulgau bei den Kaufleuten für Bürokommunikation und die Willi-Burth-Schule bei einer Eingangsklasse des Technischen Gymnasiums die moderne Technik versuchsweise ein.

Der Bereich „Nahrung“ an der Bertha-Benz-Schule schrumpft

Der Prozess war nicht mehr aufzuhalten: Seit Jahren gehen die Auszubildendenzahlen in den Berufen „Fleischer/in“ und „Fleischereifachverkäufer/in“ zurück, so dass für diese Berufe nun das Aus an der Bertha-Benz-Schule gekommen ist: Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 müssen die wenigen Auszubildenden, die diese Berufe erlernen, entweder nach Biberach oder Tübingen in die Berufsschule gehen. Das Engagement im anderen Teil des Berufsfeldes „Nahrung“ ließ zum Glück dadurch nicht nach: Die angehenden Bäcker, Bäckerinnen und Bäckereifachverkäuferinnen der Bertha-Benz-Schule gewannen erste und zweite Preise beim Lehrlingswettbewerb der Südback.

Informationen zum geplanten Neubau der Bertha-Benz-Schule finden Sie auf den Seiten des Fachbereichs Liegenschaften und Technik.



BBS Azubis bei der Südback
Sarah Neher, Denise Schlautmann, Franziska Selg und Leonie Strobel gewannen beim Kreativ-Wettbewerb der Bäckereifachverkäuferinnen unterstützt durch ihre Fachlehrerin Daniela Lindner einen ersten Preis. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, drei verschiedene innovative und abwechslungsreiche Snacks zu gestalten, bei denen das Auge mit isst. Mit dem „Italian ship“, dem „Sweet Chili“ und dem „Feigen-Traum“ konnten die Schülerinnen die Jury voll und ganz überzeugen.

Wechsel in der Schulleitung der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen

Schulleiterin Michaela Breu trat mit Ende des Schuljahrs 2016/17 in den Ruhestand ein. Sie war 12 Jahre lang Schulleiterin der Ludwig-Erhard-Schule gewesen und wurde im festlichen Rahmen am 14. Juli im Sparkassenforum Hofgarten verabschiedet. Ihr Nachfolger ist Frank Steinhart, der von der beruflichen Schule in Riedlingen nach Sigmaringen wechselte. Die geschäftsführende Schulleitung aller beruflichen Schulen im Landkreis übernimmt nun der Schulleiter der Willi-Burth-Schule Bad Saulgau, Egbert Härtl.



a) Verabschiedung Breu mit Frau Bürkle
b) Verabschiedung Breu mit ihren Vorgängern Elmar Schlecker (links) und Anton Kirsch sowie mit ihrem Nachfolger Frank Steinhart (ganz rechts)

Automatenfachmann/-frau: Nun auch gewerbliche Fachrichtung

Im dreijährigen Ausbildungsberuf „Automatenfachmann/-frau“, der in Form einer Landesfachklasse an der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen beschult wird, konnte im dritten Ausbildungsjahr bisher lediglich die Fachrichtung „Automatendienstleistung“ (kaufmännisch) gewählt werden. Auszubildende, die die gewerbliche Fachrichtung wählten, mussten bisher nach zwei Jahren an der Ludwig-Erhard-Schule im dritten Ausbildungsjahr die Berufsschule in Dachau besuchen. Ein Beschluss des Kreistags und die Zustimmung des Kultusministeriums machen es möglich, dass ab dem Schuljahr 2017/18 auch die gewerbliche Fachrichtung „Automatenmechatronik“ in Sigmaringen beschult werden kann.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Schulleiter Elia Denninger verabschiedet

am 26.11.2017 wurde der Schulleiter der Aicher-Scholl-Schule Bad Saulgau, Elia Denninger, in den Ruhestand verabschiedet. Über zwei Jahrzehnte hatte er die Schule geleitet. In dieser Zeit hatte sich die Schülerzahl auf 62 Schülerinnen und Schüler mehr als verdoppelt. Sein wichtigstes Ziel, das er gemeinsam mit dem Landkreis als Schulträger umsetzte, war die Zusammenführung der Schulstandorte zu einem zentralen Standort mitten in Bad Saulgau – getreu nach seinem Leitbild „selbstverständlich mittendrin“.



- a) Die Kinder der Aicher-Scholl-Schule hatten ihm als Dank ein „Buntes Verdienstkreuz“ gebastelt und angesteckt.
b) Verabschiedung Elia Denninger mit Landrätin, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern der Aicher-Scholl-Schule

Gründung der Schülerfirma „DieProFis“



- a) Fidelisschule Gründung Schülerfirma: Die Satzung der Schülerfirma „DieProFis“ wird feierlich unterzeichnet
b) Fidelisschule Bildungspreis: Sparkassendirektor Michael Hahn überreicht den Bildungspreis an die Schülerfirma.

Im Rahmen einer Schülerfirma sollen die Schülerinnen und Schüler der Fidelisschule die Gelegenheit erhalten, Kompetenzen wie Selbsthilfe, Kompromissfähigkeit, Selbstwertgefühl, Übernahme von Verantwortung sowie den Umgang mit Geld zu erweitern. Die Tätigkeitsbereiche der Schülerfirma „DieProFis“ der Fidelisschule umfassen momentan Dienstleistungen wie Schulkiosk, Pausenverkauf und Bügelservice, aber auch Produktion und Verkauf von Holzmagneten, Geschenktüten, Gewürzsalz und Stoffartikeln. Am 31.01.2017 fand im feierlichen Rahmen die Unterzeichnung der Satzung statt. Das Projekt wurde gleich im Gründungsjahr mit dem erstmals ausgelobten Bildungspreis der Sparkassenstiftung ausgezeichnet. „DieProFis“ bedeutet „Dienstleistung – Produktion – Fidelisschule“

Bildungsbüro der Bildungsregion

Zweiter Bildungsbericht des Landkreises Sigmaringen erschienen

Der im März erschienene, 120 Seiten starke Bildungsbericht stellt Zahlen, Daten und Fakten zur Bildungssituation im Landkreis Sigmaringen zur Verfügung und gibt allen, die für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen Verantwortung tragen, eine gute Arbeitsgrundlage.“



Im Bildungsbericht wurden einige Besonderheiten des Landkreises Sigmaringen deutlich, z. B.:

- › Die Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen steigen an. 2016 wurden insgesamt 787 Kinder ganztags betreut. Jedes vierte in einer Tageseinrichtung betreute Kind erhält dort ein Mittagessen.
- › Bei 59% der Kinder mit Migrationshintergrund wurde im Rahmen der Einschulungsuntersuchung ein intensiver Sprachförderbedarf festgestellt. Jedoch benötigen häufig auch Kinder, die in deutsch-

sprachigen Familien aufwachsen, Unterstützung beim Spracherwerb.

- › Der Anteil der Jungen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schulkindergärten lag im Schuljahr 2015/16 bei 70%.
- › Im Landkreis Sigmaringen wechselten 2016 mit 38,6% anteilig weniger Kinder nach der Grundschule auf das Gymnasium als im Land Baden-Württemberg (43,8%). Kinder mit einer Gymnasialempfehlung wählen hier häufiger den Übergang auf die Realschule oder die Gemeinschaftsschule als landesweit.
- › 57,5% der insgesamt 2.422 Auszubildenden bei den Unternehmen im Landkreis waren im Bereich Industrie und Handel und 31,4% in handwerklichen Betrieben beschäftigt. (BW: 62,2% und 24,7%).

Personalwechsel in der Steuergruppe

Der Eintritt in den Ruhestand von Schulleiterin Michaela Breu (s.o.) war nicht nur ein Verlust für die Ludwig-Erhard-Schule, sondern auch für die Steuergruppe der Bildungsregion: Sie schied im Juni aus dem Gremium aus. Ihr Nachfolger in der Steuergruppe ist der neue geschäftsführende Schulleiter der beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen, Studiendirektor Egbert Härtl, Schulleiter der Willi-Burth-Schule Bad

Saulgau. Auch der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Sigmaringendorf, Alois Henne, der gemeinsam mit Bürgermeisterin Schröter aus Bad Saulgau, Bürgermeister Lehn aus Stetten a.k.M. und Bürgermeister Jerg aus Gammertingen die Kommunen in der Steuergruppe vertreten hatte, schied aus. Landrätin Bürkle teilte der Steuergruppe mit, dass künftig Bürgermeister Jochen Fetzer aus Bingen Mitglied der Steuergruppe sein wird.

Fachtagung „Gemeinsames Lernen“ am 16. November 2017

Eine großartige Resonanz erzielte die Jahrestagung 2017 der Bildungsregion bei den 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zu verdanken war dies vor allem dem Hauptreferenten Prof. Dr. Peter Lienhard-Tuggener aus Zürich. Er verstand es, den Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht anschaulich und praxisnah zu vermitteln. „Auf dem Weg zur Inklusion – visionär denken, pragmatisch handeln“ lautete der Titel seines Vortrags. Auch das Auftreten von Dominik Rapp und Manuel Kern, die beide zusammen in Hausen a. A. die erste integrative Außenklasse im Landkreis besucht hatten, kam beim Publikum sehr gut an.



Dominik Rapp und Manuel Kern wurden 1993 in der Außenklasse Hausen eingeschult und erinnerten sich daran im Rahmen der Tagung „Gemeinsames Lernen“

Kreismedienzentrum

Seit Sommer 2017 wird im Kreismedienzentrum eine neue Verleihsoftware eingesetzt. Diese arbeitet Hand in Hand mit der neuen SESAM-Mediathek und vereinfacht die Arbeit für die Mitarbeiterinnen im Verleih. Mit dem neuen Programm wurden auch neue Funktionen freigeschaltet, die für die Nutzerinnen und Nutzer eine bessere Suche und eine flexiblere Handhabung erlaubt. Der PC-Raum wurde mit neuen schnelleren Rechnern ausgestattet. Diese gestatten nun ein effizientes Arbeiten mit Videoschnittsoftware oder bei der Bildbearbeitung, was bei den Multimediafortbildungen für Lehrkräfte und Jugendliche eine wichtige Rolle spielt. Mit diesen Maßnahmen ist das KMZ Sigmaringen gut für die Zukunft gerüstet.





Fachbereich Finanzen

Marina Venn

Dem Fachbereich Finanzen obliegen alle Aufgaben, die der Landkreis nach dem Gemeindefinanzrecht zu erfüllen hat. Dazu gehören die Abwicklung der Buchhaltung und des Zahlungsverkehrs sowie die Beitreibung von Forderungen. Weitere Kernaufgaben bestehen in der täglichen und jährlichen Rechnungslegung, der Haushaltsplanung und -überwachung sowie in der Verwaltung der Unternehmensbeteiligungen des Landkreises (Beteiligungsmanagement). Darüber hinaus nehmen wir auch die Darlehensverwaltung und das Liquiditätsmanagement wahr sowie die Kosten- und Leistungsrechnung und die Gebührenkalkulation. Außerdem ist ihm seit dem 1. September 2015 die Holzverkaufsstelle zugeordnet.

In Fragen der Betriebswirtschaft, des Kassen- und Steuerrechts, des EU-Beihilferechts sowie bei Versicherungen sind wir der erste Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen. Als fachfremde Aufgabe erstellen wir Fleischhygienegebührenrechnungen für den FB Veterinärwesen und Verbraucherschutz und machen verschiedene Abrechnungen für den FB Soziales und den FB Jugend. Mittlerweile sind wir auch federführend für die Abrechnung der Asylkosten mit dem Land.

Wir unterstützen die Hausspitze mit der Bereitstellung von Zahlenmaterial (z. B. Quartalsberichte, Zeitreihen, Kennzahlen) und mit der Darstellung der finanziellen Auswirkungen verschiedener Entscheidungsalternativen.

Kreiskasse

Im Jahr 2016 verbuchte die Kasse Geldbewegungen von mehr als einer halben Milliarde Euro, Tendenz steigend. Leistungsfähige EDV-Programme und ein Team, das diese Programme souverän im Griff hat, sind Voraussetzungen dafür, dass am Ende alles stimmt oder, um es im Jargon des Buchhalters zu formulieren, „auf null“ ist. Selbstverständlich ist dabei auch die zielorientierte Kommunikation mit den Fachbereichen des Hauses sowie mit Bürgern, Firmen und anderen Behörden ein Erfolgsfaktor. Im Jahr 2017 wurde eine interne Arbeitsprozessanalyse durchgeführt.

Aktenumzug

„Umzug der Kassenakten ins neue Archiv“



Mahnung und Beitreibung

Der bundesweite Trend, dass die Zahl der Überschuldungsfälle spürbar zunimmt, macht auch vor dem Landkreis Sigmaringen leider nicht Halt. Wenn Maßnahmen wie Ratenzahlungen, Lohnpfändungen oder Erzwingungshaft nicht zielführend sind, geht man auch vor Ort auf die Schuldner zu. Dabei ist der hauseigene Vollstreckungs-Außendienst deutlich effektiver als die Beauftragung von Gerichtsvollziehern. Bei der Vollstreckung von Zwangsgeldern hilft er darüber hinaus oft, die vom jeweiligen Fachbereich erwünschten Maßnahmen beim Bürger schlussendlich durchzusetzen. In 2017 nahm diese Arbeit derart überhand, dass bei Zwangsgeldern ein Annahemestopp für den Außendienst angeordnet werden musste.

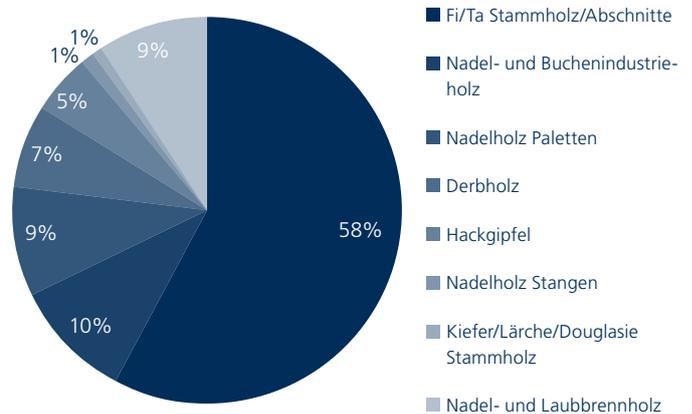


Holzverkaufsstelle

Die Holzverkaufsstelle hat für die Waldbesitzer den Vorteil, dass sie sich nicht selbst um die Vermarktung ihres Holzes kümmern müssen. Und für die Holzkäufer ist es sinnvoll, nicht bei -zig verschiedenen Waldbesitzern anfragen zu müssen, sondern in der Holzverkaufsstelle einen zentralen Ansprechpartner zu haben, auch wenn sie größere Mengen benötigen. Mit Waldbesitzern sind Kommunen und auch Privatpersonen gemeint. Zusätzlich vermarktet die Holzverkaufsstelle auch das Nadelstammholz der Kommunen und Privatwaldbesitzer aus dem Bodenseekreis, die mehr als 100 ha und keinen eigenen Holzverkauf haben.

Die Holzverkaufsstelle rechnet für das Jahr 2017 mit einer verkauften Holzmenge von 150.000 Fm und einen Umsatz von ca. 9 Mio Euro.

58 % des geernteten Holzes kaufen Sägewerke im Landkreis Sigmaringen oder in angrenzenden Landkreisen als Fichten-Stammholz oder Fichten-Abschnitte. Damit sichert der Holzverkauf die Rohstoffversorgung der weiterverarbeitenden Holzwerke in der Region. Starkes Fichten-Stammholz in guten Qualitäten wird bis in den Bregenzerwald im benachbarten Österreich vermarktet. Mit dem Nadelindustrieholz (9 %) aus dem Gipfelbereich wird die Papierindustrie versorgt. 9% der verkauften Holz mengen gehen an die Verpackungs- und Palettenindustrie, diese fertigt daraus z.B. Europaletten. Auch der Absatz von Hackschnitzeln für Heizungen oder Brennholz für Endkunden wird über die Holzverkaufsstelle gesichert.



Verkaufte Holzsorten im Jahr 2017

Informationen zur Forst-Neuorganisation finden Sie auf den Seiten des Fachbereichs Forst.

Rückblick 2017

Gleich zu viert erschien ab dem 9. Januar die Gemeindeprüfungsanstalt, um unseren Umstieg auf die kommunale Doppik und die Jahresabschlüsse 2012 bis 2015 zu prüfen. Zum Redaktionsschluss dieses Jahresrückblicks lag der abschließende Prüfungsbericht zwar noch nicht vor. Wir sind aufgrund der bereits erfolgten Gespräche mit den Prüfern aber zuversichtlich, die Bemerkungen, die dort aufgeführt sein werden, im Lauf des Jahres 2018 abarbeiten zu können, sofern der schriftliche Bericht nunmehr zeitnah eintrifft. Sehr hilfreich war, dass die hausintern durch die Rechnungsprüfung festgestellten Korrekturbedarfe bereits im Vorfeld bearbeitet waren.

Auf dem Weg ins Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) haben wir auch den ersten Schritt hin zu einem standardisierten Finanzberichts-wesen gemacht. Für die 10 teuersten Produkte erhält die Hausspitze seit diesem Jahr Quartalsberichte, die zusammen mit den betroffenen Fachbereichen erstellt werden.

Jahresabschluss 2016

Nachdem die ersten Jahresabschlüsse in der kommunalen Doppik seit 2012 nur verspätet beschlossen werden konnten, sind wir seit dem Abschluss 2016 wieder in „normalem“ Fahrwasser. Der Ergebnishaushalt schloss mit einem Plus von 7,3 Mio. Euro ab. Es gab gegenüber der Planung 2,3 Mio. Euro mehr Erträge (vor allem aus den Schlüsselzuweisungen des Landes) und 6,1 Mio. Euro weniger Aufwendungen, was in vielen Bereichen damit zusammenhing, dass weniger Flüchtlinge als geplant in den Landkreis kamen.

Finanzhaushalt

Die Liquiditätsrechnung weist einen Bestand von rund 25 Mio. Euro zum 31.12.2016 aus. Geld, das der Landkreis im Zuge der umfangreichen Investitionen in den nächsten Jahren (Neubau Bertha-Benz-Schule, Straßenbau, Sanierung Annahaus, Planung B 311/B 313, energetische Sanierungen etc.) benötigen wird. Insofern hilft uns das gute Wirtschaften der letzten Jahre, die Neuverschuldung für das vorgesehene Investitionsvolumen von mindestens 88,2 Mio. Euro bis 2022 zu dämpfen. (Die 130 Mio. Euro, die im Zuge der Haushaltsberatungen genannt wurden, beinhalten diese 88,2 Mio und auch Ausgaben, die jenseits des Jahres 2022 getätigt werden sollen.)

Verschuldung

Die Verschuldung stieg 2013 von 14,3 nochmals auf 18,1 Mio. Euro an, nimmt seither aber stetig ab. Ende 2016 haben wir noch 13 Mio. Euro. Im Plan 2017 und 2018 sind weitere Tilgungen vorgesehen, so dass die Verschuldung Ende 2018 voraussichtlich auf dem tiefsten Stand seit Jahrzehnten liegt (dann 6 Mio. Euro) und damit noch bei 46 Euro/Einwohner (Landesdurchschnitt: 196 Euro/Einwohner). Das gibt uns eine kurze Entspannungsphase, bevor die großen, oben genannten Investitionen zum Tragen kommen.

Voraussichtlicher Abschluss des Haushalts 2017

Grundlage für die Haushaltswirtschaft 2017 ist die vom Kreistag am 12.12.2016 beschlossene Haushalts-satzung mit Haushaltsplan, deren Gesetzmäßigkeit das Regierungspräsidium bestätigte. Den Hebesatz für die Kreisumlage hat der Kreistag um 1,5%-Punkte auf 33 % gesenkt. Das Aufkommen liegt somit 1,16 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert bei 50,49 Mio. Euro. Nach derzeitigen Hochrechnungen entwickelt sich der Ergebnishaushalt wie folgt:

Bei den Zuschüssen, Zuweisungen, Gebühren und Sachkostenbeiträgen für die Schulen sind insgesamt Mehrerträge von 1,5 Mio. Euro zu erwarten. Die Planansätze bei den Aufwendungen für die Jugendhilfeausgaben, der Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude, der Geschäftsausgaben sowie der Personalkosten werden voraussichtlich um 2,7 Mio. Euro unterschritten. Mehraufwendungen im Sozialbereich können voraussichtlich größtenteils durch Mehrerträge beim Status-Quo bzw. Soziallastenausgleich ausgeglichen werden. Die Liquiditätslage war erneut ganzjährig gut. Externe Kassenkredite wurden nicht benötigt. Nach dem derzeitigen Stand verbessert sich das ordentliche Ergebnis um rund 4 Mio. Euro gegenüber dem Planansatz im Jahre 2017.

Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung 2017

Das zu Ende gehende Jahr 2017 war im Hinblick auf Investitionen ein „Übergangsjahr“, bevor wir in den Jahren 2018 ff. ein gewaltiges Investitionsvolumen (siehe 2.1.1) stemmen wollen.

In den Straßenbau wurden wiederum rd. 2 Mio. Euro investiert.

Im Rahmen der Beteiligung an der Hohenzollerischen Landesbahn befasste sich der Kreistag mit der Fusion mit der Südwestdeutschen Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG), die einen einmaligen Aufwand von max. 271.000 Euro verursachen wird sowie mit der Elektrifizierung der ZAB 2 (Hechingen-Gammertingen), deren Vorplanung den Kreis 71.000 Euro kostet.

Haushalt 2018

Der Kreistag verabschiedete den Haushalt 2018 in seiner Sitzung am 18.12.2017. Er weist bei rund 164,6 Mio. Euro Erträgen und 164,3 Mio. Euro Aufwendungen ein veranschlagtes Gesamtergebnis von rd. 270.000 Euro aus.

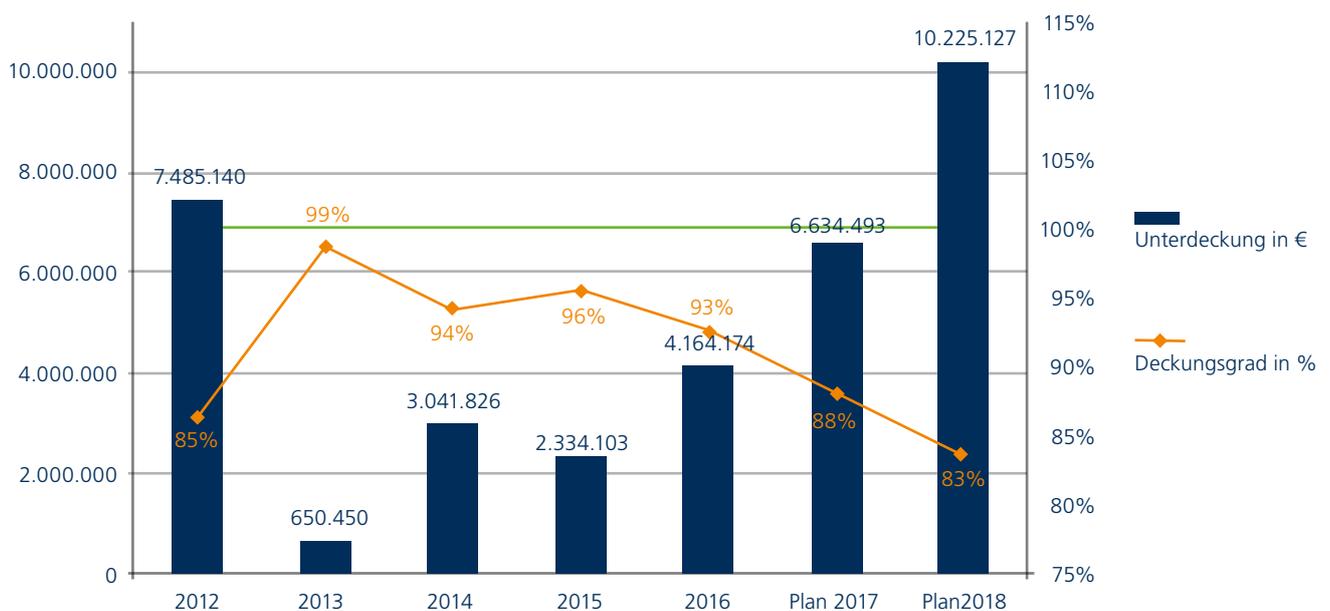
Wesentliche Eckdaten im Überblick:

Die Kreisumlage wurde auf 32% der Steuerkraftsummen der Gemeinden gesenkt und ist mit rund 51 Mio. Euro im Plan. Obwohl die November-Steuer-schätzung erneut höhere Steuerkraftsummen brachte, änderte sich am vorletzten Platz des Landkreises Sigmaringen im Ranking aller 35 baden-württembergischen Landkreise dadurch nichts.

Die Gesamtausgaben für Soziales und Jugend betragen einschließlich der Personal- und Sachkosten insgesamt 61,3 Mio. Euro (ohne innere Verrechnungen). Der soziale Zuschussbedarf steigt also weiter ungebremst an. Die sozialen Hilfen kommen direkt den Kreiseinwohnern zugute. Daher gilt die Faustregel, dass der soziale Zuschussbedarf durch das Kreisumlageaufkommen gedeckt sein sollte. Das nachstehende Schaubild zeigt, dass der Landkreis jedoch Jahr für Jahr aus eigenen Mitteln zuschießen muss. Allein seit dem Umstieg auf die Doppik sind dies rd. 26,6 Mio. Euro.

Die Personalausgaben steigen gegenüber dem Vorjahresplan lediglich um rd. 0,58 Mio. Euro bzw. 1,6% auf 36,19 Mio. Euro an, weil der Stellenplan insgesamt 1,3 Stellen weniger enthält als 2017 und weil der Kreistag die Planung der Verwaltung um 250.000 Euro senkte. Die Erhöhung basiert hauptsächlich auf den Tarif- und Besoldungserhöhungen.

Das Investitionsvolumen liegt bei rd. 12,9 Mio. Euro. Die Schwerpunkte liegen auf dem Neubau der Bertha-Benz-Schule, dem Kreisstraßenbau und dem Umbau des Anna-Hauses. Auch die energetische Sanierung der Willi-Burth-Schule und der Erwerb der Straßenmeistereien sollen 2018 beginnen.



Unterdeckung des sozialen Zuschussbedarfs durch die Kreisumlage



Fachbereich Liegenschaften und Technik

Helmut Göppel-Wentz

Der Landkreis Sigmaringen ist Eigentümer einer Vielzahl von Grundstücken und Gebäuden, insbesondere von Schulen, Verwaltungsgebäuden und Flüchtlingsunterkünften. Alle Angelegenheiten, die mit der Planung, dem Bau, dem Betrieb, der Wartung, dem Service, der Vermietung und der Sicherheit von Grundstücken, Gebäuden, Flächen und Räumen zusammenhängen, werden im Fachbereich Liegenschaften und Technik serviceorientiert bearbeitet. Die vielfältigen Einzelaufgaben werden dabei durch die Sachgebiete Gebäudemanagement, Geoinformationsdienstleistungen GIS, IT und die zentrale Vergabestelle erledigt. Zudem ist der Bereich Fuhrpark diesem Fachbereich zugeordnet.

Sachgebiet I – GIS

Weiterhin Zugriffswachstum

Die kontinuierliche Steigerung der GIS-Zugriffe wurde auch 2017 fortgesetzt.

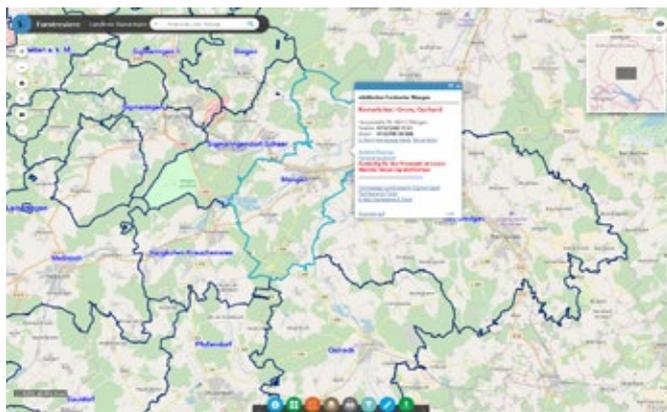
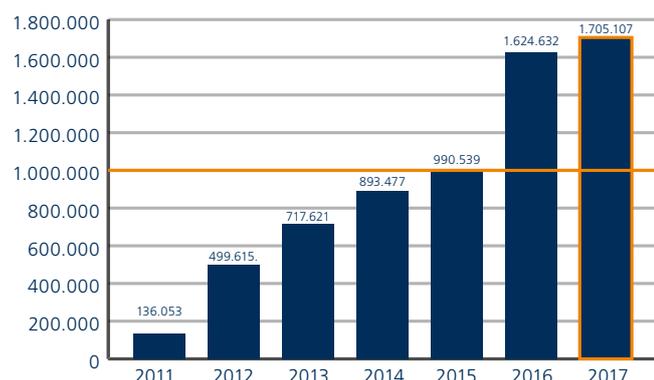
Die „GIS-Welt“ hat mit über 1,7 Millionen Zugriffen die Bedeutung der Geoinformationen für die Entscheidungsfindungen in der Verwaltung unterstrichen. Die Kartenausdrucke bezifferten sich auch auf über 30.000 PDF Pläne.

Die Themen und Fachanwendungen wurden sowohl im betreuten Kundenbereich der Kommunen und Unternehmen als auch innerhalb des Landratsamtes weiter ausgebaut.

Beispielhaft seien hier die Friedhofsverwaltung, die Bodenrichtwerte oder die Dokumentation der Glasfasernetze genannt.

Im Zuge der neuen Homepage des Landratsamtes wurde eine Web-Anwendung erstellt, in der alle Forstreviergrenzen und die dazugehörigen Revierleiter mit dazugehörigen Informationen abrufbar sind. Die Anwendung ist sowohl am PC als auch auf mobilen Geräten nutzbar.

GIS-Zugriffe



Viele Umstellungsarbeiten „unter der Haube“

Zur Vereinheitlichung der Geodateninfrastruktur (GDI) in Europa schreibt die europäische INSPIRE-Richtlinie ein einheitliches Bezugssystem für Geodaten vor. Bisher hat jedes Land und auch jedes Bundesland zum Teil ein eigenes System (Koordinatensystem) verwendet, auf welches sich die Rauminformationen beziehen.

Ab dem 01.01.2018 verwendet Baden-Württemberg das einheitliche Bezugssystem ETRS89. Das bedeutet für uns, dass alle Daten, welche im GIS geführt werden, auf das neue Bezugssystem umgerechnet (transformiert) werden müssen. Weiterhin müssen alle bestehenden Prozesse auf das neue System angepasst werden.

Für den „normalen“ GIS-Anwender ändert sich an dem Aussehen der Daten nichts, aber für das Sachgebiet GIS ergeben sich daraus wochenlange Umrechnungsarbeiten der bestehenden Daten. Betrachtet man nur die Luftbilder, so müssen ca. 22.000 Karten umgerechnet werden.

Sachgebiet II – Informationstechnologie

Datenschutz und IT-Sicherheit

Am 25. Mai 2016 ist die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft getreten und hat damit einheitliche Standards und Vorgaben zum Datenschutz und zur Datensicherheit definiert. Alle EU-Mitgliedstaaten müssen diese Verordnung spätestens ab dem 25. Mai 2018 anwenden. Um diesen Vorgaben rechtzeitig gerecht zu werden, wurden im Jahr 2017 viele Maßnahmen umgesetzt und Lösungen aufgebaut, die u.a. auf die Erfüllung des Art. 32 DSGVO (Sicherheit der Verarbeitung) abzielen. So werden beispielsweise künftig alle Datenträger, seien es eingebaute Festplatten oder mobile Datenspeicher wie USB-Sticks, vollautomatisch verschlüsselt. Zusätzlich kontrolliert ein neues Sicherheitssystem, dass keine Daten unberechtigt über Schnittstellen oder CD-/DVD-Laufwerke aus dem Netzwerk der Verwaltung entfernt oder übertragen werden können. Mehr als 100 im Einsatz befindliche Smartphones und Tablets wurden migriert und sind weiterhin durch ein im Frühjahr 2017 installiertes neues Management-System abgesichert.

Damit alle getroffenen Maßnahmen richtig greifen und das hohe Sicherheitsniveau weiter gesteigert werden kann, wurde im November 2017 eine Sicherheitsüberprüfung durch unabhängige, externe Sicherheitsexperten durchgeführt. Diese sogenannten Audits sind in den IT-Betriebsprozessen jetzt fest verankert und werden jährlich über externe Firmen durchgeführt.

Digitalisierung und eGovernment

Im Rahmen eines Pilot-Projektes des Verwaltungsgerichts Sigmaringen wurden Lösungen erarbeitet und umgesetzt, die es Mitarbeitern der Landkreisverwaltung ermöglichen rein digital und vollkommen rechtsicher mit dem Gericht zu kommunizieren, Stellungnahmen abzugeben oder – wenn vorhanden – digitale Akten zu übermitteln. Dazu wurden die betroffenen Mitarbeiter mit persönlichen Signaturkarten der Bundesdruckerei und speziellen Software-Programmen ausgerüstet. Dieses Pilot-Projekt aus dem Umfeld des eGovernments hat sehr viele Erkenntnisse und Erfahrungen hervorgebracht, die ganz generell auf Digitalisierungs-Projekte angewendet werden können.

Mehrere Fachbereiche wurden bei Planungen zur digitalen Aktenführung unterstützt, überregional wurde über die Standardisierung der digitalen Akten beraten und eine beim Landkreistag angesiedelte Arbeitsgruppe dafür eingerichtet und nicht zuletzt steht die Digitalisierung eines der Kernprozesse in der IT selbst kurz vor dem Abschluss.

Software, Fachverfahren und Technik

Neben den regulären Aktualisierungen der über 200 Fachverfahren wurde im Fachbereich Umwelt eine neue Software geplant und implementiert, die Verwaltungsabläufe einschließlich der engen Verbindung zum Fachbereich Baurecht jetzt besser unterstützt.

Installation und Testläufe für die Migration von Windows 7 auf Windows 10 sind im vollen Gange, auch wenn etliche der Fachverfahren immer noch nicht von den jeweiligen Herstellern für die aktuelle Windows-Version freigegeben sind. Dennoch ist die Umstellung der ersten Fachbereiche für das Jahr 2018 fest eingeplant.

Sachgebiet III – Gebäudemanagement

Machbarkeitsstudie Bertha-Benz-Schule

Im Juli 2017 konnte den Ausschüssen und dem Kreistag das Ergebnis der Machbarkeitsstudie für die Zukunft der Bertha-Benz-Schule vorgelegt werden. Auf Grundlage der Schulentwicklungsplanung wurde in Zusammenarbeit von Bertha-Benz-Schule und Regierungspräsidium Tübingen ein Raumprogramm für die kommenden Jahre entwickelt.

Von September 2016 bis Juni 2017 wurden die bestehenden Gebäude A bis E, erbaut im Zeitraum von 1954 bis 1979, vom Büro GUS Architekten – Ingenieure, Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart untersucht, um zu klären, ob es wirtschaftlich sinnvoller ist eine Generalsanierung vorzunehmen oder alternativ ein neues Schulgebäude zu erstellen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie hat sich der Kreistag der Empfehlung der Kreisverwaltung angeschlossen, die bestehenden Gebäude aufzugeben und durch einen Neubau zwischen der Ludwig-Erhard-Schule und dem Hohenzollerngymnasium oder am Kreisverkehr beim Krankenhaus zu ersetzen. Der Kreistag wird Mitte 2018 über den endgültigen Standort entscheiden. Eine Entscheidung zur Förderfähigkeit des Neubaus steht noch aus.

Reinigungsausschreibung

Viele der Liegenschaften des Landkreises Sigmaringen werden bei der Reinigung durch externe Firmen betreut. Der Landkreis hat die Reinigungsdienste im Jahr 2017 neu ausgeschrieben. Die Herausforderung für die Ausschreibung bestand vor allem darin, die einzelnen Räume der Gebäude und Liegenschaft, je nach Nutzungsart und unter Berücksichtigung von Sommer- und Winterzeit bestmöglich und dennoch wirtschaftlich zu betreuen. Diese Reinigungsanforderungen wurden anhand von Ortsbegehungen und mit Absprachen vor Ort individuell festgelegt.

Energiebericht

Im Oktober 2017 wurde der Energiebericht 2015 vorgestellt. Die Energieberichterstattung dient neben der Darstellung der Verbräuche von Wärmeenergie, elektrischem Strom und Brauchwasser für die einzelnen Liegenschaften und Gebäude auch dem Vergleich der Entwicklungen der letzten Jahre. Mit einem damit verbundenen Energiemonitoring ist es möglich, Schwachstellen zu identifizieren und Handlungsschwerpunkte und Optimierungsmaßnahmen festzulegen. Das Format des Energieberichts Jahr 2015 wurde überarbeitet und deutlich verdichtet. Er umfasst die Daten von insgesamt 31 Gebäudekomplexen und kann auf der Homepage des Landratsamtes aufgerufen und eingesehen werden.



Aicher-Scholl-Schule und Schülerwohnheim in Bad Saulgau - Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Bad Saulgau

Die Heizungsanlagen in der Aicher-Scholl-Schule und im Schülerwohnheim (Internat) mussten nach 30 Jahre dringend ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro und der Energieagentur Sigmaringen wurde eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mit Kostenvergleich zu verschiedenen Varianten der Wärmeversorgung erstellt. Auf Grundlage dieser Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Beschluss des Umwelt- Kultur und Schulausschuss wurde das Areal Hindenburgstraße an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Bad Saulgau angeschlossen. Hierzu wurde von der Schützenstraße bis zur Aicher Scholl Schule eine neue Nahwärmeleitung mit einer Länge von ca. 515 m verlegt, das Internat wurde über Verbindungsleitung angeschlossen, die bereits im Zuge der Herstellung der Außenanlagen für die Aicher-Scholl-Schule im Jahr 2015 verlegt wurde. Der Anschluss an das Wärmenetz erfolgte in den Sommerferien 2017. Pünktlich zum Schulbeginn im September 2017 wurden die Aicher-Scholl-Schule und das Schülerwohnheim mit Fernwärme von den Stadtwerken versorgt.

Für die Stadtwerke Bad Saulgau ist der Anschluss des Areals Hindenburgstraße ein wichtiges Projekt zur Weiterentwicklung des Fernwärmenetzes.

Der Landkreis investierte für die Wärmeleitung, Hausanschluss, Übergabestation und Inbetriebnahme insgesamt 260.000,- € und leistet mit dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur CO₂- Reduzierung.



Übergabestation Schülerwohnheim

Realisierungsstudie St. Anna Haus

Für das St. Anna Haus besteht dringender Handlungsbedarf, um die Substanz vor weiterem Verfall zu schützen. Durch die detaillierte Grundlagenermittlung mit Untersuchung, Prüfung und Bewertung der Gebäudesubstanz hat sich die ganze Dimension des Sanierungsbedarfs, insbesondere der maroden Anbauten eröffnet. Die Verwaltung hat zusammen mit einem Planungsteam um das Büro Planquadrat aus Sigmaringen dem Kreistag eine zukunftsorientierte Lösung vorgeschlagen. Im Oktober stimmte der Kreistag dem Vorschlag, der einen Teilabbruch, Sanierung, Umbau und Modernisierung des Bestandes und Erstellung eines Anbaus für 79 Arbeitsplätze vorsieht, zu. Die Baukosten für dieses Projekt belaufen sich auf rund 8.350.000,- €.

Nahwärmeanschluss Engelsburg und St. Anna Haus

Als 2012 die Energiezentrale auf dem Landratsamt-Areal errichtet wurde, hat man bereits Reserven für eine mittelfristige Anbindung vom St. Anna Haus und der Engelsburg vorgehalten. Nun wurden beide

Objekte an die Nahwärmeversorgung angeschlossen. Die bestehenden Heizanlagen wurden zurückgebaut und neue Unterstationen errichtet. Die Wärmeversorgung erfolgt nun sehr wirtschaftlich mit Fernwärme, die mit Holzhackschnitzel aus Landschaftspflegeholz betrieben wird die vom Fachbereich Kreisabfallwirtschaft geliefert werden. Eine Aufschaltung auf die Gebäudeleittechnik wird derzeit ebenfalls realisiert.

Umzug Archivräume

Nachdem das Kreisarchiv- und die Zentralregistratur auf Ebene 0 im Erweiterungsbau fertiggestellt wurden, konnten in Laufe des vergangenen Jahres nahezu alle Fachbereiche die Akten einlagern. Der Umzug erstreckte sich über mehrere Monate und erfolgte aus den bestehenden Kellerräumen auf dem LRA- Areal, und vom Grünen Zentrum. Nun sind sämtliche Akten zentralisiert, die Lagerung der Akten ist flexibel und es wurden optimale Lagerbedingungen erschaffen.

Planung Personalaufenthaltsraum

Eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern aus der Mitarbeiterschaft, dem Personalrat und dem Fachbereich Liegenschaften und Technik hat ein Konzept zur Umgestaltung des Personalaufenthaltsraumes und einer neuen Küche ausgearbeitet. Die Planungen umfassen eine weitreichende Umstrukturierung der umgebenden Räume, die unter anderem mit Umbauarbeiten und Umzüge von mehreren Mitarbeitern aus zwei Fachbereichen verbunden sind. Aktuell befindet sich das Projekt in einem fortgeschrittenen Planungsstadium, die Umbauarbeiten beginnen im Januar 2018.

Biodiversität auf dem Landratsamt Areal

Zusätzlich zu der vorhandenen Dachbegrünung auf den Flachdächern des Landratsamtes mit rund 2.800 qm wurden rund um das Landratsamt Blumenwiesen auf einer Fläche von rund 1.000 qm neu angelegt.



Sitzgruppe Mitarbeiter

Auf Wunsch des Personalrates wurden zur Ergänzung der vorhandenen Sitzmöglichkeiten weitere flexible Sitzgruppen von unserem Hausmeister hergestellt.

Sachgebiet IV – Vergabestelle/ Einkauf/ Fuhrpark

Vergabestelle

In der Zentralen Vergabestelle sind in diesem Jahr ca. 55 Vergabeverfahren durchgeführt worden. Die drei Bauvergaben stehen dabei deutlich hinter den zahlreichen Liefer- und Dienstleistungen, die für verschiedenste Fachbereiche ausgeschrieben wurden. 2017 stand für den zentralen Einkauf auch die Neuvergabe unserer Lieferaufträge für Papier und Büromaterial durch eine EU-weite Ausschreibung auf dem Plan. Der Lieferant für Büromaterial ist dabei gleich geblieben, der Papierlieferant hat gewechselt.

Weitere EU-weite Ausschreibungen waren die Lieferung von Schulbüchern für unsere Beruflichen Schulen, die Reinigungsdienstleistungen und die Lieferung von Markierungsfarbe für den Fachbereich Straßenbau.

Die Liefer- und Dienstleistungen unterhalb des Schwellenwerts von 209.000 € netto wurden mit unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Mit insgesamt 16 Vergabeverfahren lag der Fachbereich Straßenbau noch vor dem Fachbereich Liegenschaften mit immerhin 15 Vergabeverfahren. Auch für die Schulen wurden einige Beschaffungen durchgeführt.

Fuhrpark

Bei der diesjährigen Ausschreibung unserer Leasingfahrzeuge konnte uns VW Stuttgart ein sehr gutes Angebot unterbreiten. Deshalb wurden im Oktober die bisher genutzten BMW durch drei weitere VW Golf ersetzt. Diese werden nun für zwei Jahre in unserem Fahrzeugpool genutzt. Alle Golf haben einen Benzinmotor, was v.a. im Winter zu deutlich weniger Problemen führt.

Die beiden Hybrid-Fahrzeuge BMW 225xe wurden im Sommer getauscht und werden mittlerweile sehr gerne von den Mitarbeitern genutzt. Der Leasingvertrag endet jedoch im Sommer 2018.

Wie bereits letztes Jahr wurde auch dieses Jahr ein Kleintraktor beschafft. Dadurch konnte die Fidelityschule das Altfahrzeug mit immerhin 30 Dienstjahren aussondern und es wurde über VEBEG verkauft.

Das größte Projekt in diesem Jahr war die neue Dienstanweisung für den Einsatz und die Bewirtschaftung von Kraftfahrzeugen kurz DAW Fuhrpark. Grund für die neue DAW ist die dringend überfällige Einführung der elektronischen Führerscheinkontrolle für alle Nutzer des Fuhrparks. Ab Anfang 2018 wird dann die Führerscheinkontrolle im Landratsamt eingeführt.

Fachbereich Straßenbau

Franziska Rumpel



Der Fachbereich Straßenbau ist zuständig für die Planung und den Bau der Kreisstraßen. Außerdem unterhalten und betreiben wir etwa 876 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis Sigmaringen und gewährleisten auf diesen Strecken die Verkehrssicherheit.

Hierfür bilden die Straßenmeistereien in Bad Saulgau, Meßkirch und Sigmaringen mit ihren Stützpunkten in Pfullendorf, Schwenningen und Gammertingen die Basis. Darüber hinaus besitzen wir die Bauamtswerkstatt in Pfullendorf, die für die Instandhaltung des erforderlichen Fuhrparks zuständig ist. Die fast 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereiches Straßenbau garantieren damit die Mobilität und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer im Landkreis Sigmaringen.

Planungen

Konzeptionelle Planungen für die kommenden Jahre wie das Kreisstraßenerhaltungs- und das Bauwerkssanierungskonzept 2017 - 2021, welche jährlich unter Zugrundelegung geänderter Rahmenbedingungen und detaillierter Untersuchungen fortgeschrieben werden, stellen eine wichtige planerische Grundlage für die fach- und sachgerechte Mittelverwendung zur Substanz- und Werterhaltung dar. Neben der Fertigstellung des Kreisstraßenausbaukonzeptes wurden im Jahr 2017 die Planungen für die künftige Bundesstraße zwischen Mengen – Engelswies vorangetrieben.

Beitritt zum Planungsteam Bodensee-Oberschwaben

Der Landkreis hat aufgrund fehlender personeller Ressourcen beim Land und dem möglichen Beginn der Planungsaufgabe in 10 bis 19 Jahren beschlossen, selbst die Planung der Gesamtmaßnahme B 311 n / B 313 Mengen – Engelswies bis zum Planfeststellungsbeschluss voranzutreiben. Dafür wurden zum einen die notwendigen Finanzierungsmittel im Kreishaushalt bereitgestellt und zum anderen grundsätzlich dem Beitritt der neu zu gründenden Planungsteam Bodensee-Oberschwaben (PBO-GmbH) zugestimmt.



Wichtigste Aufgabe dieses Planungsteams, deren Gesellschafter Ravensburg und Sigmaringen sowie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) und die Landsiedlung Baden-Württemberg sind, ist die Steuerung des gesamten Planungsprozesses. Dabei wäre die zentrale Zielsetzung, drei Bundesverkehrswegeplanmaßnahmen, welche auf der Prioritätenliste des RVBO aufgelistet sind, zügig und parallel in Angriff zu nehmen.

Kreisstraßenausbaukonzept 2017 – 2037

2013 hat der Kreistag die Erstellung einer Konzeption für den Kreisstraßenausbau im Landkreis Sigmaringen beschlossen. Das mit der Erstellung beauftragte Ingenieurbüro Langenbach aus Sigmaringen bearbeitete in den Jahren 2013 bis 2017 unter Mitwirkung des Fachbereichs Straßenbau die Planungsschritte Grundlagenermittlung, Erhebung und Auswertung der Nutzenkriterien, Gesamtbewertung aller Streckenabschnitte mit Gewichtung der Kriterien, Auswahl von auszubauenden Abschnitten mit hohem Ausbaunutzen, Kostenschätzung möglicher Maßnahmen, Ermittlung der jeweiligen Nutzen-Kosten-Faktoren, Erstellung der Priorisierungsliste und des Gesamtkonzeptes. Das Kreisstraßenausbaukonzept 2017-2037 wurde am 24.07.2017 vom Kreistag verabschiedet. Das Konzept umfasst abschließend sieben Ausbaumaßnahmen an Kreisstraßen. Die Verwaltung wurde beauftragt, folgende nach der Prioritätenrangliste ersten drei Maßnahmen bis 2020 zu planen:

- › K 8261 Linienverbesserung zw. Hundersingen und Binzwangen
- › K 8239 Ausbau von L 456 nach Ettisweiler
- › K 8231 Ausbau von Großschönach-Hattenweiler bis Kreisgrenze

Die Umsetzung der ersten Maßnahme ist im Jahr 2021 geplant.

Mit der verabschiedeten Kreisstraßenausbaukonzeption schafft der Landkreis Sigmaringen die zukünftige Grundlage für eine zielgerichtete und effiziente Weiterentwicklung der Kreisstraßeninfrastruktur. Es dient außerdem als Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung im Hinblick auf die Erstellung von Investitionsprogrammen und die Bereitstellung von Haushaltsmitteln. Das Kreisstraßenausbaukonzept ist zudem eine Voraussetzung für eine mögliche Förderung von Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur durch das Land Baden-Württemberg.

Baumaßnahmen

Ein Investitionsschwerpunkt des Landkreises Sigmaringen war und ist der Kreisstraßenbau. Im Jahr 2017 hat der Landkreis, unter anderem auch aufgrund der Ergebnisse der Zustandserfassung und –bewertung, deutlich mehr als die Vorjahre und zwar rund 2,1 Mio. Euro in seine Verkehrsinfrastruktur investiert. Der Landkreis ist im Hinblick auf die Erfüllung der Mobilitätsbedürfnisse der Bürger und für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Landkreises besonders auf ein gutes, funktionstüchtiges und verkehrssicheres Kreisstraßennetz (Straßen und Bauwerke) angewiesen.

Des Weiteren unterstützt der Landkreis das Regierungspräsidium Tübingen regelmäßig bei diversen Maßnahmen auf Bundes- und Landesstraßen. Dieses Jahr wurde die örtliche Bauüberwachung durch den Fachbereich Straßenbau bei den Belagssanierungen zwischen Jungnau und Veringendorf auf der Bundesstraße 32 sowie Pfullendorf und Ostrach auf der Landesstraße 194 übernommen.

Im Jahr 2017 konnten wichtige Maßnahmen realisiert werden, die eine Wiederherstellung oder Verbesserung der Verkehrssicherheit darstellen.

L 277, Felssicherungsarbeiten in Beuron, zweiter Bauabschnitt, Maria-Trost

Auf den Grundlagen der, für Teilbereiche des Donau-



tals vorliegenden, ingenieurgeologischen Gutachten werden regelmäßig Felssicherungsarbeiten durchgeführt. Im Gebiet Maria-Trost bei Beuron wurden im Herbst 2017 die geplanten Einzelsicherungsmaßnahmen mit denen bereits im Herbst 2016 begonnen wurden, in einem zweiten Bauabschnitt fortgesetzt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden punktuell Felsbereiche mittels insgesamt ca. 320 m² Stahlnetzen, ca. 80 m Seiltrossen und ca. 60 Felsnägel mit einer Gesamtlänge von rund 200 m gesichert.

*Ingenieurgeologisches Gutachten:
Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau
Ausführung: Firma Salmen aus Meschede*

B 32, Amphibienleiteinrichtung bei Hermentingen



Damit das vorhandene Amphibienvorkommen bei Hermentingen erhalten werden konnte, wurden in den vergangenen Jahren von ehrenamtlichen Helfern mobile Schutzzäune errichtet, die Amphibien eingesammelt und gesichert auf die andere Straßenseite gebracht. Da diese ehrenamtliche Tätigkeit in Zukunft nicht mehr gewährleistet ist, wurde eine stationäre Amphibienleiteinrichtungen mit Durchlässen errichtet. Die Leiteinrichtung wurde beidseitig entlang der B 32 auf eine Länge von ca. 350 m im Herbst 2017 umgesetzt.

Gutachten: Ing.-Büro 365° freiraum + umwelt, Überlingen
Ausführung: Fa. J. F. Storz, Tuttlingen, Niederlassung Inzigkofen

B 32, Felssicherungs-Sofortmaßnahmen zwischen Hermentingen und Hettingen

Auf Grund von festgestellten Steinbrocken wurde das Landesamt für Geologie, Rohstoff und Bergbau mit einer Begutachtung des Fels- und Böschungsbereiches beauftragt. Eine Sofortmaßnahme wurde erforderlich. Hierbei wurde der Bewuchs auf den Stock gesetzt und lockere Steinblöcke beräumt. Vereinzelt Felsbereiche wurden mit Einzelsicherungen wie Anker, Trossen und Netze gesichert. Diese Arbeiten wurden im September 2017 ausgeführt.

Ingenieurgeologisches Gutachten: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau
Ausführung: Fa. Salmen Meschede

Kreisstraßenerhaltungsmaßnahmen

Auf Basis einer neuen Zustandserfassung und Bewertung der Kreisstraßen im Landkreis Sigmaringen im Jahr 2016 wurde das Kreisstraßenerhaltungskonzept 2012-2016 für die Jahre 2017-2021 fortgeschrieben. In diesem Konzept waren für das Jahr 2017 sechs Erhaltungsmaßnahmen im Wert von insgesamt ca. 1,6 Mio. € vorgesehen. Da die Zustandserfassung und Bewertung jedoch gezeigt hatte, dass die bisherigen Mittel zum Werterhalt der Kreisstraßen nicht ausreichend sind, wurden vom Kreistag weitere ca. 300.000 € für die Kreisstraßenerhaltung bewilligt. Darüber hinaus wurden zusätzliche Mittel für den Erhalt der Bauwerke von 180.000 € bereitgestellt. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln von rund 2,1 Mio. € wurde auf folgenden Streckenabschnitten Maßnahmen zur Erneuerungen der Fahrbahndecken sowie zur Sanierung einer Brücke durchgeführt:

- › K 8206, Harthausen (von Kreisgrenze ZAK) - Neufra (Gemeinde Neufra)
- › K 8210, L 218 (aus Richtung Schwenningen) - Ortsdurchfahrt Stetten a.k.M. (Gemeinde Stetten a.k.M.)
- › K 8216, Thalheim - Leibertingen (Gemeinde Leibertingen)
- › K 8235, K 8273 (aus Richtung Rengetsweiler) - Ortsdurchfahrt Kappel - Otterswang (Gemeinde Wald / Stadt Pfullendorf)
- › K 8247, Illmensee - Ruschweiler (Gemeinde Illmensee)
- › K 8252, Ölkofen - Eichen (Gemeinde Hohentengen)
- › K 8224, Volkertsweiler (von Kreisgrenze TUT) – K 8223 nahe Boll (Gemeinde Sauldorf)
- › K 8254, Friedberg – Wolfartsweiler (Stadt Bad Saulgau)
- › K 8231, Großschönach – Lippertsreute (von Kreisgrenze BSK)
- › K 8262, Brücke über den Ortsbach in Blochingen (Stadt Mengen)



Unterhaltung und Betrieb

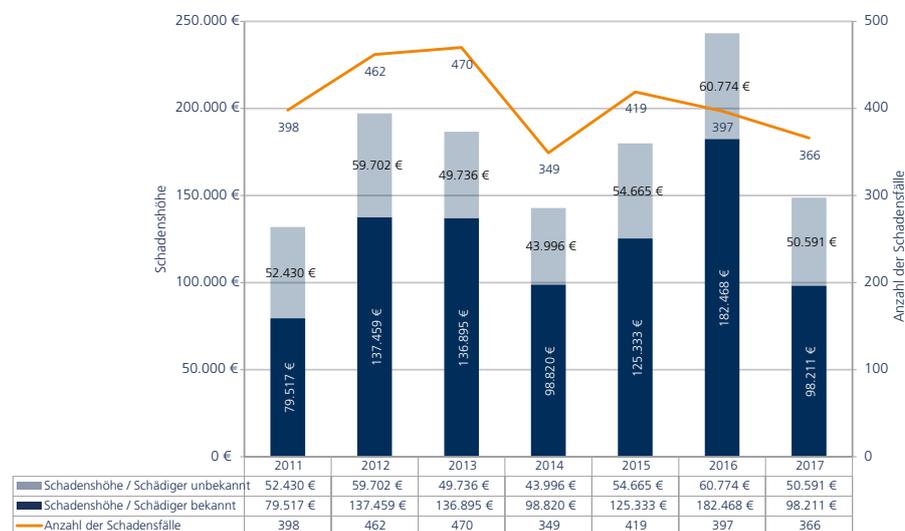
Für den Betrieb und die Unterhaltung der Kreis-, aber auch der Bundes- und Landesstraßen werden jährlich ca. 5 Mio. € in den drei Straßenmeistereien des Landkreises umgesetzt.

Die Straßenmeistereien sind u.a. zuständig für die Instandhaltung sowie Reinigung der Straßen und zugehörigen Ingenieurbauwerke, Tunnelbetrieb und Tunnelsicherheit, Entwässerungseinrichtungen und Anlagen zur Behandlung von Straßenoberflächenwasser, Grün- und Gehölzpflege im Straßenseitenraum sowie für die Streckenkontrolle. Des Weiteren unterhalten die Straßenmeistereien die Straßenausstattung bzw. das Straßenzubehör; dies sind Verkehrszeichen, Markierungen, Verkehrseinrichtungen und Lichtsignalanlagen. Die Hauptaufgaben in der kalten Jahreszeit sind der Winterdienst und die Gehölzpflege.

Unfallschäden

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 366 Unfallbeschäden an beispielsweise Schutzplanken, Leitpfosten oder am Straßenkörper im klassifizierten Straßennetz (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) mit einer Schadenssumme in Höhe von insgesamt 148.802 Euro erfasst. Der Bund, das Land und der Landkreis mussten dabei Sachschäden in Höhe von 50.591 € selbst tragen, da diese von unbekanntem Schädigern verursacht wurden.

Schadenshöhe und -anzahl der Unfälle an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen (Stand Dez. 2017)



Fahrzeuge und Geräte

Für die Erneuerung und Modernisierung der Fahrzeuge und Geräte werden jährlich Investitionen in Höhe von rund 500.000 € getätigt. Im Jahr 2017 wurden u.a. ein Radlader, ein Aufsatzstreugerät und ein Schneepflug, sowie zwei Motormäher beschafft. Geliefert werden zudem noch ein Lkw und ein dazu passendes Aufsatzstreugerät, ein Mannschaftstransportwagen, sowie ein Vorbaukehrgerät und eine handgeführte Markiermaschine.

Die ständige Wartung und Instandhaltung unserer Fahrzeuge und Geräte wird im Wesentlichen von den Mitarbeitern der Bauamtswerkstatt in Pfullendorf vorgenommen. Sie tragen damit erheblich zur Langlebigkeit unserer Gerätschaften bei, um einen zuverlässigen und leistungsfähigen Betriebsdienst zu gewährleisten.



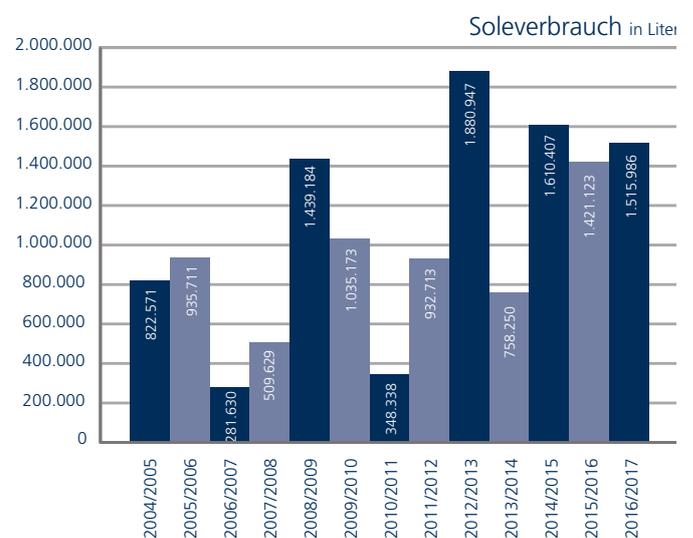
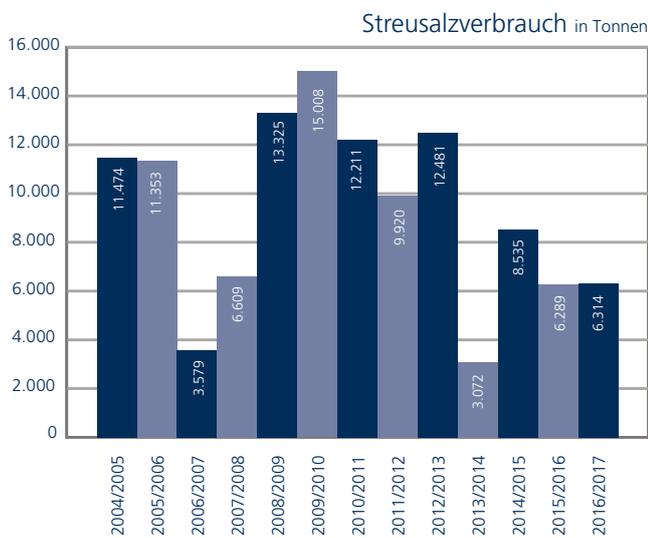
Winterdienst

Im Landkreis Sigmaringen sind insgesamt ca. 5.100 Tonnen Streusalz und 190.000 Liter Sole an Lagerkapazität vorhanden. In den Straßenmeistereien Sigmaringen, Meßkirch und Bad Saulgau sowie am Stützpunkt Pfullendorf können die Mitarbeiter mithilfe von Salzlöseanlagen die Sole selbst herstellen.

Der vergangene Winter 2016/17 kann bis auf den sehr schneereichen Januar als eher unterdurchschnittlicher Winter bezeichnet werden. So wurden auf den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis insgesamt ca. 6.300 Tonnen Salz und 1.500.000 Liter Sole für den Winterdienst gebraucht.

Der Trend zeigt, dass der verstärkte Einsatz von Sole dazu beiträgt, den Streusalzverbrauch zu reduzieren.

Salz- und Soleverbrauch in den Jahren 2005-2017-Stand 30.04.2017



Für die Räum- und Streueinsätze stehen den Straßenmeistereien derzeit 13 eigene und 14 angemietete Fahrzeuge sowie Spezialgeräte, wie Schneefräse und Schneeschleuder, zur Verfügung. Für jedes Fahrzeug sind spezielle Routenpläne ausgearbeitet. Der Landkreis hat zudem ein Kombistreugerät im Wintereinsatz, mit dem sowohl der klassische Einsatz von Feuchtsalz (FS 30, mit 30% Flüssiganteil) als auch die präventive Soleausbringung (FS 100) möglich sind.





Fachbereich Vermessung und Flurneuordnung

Karsten Engelmann

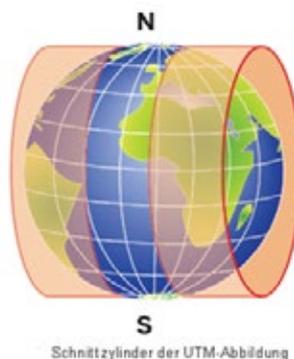
Das Landratsamt ist untere Vermessungsbehörde und untere Flurneuordnungsbehörde. Flurneuordnungsverfahren werden von einer „Gemeinsamen Dienststelle der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen“ bearbeitet. Die Gemeinsame Dienststelle hat ihren Sitz im Landratsamt Ravensburg.

Vermessung

Aufgaben der unteren Vermessungsbehörde

Zum Arbeitsgebiet des Fachbereiches gehören die 25 Gemeinden des Landkreises mit insgesamt 127 Gemarkungen. Die zu betreuende Fläche beträgt ca. 1.200 km² mit ca. 170.000 Flurstücke. Unsere Zuständigkeit im Bereich des Liegenschaftskataster erstreckt sich auf über 95.000 Gebäude, 68.000 Grundstückseigentümer und 791.000 Grenzpunkte. Pro Jahr werden hierzu ca. 1000 Flurstücke in ihrer Form verändert und ca. 1000 Gebäude neu in das Liegenschaftskataster übernommen.

Das Liegenschaftskataster ist der einzige flächendeckende Nachweis aller Bodenflächen und zusammen mit dem Grundbuch unverzichtbarer Bestandteil der Eigentumssicherung. Geobasisdaten müssen stets vorgehalten und permanent aktualisiert werden. Dazu werden Grenzfeststellungen durchgeführt, Gebäude aufgenommen, langgestreckte Anlagen wie z. B. Straßen und Gewässer vermessen und Bodenordnungsmaßnahmen durchgeführt. Die von anderen Vermessungsstellen beigebrachte Vermessungsschriften müssen zeitnah in das Liegenschaftskataster übernommen werden.



Die Vermessung wird europäisch

Ein seit ca. 10 Jahre währendes Projekt geht seinem Abschluss entgegen: zum Jahreswechsel 2017/2018 werden in Baden-Württemberg die Geobasisdaten der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters auf ein europaweit einheitliches Lagebezugssystem umgestellt.

Die bisher in Deutschland gültigen Gauß-Krüger-Koordinaten (GK) werden durch UTM-Koordinaten (Universale Transversale Mercatorabbildung) abgelöst. Damit können Geodaten großräumig und länderübergreifend auf Grundlage eines einheitlichen Raumbezuges genutzt werden. Im Herbst 2017 wurde ein Transformationsgitter berechnet, mit dessen Hilfe zunächst die Daten des Liegenschaftskatasters in die „Neue“ Welt überführt werden. Aber auch alle geodatenführende Stellen müssen ihre Datenbestände mit diesem Transformationsgitter auf das neue amtliche Bezugssystem umstellen. Die Berechnung des Gitters erfolgte durch eine landesweite Ausgleichung mit Homogenisierung und Verteilung der Restklaffen von rund 450.000 Passpunkten.

Die wichtigste Bedingung ist hierbei die der Nachbarschaftstreue, d.h. eine Absteckung einer UTM-Koordinate muß mit demselben Ort zusammenfallen, der sich auch bei einer Absteckung im bisherigen GK-Feld ergeben würde. Im Landkreis Sigmaringen mussten hierfür ca. 10.000 Vermessungspunkte bestimmt werden. Durch Diagnoseausgleichungen konnten eventuelle Spannungen im bestehenden Lagefestpunktfeld aufgedeckt und behoben werden. Durch die engen Terminvorgaben des Landes hatten diese Vermessungsarbeiten in den vergangenen Jahren höchste Priorität. Baden-Württemberg ist zwar eines der letzten Bundesländer, das die Einführung der UTM-Koordinaten vollzieht, aber dafür werden wir das moderste und leistungsfähigste Netz in ganz Europa zu Verfügung haben.

Digitalisierung

In der Vermessungsverwaltung wird das Liegenschaftskataster bereits seit Jahren digital geführt. Allerdings nur der jeweils aktuelle Stand – und oftmals wird die Historie eines Flurstückes benötigt, oder die Maßzahlen einer früheren Vermessung. Die letzten analog geführten Daten – die Daten der Bodenschätzung – werden seit 2016 erfasst.

Die Führung des Liegenschaftskatasters ist die zentrale Aufgabe der unteren Vermessungsbehörde. Das 2012 eingeführte bundesweit einheitliche Datenmodell ALKIS® - Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem mit den entsprechenden Softwarelösungen wurde vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) ständig weiterentwickelt. Eine fehlerfreie, zuverlässige und zeitnahe Fortführung garantiert eine hohe Aktualität. Qualitätsverbesserungen in den Datenbeständen sind eine wichtige Voraussetzung für aussagekräftige Geoinformationssysteme. Als eine Folge der Privatisierung hat die Anzahl der zur Übernahme vorgelegten Vermessungsschriften deutlich zugenommen. Allerdings sind die beigebrachten Vermessungen von unterschiedlicher Qualität, so dass sich unser Prüf- und Übernahmeaufwand deutlich erhöht hat.

Unterstützungsleistungen

Unsere Vermessungstechniker waren im vergangenen Jahr wieder zusätzlich mit Aufgaben aus den Bereichen Landwirtschaft, Flurneuordnung, Straßenbau und auch für die kreiseigene Liegenschaftsverwaltung tätig. Die Tendenz ist steigend – vor allem bei den landwirtschaftlichen Kontrollen.

Personal

Nach zweijähriger Vakanz konnte die Stelle des stellvertretenden Fachbereichsleiters mit Dipl.Ing (FH) Michael Kramer wiederbesetzt werden. Zum Einstellungstermin 01. September 2017 wurden zwei neue Auszubildende eingestellt.

Flurneuordnung

Die untere Flurbereinigungsbehörde unterstützt die Entwicklung der ländlichen Räume durch Flurneuordnungsverfahren und dem Freiwilligen Landtausch. Dabei hat der ländliche Wegebau eine große Bedeutung. Durch die neuen Wege werden Grundeigentum und Flächen erschlossen und durch die Bodenordnung Nutzungskonflikte gelöst.

Neben den klassischen Verfahren zur Verbesserung der Agrarstruktur, werden auch große Infrastrukturprojekte, wie dem Straßenbau, unterstützt und umgesetzt. Die innerörtlichen Bodenordnungsverfahren zur Aktivierung von Bauflächen werden zusehends nachgefragt, da unklare und unstrukturierte Eigentumsverhältnisse die Innenentwicklungen der Kommunen behindern.

Flurneuordnung im Landkreis

Im Landkreis Sigmaringen sind im Jahr 2017 insgesamt 10 Flurbereinigungsverfahren in Bearbeitung. Die Verfahren werden von Mitarbeitern der „Gemeinsamen Dienststelle Flurneuordnung der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen“ im Landratsamt Ravensburg bearbeitet. An den Flurbereinigungsverfahren sind rund 3.050 Eigentümer mit insgesamt knapp 11.000 Hektar Fläche beteiligt. In 7 der Verfahren ist das neue Wegenetz bereits ausgebaut und die landespflegerischen Anlagen sind hergestellt, davon bewirtschaften die Landwirte in 5 Flurbereinigungen bereits die neuen Grundstücke.



Der Wegebau, die Herstellung der landschaftspflegerischen Anlagen und die Neueinteilung des Grundbesitzes (Besitzeinweisung) sind Arbeiten, die vor Ort gut erkennbar sind. Tätigkeiten zur Aufstellung des neuen Liegenschaftskatasters, sowie die Regelung von Dienstbarkeiten, Rechten und Lasten zur Berichtigung der Grundbücher sind wichtige Aufgaben, die hauptsächlich im Büro abgearbeitet werden. Dies ist in 4 Verfahren der Fall.

Erreichte Ziele

Folgende Ziele wurden im Jahr 2017 erreicht:

- › in der Flurneuordnung Hohentengen-Eichen/Günzkofen wurde der Wege- und Gewässerplan genehmigt und die Fördermittel bewilligt.
- › in der Flurneuordnung Herbertingen (B 32/311) wurde der Bau der Wege nach 2 Jahren im Wesentlichen abgeschlossen,
- › In der Flurneuordnung Pfullendorf (L 194) wurde der Flurbereinigungsplan vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung genehmigt.

Besonderheiten

Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2017 waren die Fertigstellung des Wegebaus in Herbertingen. Hier wurden insgesamt rund 2 Mio. € investiert. In der Ausbauphase mussten Belange der Archäologie, der Kampfmittelbeseitigung und des Artenschutzes berücksichtigt werden. Dadurch kam der Wegebau öfters ins Stocken. Aufgrund der Größe des Verfahrens konnte dabei immer wieder in andere Bereiche des Verfahrensgebietes mit den Bautätigkeiten ausgewichen werden. Im 2. Weltkrieg gab es bei Herbertingen Luftabwehrgeschütze zur Sicherung des Mengener Flughafens, dabei kam es zu Kampfhandlungen. Es wurden 2 alte Luftabwehrgranaten gefunden und entsorgt.

Nicht nur die Kelten, sondern auch Römer und andere besiedelten die Raumschaft um Herbertingen. Dies wurde durch die zahlreichen Funde beim Wegebau deutlich. Zahlreiche Siedlungsreste wurden dabei erfasst und dokumentiert. Faktisch war bei jeder neuen Wegtrasse ein Archäologe anwesend, um die archäologischen Besonderheiten zu erfassen.



Grubenhaus aus der nachrömischen Völkerwanderung - Skizze: Herbertingen (B32/311) Erfassung und Dokumentation des Grubenhauses (graue Fläche)

Übergabe Bewilligungsbescheid in Hohentengen

In Hohentengen/Eichen-Günzkofen wurde nach 2 Jahren Planungszeit der Wege- und Gewässerplan genehmigt nachdem das Einvernehmen mit den Trägern öffentlicher Belange hergestellt war. Minister Hauk persönlich kam nach Hohentengen um den Bewilligungsbescheid in Höhe von 1.177.500 € zu übergeben.

vl: Dezernent Dr. Bernhard Obert, Andrea Bogner-Unden MdL, Bürgermeister Peter Rainer, Vorstandsvorsitzender Thomas Sugg, Minister Peter Hauk MdL, Klaus Burger MdL, Projektleiter Markus Krattenmacher



Innerörtliche Bodenordnung

In Sigmaringen-Jungnau wurde nach der Bodenordnung in einem Quartier eine innerörtliche Erschließungsstraße durch die Stadt Sigmaringen gebaut. Diese Investition ermöglicht nun eine dorfgerechte Entwicklung und verbessert die Anbindung der privaten Grundstücke.



*Lauchertgasse vor der Asphaltierung
(Flurneuordnung Sigmaringen-Jungnau)*

Landespflege

In Sigmaringen-Jungnau wurden durch Entbuschung stellenweise zugewachsene Felsköpfe wieder freigelegt. Diese Maßnahmen fördern die ökologische Vielfalt und das Landschaftsbild. Die landschaftsbildprägenden Felsköpfe entlang des Laucherttales sind wieder sichtbar.



Entbuschung

Als besondere Landschaftspflegerische Maßnahme wurde eine Waldrandgestaltung durch Ausstockung durchgeführt. Diese Maßnahme dient der Entwicklung von seltenen Pflanzenarten, insbesondere des Kreuzenzians.

*Kreuzenzian in der Flurneuordnung
Sigmaringen-Jungnau*





Stabstelle Sozialplanung

Karin Stoppel

Die Aufgaben der Stabsstelle Sozialplanung sind sehr vielfältig und beziehen sich im Kern auf eine bedarfsge- rechte Ausgestaltung und Finanzierung der Angebote für Menschen mit Behinderung, der Wohn- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf sowie der Sicherstellung der erforderlichen Strukturen für weitere benachteiligten Personengruppen (u. a. Wohnungslosenhilfe, Suchtbera- tungsstelle). Neben der sozialplanerischen Abstimmung von Projekten mit den freien Trägern der Wohlfahrts- pflege, den Kommunen und den privaten Anbietern, gehören auch die Verhandlung der entsprechenden Vergütungen sowie die inhaltliche Vertragsgestaltung zum Tätigkeitsfeld der Stabsstelle Sozialplanung.

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung



Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe

Der Landkreis Sigmaringen ist bezogen auf seine Einwohneranzahl in Baden-Württemberg der Land- kreis mit der vierthöchsten Dichte an stationären Wohnplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Insofern stellt der politisch vorgegebe- ne Umbau des Angebots- und Hilfesystems auf personenzentrierte und individuelle Leistungen die Leistungserbringer wie auch den Landkreis vor große Herausforderungen. Aus Sicht der Sozialplanung gilt es im Wesentlichen im Sinne der Menschen mit

Behinderung die Vorgaben der UN-Behinderten- rechtskonvention, der Landesheimbauverordnung und des Bundesteilhabegesetzes in Einklang zu bringen. Daher war das Jahr 2017 geprägt von vielen Planungs- und Abstimmungsgesprächen mit den zahlreichen Leistungserbringern. Fotos von Spatensti- chen und Einweihungen folgen dann wieder im nächsten Jahr!

Neues Projekt „Sinnstiftende Tagesstruktur“ für Menschen mit Behinderung (SinnTa)

Menschen mit Behinderung verfügen oftmals über keine sinn-, selbstwert- und kontaktstiftende Tätigkeit, so dass eine Vereinsamung droht und mangelnde Teilhabe besteht. Tatsache ist, dass es einige Menschen mit Behinderung gibt, für die der Besuch einer Begegnungsstätte ein zu „geringes“ tagesstrukturierendes Angebot darstellt und gleichzeitig die Anforderungen in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu hoch sind. Um diese Angebotslücke zu schließen wurde gemeinsam mit allen Leistungserbringern im Landkreis Sigmaringen eine Konzeption für ein sinnstiftendes niedrigschwelliges tagesstrukturierendes Angebot für Menschen mit einer geistigen, körperlichen und / oder seelischen Behinderung erarbeitet. Dieses sog. SinnTa-Angebot wurde auf bis zu 20 Plätze begrenzt und wird nun über einen 3-jährigen Projektzeitraum vom 01.11.2017 bis 30.10.2020 erprobt und gemeinsam evaluiert.

Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO)

Mit der neuen UstA-VO, die am 09.02.2017 in Kraft getreten ist, und die die bisherige Betreuungsangebote-Verordnung abgelöst hat, haben sich bei der Anerkennung der „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ (bisherige Bezeichnung „niedrigschwelligen Betreuungsangebote“) einige Veränderungen ergeben. Die bereits anerkannten sog. Nachbarschaftshilfen, Dienste und Gruppierungen wurden bei einer Informationsveranstaltung am 23.03.2017 im Landratsamt Sigmaringen über diese Neuerungen informiert. Der Landkreis Sigmaringen wird sich im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten auch weiterhin dafür einsetzen, dass dieses sehr wertvolle ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger auch künftig erhalten und gestärkt werden kann.

Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG)

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle)

Zum 01.07.2017 hat der Landkreis Sigmaringen eine Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle nach dem Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) eingerichtet. Diese sogenannte IBB-Stelle steht Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie ihren Angehörigen offen und bietet ein unabhängiges Beratungsangebot an. Sie setzt sich aus zwei Psychiatrie-Erfahrenen, einer Angehörigen eines psychisch kranken Menschen, einem Mitglied mit professionellem Hintergrund und der Patientenfürsprecherin zusammen.

Die Mitglieder der Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle im Landkreis Sigmaringen sind Ansprechpartner für Fragen, Anregungen und Beschwerden sowohl für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen als auch für deren Angehörige. Diese erhalten zum Beispiel Auskünfte über die Versorgung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten in ihrer Nähe und Hilfe, wenn sie ihre Rechte und Bedürfnisse in einer Betreuung oder Behandlung nicht gewahrt sehen.

Patientenfürsprecherin

Petra Schall ist als Patientenfürsprecherin neben ihrer Mitgliedschaft im IBB-Team auch Ansprechpartnerin für die Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH. Petra Schall unterstützt bei der Wahrung der Rechte als Patient bzw. bei Fragen oder Problemen, die sich im Rahmen der stationären oder teilstationären Behandlung ergeben haben.



*IBB-Stelle Landkreis Sigmaringen
von links nach rechts: Herbert Moll, Katrin Weiß, Patientenfürsprecherin Petra Schall, Norbert Oehrle, Norbert Stauß.*

Regionaler Arbeitskreis Europäischer Sozialfonds (ESF)

Im Jahr 2017 wurden 176.066,68/ EUR an Fördergelder durch die Geschäftsstelle Regionaler Arbeitskreis ESF im Landkreis Sigmaringen an die folgenden Projekte bewilligt.

Dem „Werkstätte“ in Pfullendorf konnten für das Projekt „Passt 2017“ 61.037,75 EUR Fördermittel überwiesen werden. Das Projekt bietet außergewöhnliche und kreative Beschäftigung für auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen an. In der Klosterstadt „Campus Galli“ lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben den Grundfähigkeiten wie u. a. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit alte Handwerkstechniken. Am Standort Pfullendorf werden gebrauchte Bekleidung und Produkte zu neuen Produkten (Upcycling) vor allem von Frauen umgearbeitet.



Das **Frauenbegegnungszentrum Sigmaringen** hat für das Projekt „Frauen Stärken“ eine Förderung in Höhe von 61.118,87 EUR erhalten. Dieses Projekt ermöglicht alleinerziehenden Frauen eine Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und die Reduzierung von Vermittlungshemmnissen, so dass diese möglichst nicht von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht werden.

Des Weiteren konnte das **Haus Nazareth** eine Fördersumme in Höhe von 53.910,15 EUR für das Projekt „Begleiten auf neuen Wegen“ vereinnahmen. Dies ist ein Jugendberufshilfeprojekt an den beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen zur Vermittlung von schwächeren Schülerinnen und Schülern in ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine Arbeitsstelle.

Regionalen Arbeitskreises ESF

von links nach rechts – hintere Reihe:

- › Georg Link, Arbeitsagentur Balingen
- › Sandra Knör, Gleichstellungsbeauftragte
- › Frank Vesper, Dezernent Soziales, Landratsamt Sigmaringen

von links nach rechts – mittlere Reihe:

- › Alfred Nosch, Bildungsakademie Sigmaringen
- › Jürgen Schatz, IHK Weingarten
- › Sigrid Jerg, Leiterin Jobcenter Sigmaringen
- › Rüdiger Semet, Freie Wohlfahrtspflege

von links nach rechts – vordere Reihe:

- › Andreas Birkle, Jugendhilfeplaner, Fachbereich Jugend Landratsamt Sigmaringen
- › Gudula Theobald, ESF-Geschäftsstelle, Landratsamt Sigmaringen
- › Egbert Härtl, Schulleiter Gewerbliche Schule Bad Saulgau
- › Rudolf Christian, DGB Sigmaringen
- › Günter Kessel, ESF-Geschäftsstelle, Landratsamt Sigmaringen

Arbeitskreis der Selbsthilfegruppen im Landkreis Sigmaringen

Im Landkreis Sigmaringen gibt es rund 50 Selbsthilfegruppen (SHG), in denen sich zahlreiche Personen, neben der eigenen Erkrankung / Situation, auch für andere Betroffene und deren Angehörige engagieren. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der Gesundheit und der sozialen Rehabilitation. Dieses ehrenamtliche Engagement stellt ein ganz wesentliches Element im Gesundheitswesen dar und verdient größte Anerkennung und den Respekt des Landkreises.



Treffen der Sprecherräte SHG vom 25.09.2017

Am 25. September 2017 hat in Sigmaringen ein Austausch- und Vernetzungstreffen der Sprecherräte der Selbsthilfegruppen aus den vier Landkreisen Ravensburg, Bodenseekreis, Konstanz und Sigmaringen stattgefunden. Diese Plattform dient der Information und dem Austausch über die jeweils durchgeführten Aktivitäten der einzelnen Gruppen. Insbesondere die Weitergabe von Erfahrungen und Tipps sind bei der Planung von ähnlichen Projekten sehr hilfreich und motivierend.

Neben den regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen der örtlichen Selbsthilfegruppen, war das Jahr 2017 auf Ebene des Arbeitskreises der Selbsthilfegruppen im Landkreis Sigmaringen von einer Umbruchphase geprägt. Umbruchphase insofern, als dass sich der seit 12.05.2015 bestehende Interimsarbeitskreis mit der Aufarbeitung der Fragestellungen, „künftige inhaltliche Schwerpunktthemen und Leitziele, notwendige Strukturen, weiterführende Schritte und last but not least Möglichkeiten und Grenzen in der Selbsthilfe“, beschäftigt hat.

Hierzu hat am 17. November 2017 eine Supervisionsveranstaltung unter der Leitung von Dagmar Rosner (Supervisorin und Teamentwicklerin aus Bad Saulgau) für alle Selbsthilfegruppen im Landkreis stattgefunden. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg – die 13 Teilnehmer/innen möchten als Multiplikatoren wirken und haben den Austausch als sehr informativ und bereichernd empfunden. Unter anderem werden 2018 weitere Konsolidierungsschritte (wie z.B. eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Auflage eines neuen verbesserten Wegweisers) angegangen. Künftig wird es erstmals für die Dauer von einem Jahr ein sogenanntes Lenkungsteam (bestehend aus 5 Personen) geben. Dieses Team wird die vereinbarten inhaltlichen Themen bearbeiten und den Selbsthilfegruppen – die voraussichtlich vierteljährlich tagen – vorstellen und das weitere Vorgehen abstimmen. Mit einem gemeinsamen gesundheitsbewussten Kochen im Grünen Zentrum wurde das Jahr 2017 abgeschlossen.

AK SHG – Kochen Grünes Zentrum
von links nach rechts

- › Ludmilla Saible (Selbsthilfegruppe Colitis ulcerosa)
- › Gabriele Seifried (Landwirtschaft LRA)
- › Brunhilde Weiss (Rheuma-Liga)
- › Evi Clus (Selbsthilfe nach Krebs)
- › Joachim Rimmek (Kneipp-Verein)
- › Eugen Weiss (Rheuma-Liga)
- › Gudula Theobald (LRA Sigmaringen)
- › Bernd Heber (Selbsthilfe für Amputierte)
- › Petra und Anni Knaus (Colitis ulcerosa / Morbus Crohn).





Fachbereich Soziales

Hans-Peter Oßwald

Aufgaben und Organisation

Der Fachbereich Soziales ist mit seinen 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist etwa zuständig für Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter, Menschen mit Behinderung, Hilfe zur Pflege oder Betreuungsrecht. Die Sozialhilfe umfasst auch Leistungen, die helfen sollen, schwierige soziale oder gesundheitliche Lebenssituationen zu meistern. Hierzu zählen auch die Beratungsleistungen der Schuldnerberatung und des Pflegestützpunktes. Der Fachbereich Soziales arbeitet mit einer ganzen Reihe von Einrichtungen und Organisationen zusammen, die die Versorgung mit Sozialleistungen im Landkreis sicherstellen und durch den Landkreis investiv gefördert werden.

Neben dieser kommunalen Aufgabe der Sozialhilfe werden auch staatliche Aufgaben wie Wohngeld, BAföG, Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket, das Schwerbehindertenrecht und das Soziale Entschädigungsrecht (Versorgungsamt) wahrgenommen.

Organisationsuntersuchung

Die Leistungserbringung im Sozialamt ist einer Reihe von komplexen Herausforderungen ausgesetzt: Seit Jahren nehmen die Fallzahlen und Ausgaben kontinuierlich zu; in fachlicher Hinsicht hat sich der Problem- und Steuerungsdruck spürbar verstärkt – Stichworte: Demographischer Wandel, Gesetzesänderungen, seelische Behinderungen, Inklusion, Individualisierung der Hilfebedarfe, Flexibilisierung der Hilfeleistungen, neue Finanzierungs- und Abrechnungsformen, veränderte Hilfeplanung und vieles mehr.

- › Systematische Struktur- und Prozessanalyse
- › Überprüfung der Aufbauorganisation
- › Schnittstellen zu anderen Organisationseinheiten auf den Prüfstand stellen
- › Gutachterliche Einschätzung des Stellenbedarfs
- › Beschreibung der vorgeschlagenen Veränderungen bei Strukturen, Prozessen, Aufwendungen und Erträgen
- › Definition von Qualitäts- und Leistungszielen



Seit Oktober 2017 führt deshalb IMAKA – ein Institut für Management GmbH – im Fachbereich Soziales eine Organisationsuntersuchung (OU) durch, die u.a. folgende Ziele bzw. Inhalte zum Gegenstand hat:

Mit einer Marktplatzveranstaltung für alle Mitarbeitenden im Fachbereich Soziales hat die OU begonnen. Zahlreiche Einzel- oder Gruppeninterviews haben noch in 2017 stattgefunden. Ab Januar 2018 tagt die Projekt- und auch die Lenkungsgruppe. Bis Ende April 2018 sollen die Ergebnisse vorgestellt werden.

Jahrestagung der Sozialämter



Erstmals seit acht Jahren wieder trafen sich im Oktober 2017 die Sozialamtsleiterinnen und Sozialamtsleiter aus dem Regierungsbezirk Tübingen in Sigmaringen zur gemeinsamen Jahrestagung mit dem Landkreistag Baden-Württemberg und dem Kommunalverband Jugend und

Soziales. Sozialdezernent Frank Vesper begrüßte die Führungskräfte aus den Landkreisen im Landratsamt, bevor diese sich hauptsächlich mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) beschäftigten.

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung

Steigende Leistungszahlen und Leistungsausgaben

Die Anzahl der Leistungsberechtigten ist mit Stand zum 01.01.2017 auf nunmehr 1.268 Personen weiterhin angestiegen (Vorjahr: 1.256 Personen; Vorvorjahr: 1.218 Personen). Daraus folgen für den Landkreis Sigmaringen weiterhin stetig steigende Nettoaufwendungen, auch auf Grund weiter steigender Leistungszahlen und Leistungskosten pro Leistungsberechtigtem. Diese Entwicklung wird seit dem 01.01.2017 zudem verschärft, nachdem das Bundesteilhabegesetz in Kraft getreten ist. Für die Zukunft ist insoweit mit weiter steigenden Leistungsausgaben zu rechnen.

Reform der Eingliederungshilfe durch das Bundesteilhabegesetz

Zum 01.01.2017 ist das „Bundesteilhabegesetz“ (BTHG) in Kraft getreten. Hierbei handelt es sich um ein zeitlich gestaffeltes Artikelgesetz, mit welchem mehrere Rechtsvorschriften im sozialen Bereich geändert werden. Die erste Reformstufe ist zum 01.01.2017 in Kraft getreten. Die weiteren Reformstufen treten zum 01.01.2018 und 01.01.2020 in Kraft.

Die ersten Auswirkungen durch die erste Reformstufe 2017 sind schon deutlich sichtbar, zumal unter anderem die Vermögensgrenzen deutlich erhöht wurden, nämlich von 2.600 Euro auf 30.000 Euro.

Auch wurden Freibeträge in der Einkommensanrechnung eingeführt bzw. erhöht. All dies führt zu höheren Nettoaufwendungen und einem zusätzlichen Anstieg an Leistungsberechtigten. Allein diese gesetzlichen Veränderungen führten bislang im Jahr 2017 zu einem zusätzlichen Anstieg an Leistungen von rund umgerechnet 6 % im Leistungsbereich der sozialen Teilhabe, mit der zwangsläufigen Folge höherer Nettoaufwendungen. Durch die zweite Reformstufe zum 01.01.2018 werden zusätzliche Aufgaben und neue zusätzliche Leistungsansprüche geschaffen, insbesondere bei der Teilhabe am Arbeitsleben. Zeitgleich werden zudem durch den Bundesgesetzgeber umfassende Verfahrensvorgaben eingeführt, insbesondere das Gesamtplanverfahren deutlich ausgeweitet und vor allem ein sog. Teilhabeplanverfahren eingeführt. Es handelt sich hierbei um neue Aufgaben, welche auf der einen Seite Verbesserungen in der Teilhabe für Menschen mit Behinderungen bewirken sollen, jedoch auf Seiten der Sozialverwaltung deutliche Aufgabenzuwächse bedeuten. Daher waren bereits im Jahre 2017 entsprechende Maßnahmen in personeller, struktureller und organisatorischer Hinsicht beginnend zu treffen, um den gesetzlichen Vorgaben nachzukommen.

Pflegestärkungsgesetz

Auch die Reform der Pflegeversicherung zum 01.01.2017 hatte umfassende Auswirkungen. Die ausgeweiteten Leistungen der Pflegeversicherung sind vorrangig bei der Eingliederungshilfe zu berücksichtigen, sofern Überschneidungen bestehen. Hierfür musste eine Vielzahl von Leistungsfällen überprüft und neu entschieden werden.

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

In Abstimmung mit mehreren Trägern der Behindertenhilfe und mehreren umliegenden Landkreisen wurde das Betreute Wohnen in Familien weiterentwickelt. Dies war zum einen erforderlich, um die veränderte Rechtslage durch das BTHG zu berücksichtigen und um zum anderen zu erreichen, dass eine höhere Anzahl an Familien motiviert werden kann einen Mensch mit Behinderung in die Familie aufzunehmen. Daher wurden die Unterstützungsleistungen an die Familien verbessert, insbesondere durch bessere Entlastungsmöglichkeiten und durch eine erhöhte Geldleistung.

Individuelle Ruhestandsplanung (IRP)

Auf Grund der demographischen Entwicklung steigt das durchschnittliche Lebensalter von Menschen mit Behinderung immer mehr an. Auch leben im landesweiten Vergleich im Landkreis Sigmaringen überdurchschnittliche viele Menschen mit Behinderungen im elterlichen Haushalt, wobei die Eltern oftmals bis ins hohe Alter die erwachsenen „Kinder“ versorgen. Daher wird es erforderlich, dass für diesen Personenkreis entsprechende Leistungsangebote für die Zukunft entwickelt werden. Das Sozialdezernat hat sich daher entschlossen gemeinsam mit verschiedenen Leistungserbringern ein Projekt zu konzipieren, welches im Alter ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht und eine Aufnahme in eine Einrichtung vermeidet. Durch die sichtbare Entwicklung wird daher - beginnend im Jahr 2017- versucht unter dem Projektnamen „Individuelle Ruhestandsplanung“ (IRP) ein geeignetes Leistungsangebot zu entwickeln.

Informationen zum Projekt Sinnstiftende Tagesstruktur „SinnTa“ finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Sozialplanung.

Weitere Leistungen der Sozialhilfe und Aufgaben

Hilfe zur Pflege

Die Hilfe zur Pflege ist eine Form der Sozialhilfe und eine Ergänzung zur gesetzlichen Pflegeversicherung. Sie übernimmt Kosten, die durch die gesetzliche Pflegeversicherung nicht gedeckt sind bzw. deckt den Pflegebedarf von Personen, die nicht in der gesetzlichen Pflegeversicherung versichert sind. Durch das Pflegestärkungsgesetz II wurden die bisherigen drei Pflegestufen in künftig fünf Pflegegrade weiterentwickelt und die Leistungen erweitert. Das bedeutete, dass zum Jahresanfang alle Fälle neu berechnet werden mussten. Hierbei ergibt sich für die Bestandsfälle in der stationären Pflege ein Bestandschutz. D.h., dass diese Personen höhere Leistungen von der Pflegekasse erhalten, als Ihnen nach neuem Recht zustehen würden. Gleichzeitig werden Pflegebedürftige in den hohen Pflegegraden teilweise durch den (niedrigeren) „Einrichtungseinheitlichen Eigenanteil“ (Pflegesatz) entlastet, was sich nun insgesamt in den niedrigeren Aufwendungen widerspiegelt. Für den Kreishaushalt bedeutet dies eine erhebliche Entlastung.

Asylbewerber/Geduldete (Kommunale Anschlussunterbringung)

Die Aufwendungen für die außerhalb der Gemeinschaftsunterkünfte wohnenden Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden. Im Jahr 2017 waren die Zugänge an Flüchtlingen aus der vorläufigen Unterbringung (kreiseigene Gemeinschaftsunterkünfte) in die kommunale Anschlussunterbringung (Privatwohnungen, Gemeindeunterkünfte) deutlich geringer als prognostiziert.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Zum 01.01.2017 wurden Änderungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) wirksam, wie z.B. der überwiegende Ausschluss von Leistungen für EU-Ausländerinnen und Ausländer, sowie die Neufassung der Regelbedarfsstufen. Ab 01.04.2017 wurden auch bei der Grundsicherung die Vermögensfreigrenzen angehoben. Zum 01.07.2017 erfolgten weitere Gesetzesänderungen, z.B. bei den Bedarfen für die Vorsorge, bei der Darlehensgewährung, bei den Unterkunftskosten und bei der Leistungsgewährung während Auslandsaufenthalten, zudem sind bei noch nicht vollständig geklärten Verhältnissen zunächst nur noch vorläufige Entscheidungen zu treffen.

Wohngeld

Im Bereich Wohngeld wurde eine neue Verwaltungsvorschrift erlassen, in der die Gesetzesänderungen/ Erlasse der letzten Jahre Berücksichtigung fanden. Die Vorgaben zur Berechnung der Anträge von selbständigen Personen sowie für die Erstattung von Wohngeld an die Sozialhilfeträger wurden deutlich erweitert. Eine weitere Herausforderung ergab sich bei der Wohngeldstelle durch den vermehrten Zuzug von Bürgern aus dem EU-Ausland.

BAföG

Das Landesamt für Ausbildungsförderung beim Regierungspräsidium Stuttgart hat im März 2017 für die kommunalen Ämter für Ausbildungsförderung die jährliche Dienstbesprechung im Landratsamt Sigmaringen ausgerichtet. Alle acht Landratsämter aus dem Regierungsbezirk Tübingen waren zu Gast im Landratsamt und ließen sich auf den aktuellen Stand der Rechtslage bringen.

Schuldnerberatung

Die Schuldner- und Insolvenzberatung im Fachbereich Soziales ist eine kostenfreie Beratungsstelle für die Bürger des Landkreises Sigmaringen. Die Fallzahlen sind vergleichbar mit denen der Vorjahre und bewegen sich stabil bei über 300 Neufällen. Mit der „offenen Sprechstunde“, jeden Dienstagvormittag ohne Termin und ohne Voranmeldung, können die Wartezeiten auf eine Erstberatung kurz gehalten werden.

25 Jahre Betreuungsrecht in der Bundesrepublik Deutschland

Am 01.01.1992 trat das „Gesetz zur Reform des Rechtes der Vormundschaft und Pflegschaft für Volljährige“ in Kraft. Aus diesem Anlass haben die Betreuungsbehörde des Landratsamtes Sigmaringen und der Betreuungsverein SKM zu einer gemeinsamen Jubiläumsveranstaltung eingeladen.

Prof. Konrad Stolz von der Hochschule Esslingen erläuterte in seinem Fachvortrag die Tragweite der Veränderungen des gesetzlichen Rahmens. Besonders hob er die deutliche Stärkung der Selbstbestimmung der Personen hervor, die aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung auf die Unterstützung durch einen Rechtlichen Betreuer angewiesen sind. „Auch das Ehrenamt spielt seit der Reform, aber auch zukünftig, eine zentrale Rolle im Betreuungswesen“, erläuterte er dem überwiegend fachkundigen Publikum.

Im Anschluss an diesen interessanten Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion mit Prof. Stolz, Siegfried Kessler, Notar in Sigmaringen, Reinhard Toss, Leiter der örtlichen Betreuungsbehörde und Alexander Teubl, Geschäftsführer des Betreuungsvereines SKM für den Landkreis Sigmaringen statt. In der durch Karlheinz Fahlbusch moderierten Diskussion wurden im Besonderen die Arbeit und Rolle der ehrenamtlichen Rechtlichen Betreuer beleuchtet.



*Podiumsdiskussion
Selbstbestimmung statt Bevormundung*

Häusliche Gewalt

Aus Anlass des jährlich im November stattfindenden „Internationalen Gedenktages gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ hat die Beratungsstelle für häusliche Gewalt beim Caritasverband für den Landkreis Sigmaringen e.V. gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales im Landratsamt mit einer Ausstellung auf diese Problematik hingewiesen. Für eine Woche standen im Eingangsbereich verschiedenen Exponate, die auf das Thema aufmerksam machten und dabei die verschiedenen Aspekte und Formen der Gewalt darstellten.



Ausstellung: Gewalt hat viele Gesichter

Frauen- und Kinderschutzhaus

Nachdem der Kreistag im Oktober 2016 einstimmig beschlossen hat, im Landkreis Sigmaringen ein Frauen- und Kinderschutzhaus einzurichten, konnte dieses im Mai 2017 unter der Trägerschaft des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth den Betrieb aufnehmen.

Pflegestützpunkt

Beratungsarbeit

Die Änderungen, die sich im Bereich der Beratungsarbeit ab 01.01.2017 durch das Pflegestärkungsgesetz II und III ergaben, waren umfassend. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff, das neue Begutachtungsverfahren und die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz zogen Fortbildungs- und Schulungsbedarf bei allen drei Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes nach sich. Viele Handouts mussten überarbeitet und aktualisiert werden. Zudem erhöhten sich die Beratungsanfragen. Bei den Ratsuchenden entstand eine große Verunsicherung. Sowohl bei den bereits eingestuften Klienten, als auch bei Anfragenden, die sich mit der Fragen beschäftigten, ob eine Antragstellung auf Pflegeleistungen auch nach dem neuen Leistungsrecht und Begutachtungs-Assessment angezeigt wäre.

Demenzbegleiterkurs 2017

Im Mai 2017 haben 30 ehrenamtliche Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfen im Landkreis Sigmaringen eine Fortbildung zur Demenzbegleitung absolviert. Die 28 Frauen und Männer wurden im Kurs befähigt, Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, zu begleiten und zu betreuen. Veranstalter war die Spitalpflege Pfullendorf in Kooperation mit dem Pfullendorfer Bürgerhilfeverein. Das Kursprogramm wurde vom Pflegestützpunkt Landkreis Sigmaringen entwickelt und wird den Veranstaltern zur Verfügung gestellt.



Zertifikatsübergabe in der Spitalpflege Pfullendorf

Sorgende Gemeinde – Lebendiges Miteinander im Landkreis Sigmaringen

Das Pflegenetzwerk Landkreis Sigmaringen veranstaltete 2017 zum dritten Mal Aktionswochen unter Federführung des Fachbereich Soziales und des Pflegestützpunktes. Aktionswochen werden alle zwei Jahre organisiert. Die diesjährigen fanden im Oktober 2017 statt und lebten auch in diesem Jahr von der Vielzahl und der Vielfalt der Veranstaltungen und Veranstalter. Bei insgesamt 44 Aktionen und einer Auftakt- und Abschlussveranstaltung wurde das Thema „Sorgende Gemeinde – Caring Community“ vorgestellt und thematisiert. Eine sorgende Gemeinde ist ein lebendiger sozialer Raum, in den die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. Sie gilt als eine Möglichkeit, den demografischen und sozialen Herausforderungen adäquat zu begegnen.

Als ein Highlight ist der Besuch des Ministers für Soziales und Integration Manne Lucha, MdL, bei der Abschlussveranstaltung anzusehen. In einem Referat ging er auf das Thema „Die sorgende Gemeinde als Nährboden für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ ein.



Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha, MdL

Weiterentwicklung des Pflegestützpunktes

Der Vorstand der LAG beschloss in seiner Sitzung am 09.10.2017 den Ausbau des Pflegestützpunktes um 0,5 Vollzeitkräfte auf 2,0 Vollzeitkräfte. Eine Bedingung für den Ausbau des Pflegestützpunktes war die zukünftige Trennung der Personalunion zwischen Altenhilfefachberatung und Pflegestützpunkt im kommenden Jahr. Die Aufstockung des Pflegestützpunktes erfolgt bereits ab 01.01.2018.

Fachbereich Jugend

Hubert Schatz



Der Fachbereich Jugend unterstützt junge Menschen und Familien und ist Ansprechpartner in vielen Fragen des Familienlebens und des Aufwachsens. Insgesamt 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Belange von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Statistische Angaben zum 31.12.2017:

Mitarbeiterzahl gesamt:	103
davon in Elternzeit	5
Auszubildende	8
„Aktive“	90
Frauenquote	81 %
Teilzeitquote	43 %
Durchschnittsalter	43 Jahre
Zu- und Abgänge	17
Leistungsbudget	12,4 Mio. €

Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

Das Jugendamt Sigmaringen betreut derzeit 29 unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (UMA). Darüber hinaus betreut und unterstützt das Jugendamt auch 50 mittlerweile volljährige junge Menschen (ehemalige UMA) bei der Integration, Wohnungsfindung und Verselbstständigung. Schwerpunkt der Arbeit des Jugendamtes und der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist es derzeit, geeigneten Wohnraum für die jungen Menschen für die Zeit nach der Unterbringung in den Wohngruppen zu finden.

Die Mitarbeiter des UMA-Teams in der Außenstelle des Jugendamtes in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) kümmern sich darüber hinaus auch um die Belange von Flüchtlingsfamilien, die in der LEA

untergebracht sind, sowie um die Bestellung von Einzel- oder Amtsvormundschaften für begleitete minderjährige Ausländer. Zusätzlich besteht regelmäßig ein hoher Beratungs- und Unterstützungsbedarf, insbesondere bei allein erziehenden und allein reisenden Müttern, welche oft über kein unterstützendes soziales Umfeld in der Aufnahmeeinrichtung verfügen (Erziehungsberatung, Beratung bei Fragen zum Sorgerecht, Unterstützung bei Krisensituationen).

Modellprojekt Rückführungsbegleitung nach Fremdunterbringung (RüBe) startet

Im Rahmen dieses Modellprojekts soll eine neue Hilfeform zwischen stationärer und ambulanter Hilfe entwickelt werden, die dazu beiträgt, die Dauer der stationären Hilfen zu senken und die Angebotspalette im ambulanten Hilfebereich fachlich qualifiziert zu erweitern.



Die ab Oktober vergangenen Jahres vom Fachdienst RüBe übernommenen Rückkehrprozesse werden regelmäßig evaluiert. Das Modellprojekt wird von der Universität Siegen begleitet und durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) gefördert.

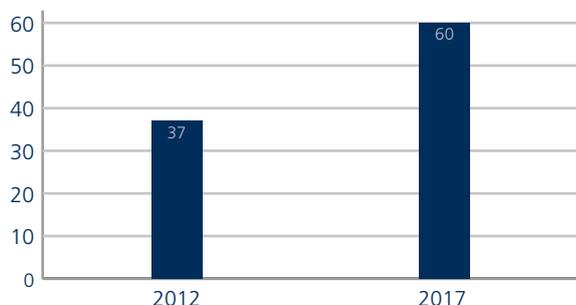


Nach der Auftaktveranstaltung am 31.01.2017 fanden bereits 4 Workshops der Arbeitsgruppe statt, bei denen Arbeitsmaterialien, Methoden und Schnittstellenstrukturen gemeinsam erstellt und erarbeitet wurden.

Schon im ersten Jahr seines Bestehens wurden 7 Fälle in die Zuständigkeit des Fachdienstes übernommen. In sechs Fällen startete die Rückführungsbegleitung während einer Fremdunterbringung in einer Einrichtung oder Pflegefamilie, in einem Fall hatte die Rückführung in den Haushalt eines Elternteils bereits stattgefunden. Aktuell wurden 4 Rückführungsbegleitungen abgeschlossen. Drei Kinder oder Jugendliche wurden in ihre Herkunftsfamilie zurück begleitet und die Reintegration unterstützt, ein Junge soll auf Wunsch der sorgeberechtigten Mutter nach erfolgreicher Perspektivenklärung dauerhaft in der Pflegefamilie aufwachsen.

Anzahl der Krippengruppen im Landkreis Sigmaringen

Anstieg der Krippengruppen im Landkreis Sigmaringen von 2012 bis 2017 um über 60%



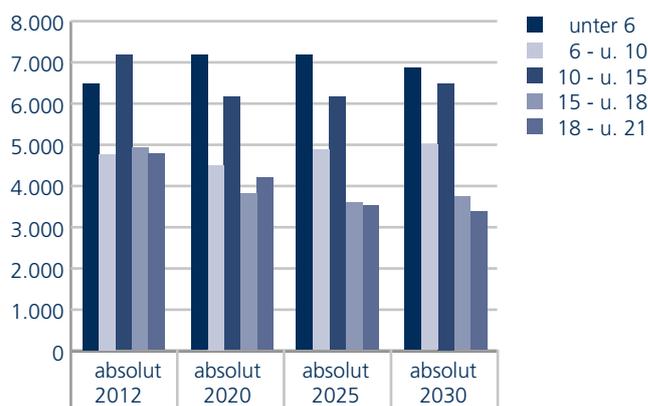
Anzahl der in Kindertagespflege betreuten Kinder im Landkreis Sigmaringen



Kindertagesbetreuung – Bedarf bis 2030 steigt

Der stetige Ausbau der Kindertagesbetreuung zeigt sich 2017 in einem deutlich größeren Angebot an Kinderkrippen und einem wesentlichen Anstieg der betreuten Kinder unter drei Jahren in der Kindertagespflege, im Vergleich zu den Jahren 2012/13. Der erreichte Ausbaustand soll in der örtlichen Bedarfsplanung bedarfs- und leistungsgerecht weiterentwickelt werden. Eine Zunahme im Bereich der Kinder unter drei Jahren und ein damit verbundener Anstieg des Bedarfs für den Zeitraum bis 2030 ist dabei ebenso einzuplanen, wie ein Rückgang der Zahlen nach diesem Zeitraum.

Entwicklung der jungen Bevölkerung nach Altersgruppen im Landkreis Sigmaringen



JUGEND MEDIEN AKADEMIE

Jugendmedienakademie 2017: Toll gelaufen!

Obwohl nur 2-tägig, war die Jugendmedienakademie in diesem Jahr mit so vielen Teilnehmern und Workshops gefüllt wie selten. 19 Workshops an zwei Tagen brachten die Organisatoren an den Rand des Machbaren. Trotzdem war es eine tolle Veranstaltung mit mehr als 60 Teilnehmenden. Inzwischen wird der größte Teil der Workshops von Jugendlichen für Jugendliche durchgeführt.

Nachzulesen unter www.jma-sig.de.

Wenn schon denn schon – Jugend richtig beteiligen

Der Jugendhilfeausschuss hat am 29.11.2017 eine Handreichung zur Jugendbeteiligung herausgegeben. Das umfassende Werk, das als Grundlage für die Entscheidungen in den Städten und Gemeinden zur Form der jeweiligen Jugendbeteiligung verfasst wurde, beinhaltet die Beschreibung der derzeit gängigen Methoden zur Jugendbeteiligung. Das Autorenteam aus Mitarbeitenden der Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit gibt eine Empfehlung, wie eine sinnvolle Jugendbeteiligung aussehen könnte. Außerdem sind die bereits vielfältigen Aktivitäten der Jugendbeteiligung im Landkreis übersichtlich dargestellt.



Die Handreichung ist als Druckexemplar erhältlich oder als PDF downloadbar unter www.ju-max.de/handreichung

Jugendbeteiligung im Landkreis: Die „14er-Räte“

Durch das Bundesprojekt „Land(auf)Schwung“ wurde es möglich, den kleinen Gemeinden im Landkreis Sigmaringen bei der Umsetzung der Jugendbeteiligung tatkräftig unter die Arme zu greifen. Die neue Gemeindeordnung vom Dezember 2015 schreibt die Beteiligung von Jugendlichen zwingend vor. Über die Bundesförderung kann einer Gemeinde über eine Pilotphase von einem Jahr eine Fachkraft mit 25 % Stellenumfang zur Verfügung gestellt werden, die den sogenannten „14er-Rat“ aufbaut. 14er-Rat bedeutet, dass alle 14-jährigen in einer Gemeinde vom Bürgermeister aufgefordert werden, ihre Ideen für die Gemeinde einzubringen und umzusetzen. Bislang wurde diese Form der Jugendbeteiligung in acht Gemeinden (siehe Karte) eingeführt. Die Erfahrungen sind zwar unterschiedlich, aber dennoch sehr ermutigend.



Es entstanden vielfältige Ideen und Projekte und das wichtigste Anliegen, dass sich Jugendliche als wichtigen Teil ihrer Gemeinde erleben und wahrgenommen werden, konnte überall sehr gut erreicht werden. Bislang haben drei Gemeinden die Pilotphase auf eigene Kosten fortgesetzt – bei weiteren Gemeinden entscheidet sich dies im Frühjahr 2018. Durch die Verlängerung von „Land(auf) Schwung“ können noch mehr kleinere Gemeinden in den Genuss der Förderung kommen.

Informationen zum Stand in den jeweiligen Gemeinden unter www.jugendengagement.de

Sterne für Schulen: Dritte Verleihung des Gütesiegels





Landrätin Stefanie Bürkle hat am 20.03.2017 insgesamt 30 „Sterne für Schulen“ an 12 Schulen im Landkreis Sigmaringen verliehen, die sich durch hervorragende Präventionsarbeit in unter-

schiedlichen Themenfeldern auszeichnen.

Die Verleihung im Landratsamt wurde mit Darbietungen von Schülerinnen der Sonnenlugerschule Mengen sowie der Theodor-Heuss-Realschule musikalisch umrahmt.

Die **Kasimir-Walchner-Schule in Pfullendorf** konnte ihren „Titel“ als bislang einzige 6-Sterne-Schule erfolgreich verteidigen. Ebenso konnten andere Schulen die Gültigkeit ihrer Sterne verlängern oder neue Sterne erwerben. Nach drei Durchgängen wurden insgesamt 72 Sterne an 20 Schulen verliehen.

Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes

Ziel des Unterhaltsvorschussgesetzes ist es, den Schwierigkeiten zu begegnen, die alleinstehenden Elternteilen und Kindern entstehen, wenn der vom Kind getrennt lebende Elternteil seiner Unterhaltspflicht nicht oder nicht ausreichend nachkommt. Die Gründe für das Ausbleiben des Unterhaltes sind für die Gewährung nicht ausschlaggebend. So besteht auch bei Verwitwung der Anspruch auf Unterhaltsvorschussleistung. Auch kommt es nicht auf die Einkommenssituation des allein erziehenden Elternteils an.

Bislang wurde der Vorschuss lediglich 6 Jahre (= 72 Monate) und maximal bis zum 12. Lebensjahr gezahlt. Das ist seit dem 01. Juli anders. Nun kann das Geld unter bestimmten Voraussetzungen solange fließen, bis ein Kind volljährig ist.

Die Umsetzung der Reform war für die Mitarbeiterinnen der Unterhaltsvorschusskasse eine große Herausforderung.

Kinderschutz in Vereinen und Verbänden – Umsetzung des § 72a SGB VIII



Die Pflicht zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ihrer ehrenamtlich Tätigen bedeutet für die Vereine und Verbände im Landkreis Sigmaringen einen erheblichen Aufwand und die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz. So soll verhindert werden, dass einschlägig vorbestrafte Personen in kinder- und jugendnahen Bereichen beschäftigt werden. Gefordert ist außerdem, dass Vereine und Verbände mit dem Fachbereich Jugend eine Vereinbarung abschließen, in der sie sich verpflichten den § 72a SGB VIII umzusetzen und ein Präventionskonzept im Verein anzuwenden. Um dabei die größtmögliche Unterstützung anzubieten, informierte der Fachbereich Jugend unter Mitwirkung des Kreisjugendrings im März in 6 regionalen Veranstaltungen über notwendige Verfahrenswege, beantwortete Fragen und warb gleichzeitig für den Kinderschutz. Ca. 800 Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden konnten mit diesen Veranstaltungen erreicht werden, die in Sigmaringen, Bad Saulgau, Gammertingen, Meßkirch, Pfullendorf und Mengen stattfanden.

Im November fand mit dem Fachtag „Kinderschutz für Vereine“ im Landratsamt eine weitere Informationsveranstaltung statt. Hierbei ging es um die Einführung und die Inhalte eines Präventions- und Schutzkonzeptes für Vereine.

Bis zum Jahresende konnten ca. 50 Kinderschutzvereinbarungen mit Vereinen und Verbänden abgeschlossen werden.

Nähere Informationen zum Verfahren und zu allen Veranstaltungen unter www.jugendamtlandkreissigmaringen.de/kinderschutz-im-verein.

Fachbereich Personal und Organisation

Renate Brunke



Aufgaben des Fachbereiches

Der Fachbereich Personal und Organisation ist als Querschnittsbereich zuständig für die Festsetzung und Abrechnung der Bezüge, die Personalverwaltung, Aus- und Fortbildung, Mitarbeitergewinnung, Personalplanung und –Personalcontrolling, Betriebliche Gesundheitsförderung, Organisationsuntersuchungen. Einschließlich der Leitung arbeiten 11 Mitarbeiter (9,00 Vollzeitstellen) an diesen Aufgaben. Die zentrale Poststelle mit 3 Mitarbeitern gehört ebenfalls zum Fachbereich.

Mütter kommen zum ersten „Eltern-Café“

Dem Landratsamt Sigmaringen als familienfreundlicher Arbeitgeber ist es wichtig, den Kontakt zu allen Mitarbeitern auch während der Elternzeit aufrecht zu erhalten und den gegenseitigen Informationsaustausch zu verbessern. Daher wurde im Rahmen des Audit „berufundfamilie“ das Konzept für ein „Eltern-Café“ entwickelt.

Am Dienstag, 30. Mai, war es dann soweit. Das erste „Eltern-Café“ fand in lockerer Atmosphäre statt. Zehn Frauen, die sich derzeit in Elternzeit befinden, nutzten die Gelegenheit sich über aktuelle Themen des Landratsamtes zu informieren und sich gegenseitig auszutauschen. Auch anwesend waren die Fachbereichsleiter der jeweiligen Mitarbeiterinnen. Nach einer Begrüßung durch Landrätin Stefanie Bürkle stellte Tamara Häberle ihre Bachelorarbeit zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der öffentlichen Verwaltung – Kontakthalte- und Wiedereinstiegsprogramme konkretisiert am Beispiel des Landratsamtes Sigmaringen“ vor. Im Anschluss stellen Kerstin Mey und Alexander Hersam ein Konzept für die Kinderbetreuung für Mitarbeiter des Landratsamtes vor, das sie im Rahmen des Führungskräftenachwuchsprogramms entwickelt haben.



Die Neue Entgeltordnung zum TVöD tritt in Kraft

Zum 01.01.2017 trat die neue Entgeltordnung zum TVöD in Kraft. Die wichtigsten Bestandteile sind die Einführung der Entgeltgruppen 4 und 7 und die Aufteilung der EG 9 in die EG 9a, EG 9b, EG 9c. Für die Überleitung der bestehenden Eingruppierungen in die neue Entgeltordnung gibt der Tarif detaillierte Regelungen vor. Auch wenn diese vorsehen, dass für die Mitarbeiter, die derzeit nach den alten Regelungen eingruppiert sind, nur auf Antrag die neue Entgeltordnung gilt, mussten im Fachbereich Personal und Organisation die Vergütungen und Eingruppierungen aller nach TVöD Beschäftigten hinsichtlich der möglichen Veränderung geprüft werden, um Fragen der betroffenen beantworten zu können. Jeder Beschäftigte erhielt ein Informationsschreiben zu seinen individuellen Vergütungsmerkmalen. Darüber hinaus wurden Einzelgespräche mit interessierten und betroffenen Mitarbeitern geführt. Bei gut 100 Mitarbeitenden ergibt sich nach der Entgeltordnung eine höhere Bewertung, 8 können nicht höhergruppiert werden, da sie nicht die notwendige zweite Ausbildung haben, 5 haben keinen Antrag auf Höhergruppierung gestellt, da sie für sich keinen Vorteil erkennen. Die Höhergruppierungen wirken sich mit ca. 170.000 € jährlich zusätzlich auf die Personalausgaben aus

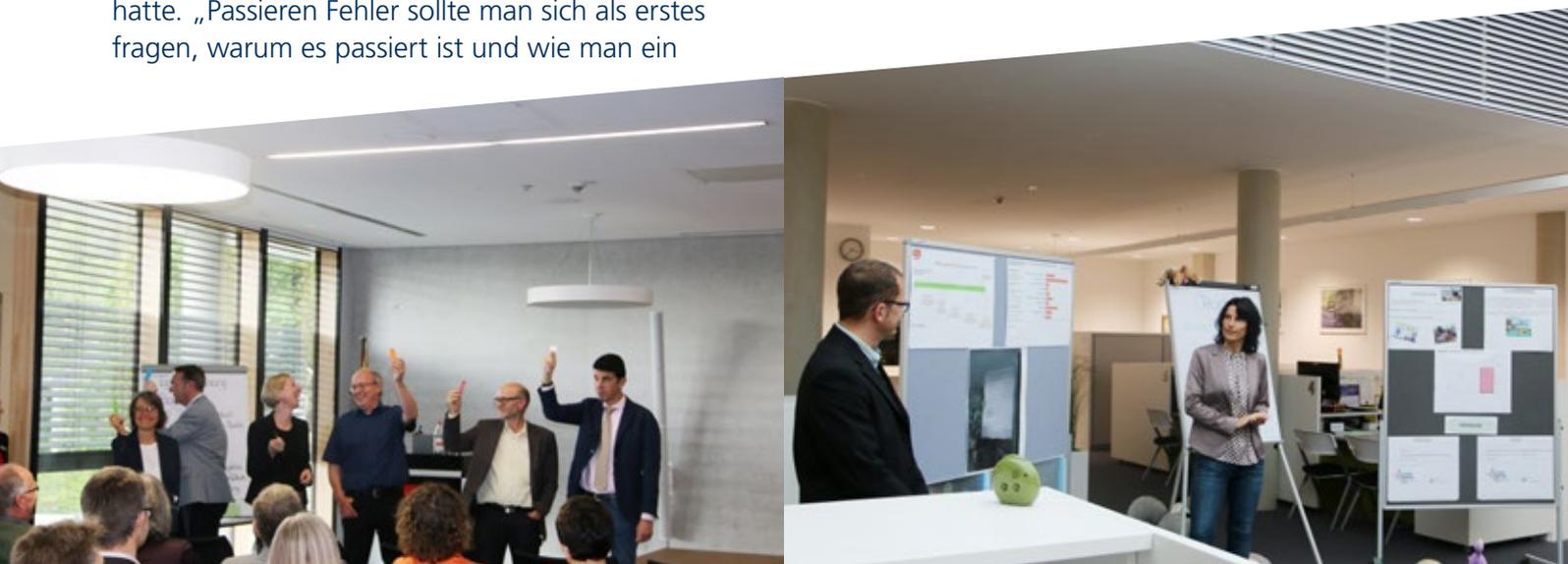
Tag der Führung am 12. Mai bringt Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte zusammen

Mit einer eindrucksvollen Jonglage und Gedanken zum Umgang mit Fehlern von Andy Gebhardt begann der Tag der Führung zu dem Landrätin Bürkle alle Dezernenten, Fachbereichsleiter, deren Stellvertreter sowie Führungsnachwuchskräfte eingeladen hatte. „Passieren Fehler sollte man sich als erstes fragen, warum es passiert ist und wie man ein

besseres Ergebnis erreichen kann, dadurch lassen sich Prozesse optimieren, Absprachen besser treffen. Jonglieren lernt man dadurch, dass man bereit ist, viele Fehler zu machen. Dabei lernt man so viel, dass das Jonglieren irgendwann „sicher“ wird“, so Gebhardt. Das Thema, Fehler als Chance und Grundlage zum Lernen und für Verbesserungen zu nutzen, hat große Aktualität. Im Anschluss an den Impulsvortrag gingen die Anwesenden in einen offenen Dialog. In Austauschrunden in der Form des „World Cafés“ machten sie sich Gedanken zu den Themen: Fehler als Chance, Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen, Fehlerkultur im Landratsamt, und hielten diese auf Plakaten fest. Die Ergebnisse standen über den Sommer in den Fluren des Erweiterungsbaus im Landratsamt und sollten zum Nachdenken und kommentieren einladen.

Der Tag der Führung war auch der Abschluss des 19-monatigen Führungskräftenachwuchsprogramms: die Nachwuchsführungskräfte sollten in einem feierlichen Rahmen die Gelegenheit erhalten, sich und Ihre Projekte zu präsentieren.

Andererseits konnten sich die Führungskräfte und die Nachwuchskräfte des Landratsamtes über wichtige Führungsfragen austauschen. An Führungskräfte werden heute hohe Anforderungen gestellt. Sie müssen ihren Verantwortungsbereich zukunftsorientiert und effizient steuern und dabei die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger und der Mitarbeiter berücksichtigen. Sie müssen mit den harten Faktoren der begrenzten Ressourcen, der gesetzlichen und politischen Vorgaben genauso gut umgehen können, wie mit den sozialen Faktoren wie Wertschätzung, Zuverlässigkeit, Vertrauen.



Sie müssen Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen und die Ziele des Landkreises nach außen vertreten. Gerade in einer Behörde, wie dem Landratsamt Sigmaringen, die sich als Dienstleister für die Bürger versteht, sind Führungskräfte, die diese Anforderungen erfüllen wichtig. Vor diesem Hintergrund und weil in den nächsten 10 Jahren fast die Hälfte der Führungskräfte altersbedingt ausscheiden wird, führte das Landratsamt das Entwicklungsprogramm für Führungsnachwuchskräfte durch.

Die Teilnehmer des Führungskräfteentwicklungsprogramms haben viel gelernt in den letzten 19 Monaten. Nicht nur in den einzelnen Modulen, auch die Bearbeitung des eigenen Projektes als Bestandteil der Personalentwicklungsmaßnahme, war ein Paradebeispiel für das Lernen aus Fehlern. Daher erhielten die elf Teilnehmer des Führungskräfteentwicklungsprogramms am Tag der Führung von Landrätin Stefanie Bürkle eine Auszeichnung als Anerkennung des gezeigten Einsatzes.

Führungskräfte tagen im Kloster Obermarchtal



Neue Herausforderungen und strategische Ziele gemeinsam angehen – um dies zu erreichen kamen Landrätin Bürkle, die Dezernenten und die Fachbereichs- und Stabsstellenleiter am 21. und 22. September zu einer Klausur im Kloster Obermarchtal zusammen. Zentrales Thema der Klausur war die strategische Steuerung mit Zielen und Kennzahlen. Die theoretische Einführung in das Thema durch Ina Böhm von der Firma Seek zeigte die Schritte auf, die zur Wirksamkeit der strategischen Steuerung gehö-

ren. Die übergreifenden Ziele und Leitthemen müssen auf die nächsten Ebenen heruntergebrochen werden. Im operativen Bereich werden Messgrößen und Kennzahlen benannt, die Auskunft über den Stand der Zielerreichung geben. Durch eine intensive und wechselseitige Kommunikation „Top-down“ und „Bottom-up“ erfolgt die Abstimmung.

Vor fast 10 Jahren startete im Landratsamt das Projekt zur Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechtes. Mit viel Mühe und Kleinarbeit wurden Produkte und Kennzahlen definiert. Was diesem Werk fehlt, sind übergreifende Leitthemen und Leitziele und die Beschränkung auf die wesentlichen, aussagekräftigen Messgrößen. Jeder, der sich große Ziele setzt, weiß, dass man diese nur erreicht, wenn die kleinen Schritte in die große Richtung gehen. Diese Ausrichtung soll nun erfolgen.

Ein Vortrag über das Landesinformationsfreiheitsgesetz mit Diskussion und Betrachtung eines konkreten Falls aus der Praxis stand ebenfalls auf der Tagesordnung sowie die Ergebnisse der im Jahr 2017 im Rahmen des Kommunalen Risikomanagements über alle Fachbereiche hinweg durchgeführten Erhebung zu möglichen Risiken. Die Zusammenfassung der Ergebnisse und daraus resultierende Maßnahmen bildeten den Abschluss der Tagung. Ein langer Abend nach Abschluss des offiziellen Teils am ersten Tag gab Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und die Kontakte zu stärken.

Die Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird neu aufgestellt

Die Einstellungszahlen im Landratsamt Sigmaringen haben sich in letzter Zeit drastisch erhöht: 2015 gab es 80 Neueinstellungen, im Jahr 2016 waren es 85, das sind jeweils mehr als 10% der Belegschaft. Auch in Zukunft ist davon auszugehen, dass die Zahl der neuen Mitarbeiter aufgrund von Fluktuation - in den nächsten 10 Jahren werden 32% der Mitarbeiter in den Ruhestand treten - und neuen Aufgaben konstant hoch bleibt. Es ist daher von großer Bedeutung die „Neuen“ gut einzuführen, damit sie sich engagieren, sich mit dem Landratsamt identifizieren und ihre Fähigkeiten voll in unsere Aufgaben einbringen können.

Mit dieser Themenstellung hat sich das Projekt „Optimierung der Einführung neuer Mitarbeitenden“ auseinandergesetzt. Für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter werden folgende Elemente vorgeschlagen:

- › geregelte Kommunikation vor Arbeitsbeginn,
- › einheitliche interne Checkliste zur Vorbereitung auf einen neuen Mitarbeiter,
- › Einarbeitungsplan, der dafür sorgen soll, dass die ersten Schritte eingehalten werden und im gesamten Haus ein einheitlicher Einarbeitungsstandard besteht,
- › eine übergreifende Informationsveranstaltung,
- › aktualisierter Leitfaden mit Antworten auf die wichtigsten Fragen für Mitarbeiter im Landratsamt Sigmaringen,
- › Begrüßungsgeschenk,
- › Feedback zum Einarbeitungsprozess.

Außerdem soll jeder neuen Mitarbeiter ein Pate zur Seite gestellt werden, welche dem neuen Mitarbeiter in der Einarbeitungsphase unterstützt, um ihm so den Einstieg in den Arbeitsalltag zu erleichtern und die unmittelbaren Vorgesetzten zu entlasten.

Landrätin Bürkle begrüßt die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein Teil des Konzeptes für die Einführung neuer Mitarbeiter ist die zentrale Begrüßungsveranstaltung, die am 28. September zum ersten Mal stattfand. Eingeladen waren 40 Kollegen, die im Jahr 2017 neu im Landratsamt ihre Beschäftigung begonnen haben. Landrätin Bürkle machte deutlich, wie wichtig ihr die gute Einführung neuer Mitarbeiter nicht nur am Arbeitsplatz, sondern im Landratsamt als Ganzes, ist. Diese Begrüßungsveranstaltung, so Bürkle, sei ein gutes Beispiel dafür, wie sich Mitarbeiter über das eigene Aufgabengebiet hinaus für Themen des Hauses engagieren. Die Idee dafür entstand im Zuge eines Projektes des Führungsnachwuchskräfteprogramms, das von Stefan Vollmer geleitet und von Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen mitgestaltet wurde. Ziel ist es, die Einführung und Einarbeitung effektiv zu gestalten, damit neue Mitarbeiter sich wohlfühlen und möglichst schnell erleben, dass sie einen wichtigen Beitrag für die Aufgabenerfüllung leisten. Die Veranstaltung soll die Möglichkeit geben, neue Kontakte zu knüpfen und das Haus und die Hausspitze besser kennenzulernen. Dadurch soll ein gutes Miteinander sowie eine gute Zusammenarbeit auch über Fachbereiche hinweg gefördert werden. Grundlage für ein gutes Miteinander, so Bürkle, ist das gegenseitige Geben und Nehmen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können die vielen Angebote, z.B. zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf für sich nutzen, sollen aber auch zu gegebener Zeit an die Kollegen etwas zurückgeben, wenn diese es brauchen.



Die anschließende Vorstellungsrunde der neuen Mitarbeiter verdeutlichte die vielfältigen Tätigkeitsbereiche und Ausbildungen im Hause. Dies wurde auch deutlich, als die vier Dezernenten das breite Spektrum der Aufgaben ihrer Fachbereiche präsentierten. Eine Führung durch das Haus und ein gemeinsames Mittagessen rundeten die Veranstaltung ab. Künftig wird es zweimal im Jahr diese halbtägige zentrale Begrüßungsveranstaltung geben, die das Kennenlernen des Landratsamtes als Ganzes zum Inhalt hat.

Philippe Schuler, ebenfalls Student der Angewandten Gesundheitswissenschaft an der Hochschule Furtwangen erstellte im Rahmen seiner Bachelorarbeit eine Konzeption für die Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) im Landkreis Sigmaringen. Herr Schuler führte dazu eine Bestands- und Bedarfsanalyse zur gesundheitlichen Lage der Bevölkerung im Landkreis Sigmaringen durch. Er wertete Gesundheitsstatistiken aus und führte einen Experten-Workshop durch, in dem er die Ärzte und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes um Analysen der gesundheitlichen Situation im Landkreis bat. Herr Schuler ergänzte seine Analysen durch eine Online-Bürgerumfrage. Die Umfrage erreichte vorwiegend jüngere Menschen.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es meiner Ansicht nach genügend passende / bedarfsgerechte Angebote in den Bereichen:

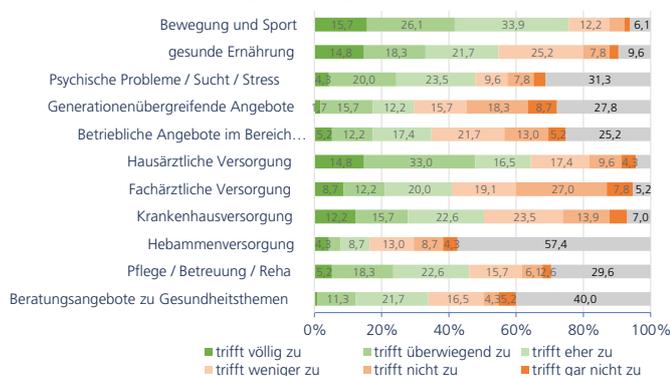


Abbildung: Bewertung der Gesundheitsangebote im Landkreis Sigmaringen
Umfrage 2017, 115 ausgewertete Fragebögen, es wurden vorwiegend junge Erwachsene erreicht

Ergebnis Befragung

Fahrplan Gesundheit entsteht – Einrichtung der Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK)

Gesundheitsplanung im Landkreis soll zukünftig interdisziplinär, institutionenübergreifend und nachhaltig erfolgen. Dazu wird im Landkreis Sigmaringen eine kommunale Gesundheitskonferenz eingerichtet. Akteure und Entscheidungsträger aus den Bereichen Gesundheit, Administration, Jugend, Soziales, Bildung u. a. arbeiten dabei in einem kontinuierlichen Prozess gemeinsam an gesundheitsrelevanten Themen und erstellen einen „Fahrplan Gesundheit“.

Gesundheitskonferenz startet

Zum 1.8.2017 wurde im Fachbereich Gesundheit des Landratsamtes Sigmaringen die Geschäftsstelle der KGK eingerichtet. Auf der Grundlage von regionalen Datenerhebungen, Befragungen und Gesundheitsberichterstattung werden in der KGK für die Bevölke-

rung des Landkreises relevante und wichtige Gesundheitsthemen identifiziert. Gelenkt von einem Steuerungsgremium sollen, unterstützt von Experten und Arbeitsgruppen, Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Die KGK stellt ein Instrument und eine Plattform zur Beratung, Koordinierung und Vernetzung von Fragen der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention, der medizinischen Versorgung, der Pflege und der Rehabilitation dar.

Für die Einrichtung der Geschäftsstelle hat der Landkreis Sigmaringen eine Teilzeitstelle mit einem Umfang von 60 % geschaffen, für die eine junge Hochschulabsolventin gewonnen werden konnte. Fatma Aydinözü, Bachelor of Science der angewandten Gesundheitswissenschaften, hat zum 1. August 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Beratungsstelle für HIV, AIDS und andere sexuell übertragbare Erkrankungen (STI)

Das Angebot der HIV-/STI-Sprechstunde wurde auch in diesem Jahr mit großem Interesse wahrgenommen. So konnte eine Steigerung der Beratungs- und Testzahlen um ca. 25% verzeichnet werden.

Im Spätsommer wurde neben dem kostenfreien konventionellen HIV-Test auch der HIV-Schnelltest etabliert. Dieser wird gegen einen Unkostenbeitrag von 10 € durchgeführt. Das Ergebnis steht bereits nach einer halben Stunde zur Verfügung. Allerdings ist ein diagnostisches Fenster zu beachten, d. h. ein sicher aussagekräftiges Ergebnis ist erst 12 Wochen nach einem Risikokontakt zu erwarten. Der HIV-Schnelltest wird sehr gut angenommen und häufig nachgefragt.

Infektionsschutz und Hygiene

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) gibt vor, dass Personen, die gewerbsmäßig mit offenen Lebensmitteln umgehen, vom Gesundheitsamt über bestimmte Erkrankungen und Tätigkeitsverbote belehrt werden müssen (IfSG §§ 42, 43). Diese Belehrungen werden ein- bis zweimal wöchentlich durch den Fachbereich Gesundheit angeboten und bieten auch ausführliche Informationen zum korrekten Umgang mit Lebensmitteln und zur Lebensmittelhygiene. Für Vereine ist die Infektionsschutzbelehrung nicht verpflichtend, da die Mitglieder ja nur gelegentlich im Rahmen von

Vereins- oder Straßenfesten Tätigkeiten mit offenen Lebensmitteln für größere Personenkreise ausüben. Um dem Infektionsschutz der Bevölkerung Rechnung zu tragen, ist es jedoch sinnvoll und wünschenswert, auch diesem Personenkreis die wichtigen Informationen zu vermitteln.

Am 21.4.2017 wurde auf Nachfrage des Kreisjugendringes und des Blasmusikverbandes Sigmaringen eine große Veranstaltung zur Belehrung im Umgang mit Lebensmitteln geplant. Christian Schuh, Gesundheitsaufseher aus dem Infektionsschutzteam des Fachbereiches Gesundheit und Michael Buck, Lebensmittelkontrolleur aus dem Fachbereich Veterinärdienst und Verbraucherschutz konnten insgesamt 107 interessierte ehrenamtlich engagierte Personen ausführlich beraten.

Tuberkulose

Die Lungentuberkulose ist in Deutschland eine nach wie vor seltene Erkrankung, bundesweit wird eine Inzidenz von ca. 7 Neuerkrankungen pro Jahr pro 100.000 Einwohner beobachtet. Allerdings wurde in den letzten Jahren ein Anstieg der Erkrankungszahlen registriert, dies im Zusammenhang mit Migrationsbewegungen und demographischen Entwicklungen. Viele Asylsuchende kommen aus Ländern mit hohen Tuberkuloseinzidenzen und haben daher ein höheres Erkrankungsrisiko. Diese Entwicklungen finden sich auch im Landkreis Sigmaringen wieder, auch hier ist eine Zunahme an behandlungsbedürftigen Tuberkuloseerkrankungen zu verzeichnen. Sowohl 2016 als auch 2017 fielen dabei vermehrt Erkrankungen von Personen auf, die ursprünglich aus Afrika zu uns kamen.

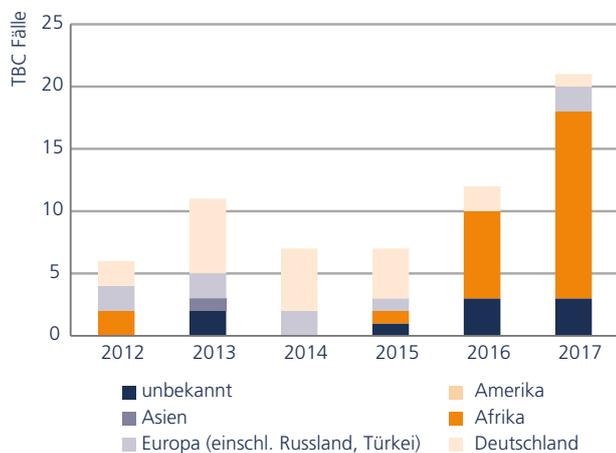


Abbildung: aktive Tbc- Fälle 2012 - 2017 nach Herkunftsländern im Landkreis Sigmaringen. Datenbasis: Gesundheitsamt Sigmaringen TBC-Statistik (2017)

aktive Tbc-Fälle nach Herkunftsländern LK SIG

Die gesetzlich vorgeschriebenen Screening-Maßnahmen sehen routinemäßige Lungen-Röntgen-Untersuchungen der Risikogruppe vor und sind wichtige Instrumente zur frühzeitigen Erkennung und Behandlung erkrankter Personen. Neben Umgebungsuntersuchungen im Umfeld infektiöser Patienten ist die Aufgabe des Gesundheitsamtes die Beobachtung und Überwachung von erkrankten Personen, ggf. auch die Koordination und Sicherstellung von Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen. Diese auf das Infektionsschutzgesetz gestützte Strategie ist geeignet, um eine Weiterverbreitung der Tuberkulose zu verhindern.

2017 wurden insgesamt 21 Fälle von Tuberkuloseerkrankungen gemeldet, im Rahmen der Umgebungsuntersuchungen waren 192 Personen zu untersuchen und zu beraten.

Landeserstaufnahmeinrichtung für Flüchtlinge (LEA)

Das Jahr 2017 war in der Außenstelle des Fachbereiches Gesundheit in der LEA geprägt von wechselnden Untersuchungszahlen. Insgesamt wurde bei 1154 Personen die gesetzlich aus Infektionsschutzgründen vorgeschriebene Erstaufnahmeuntersuchung durchgeführt. In der eigenen Röntgenanlage wurden 897 Lungenröntgenaufnahmen angefertigt. Im Rahmen der Untersuchung wurden die für diesen Personenkreis empfohlenen Schutzimpfungen angeboten und meist auch durchgeführt.

Die Asylsuchenden kamen 2017 vorwiegend aus den Ländern Nigeria, Irak, Syrien, Gambia und Marokko in die LEA Sigmaringen.

Bemerkenswert war eine Zunahme der auffälligen und abklärungsbedürftigen Röntgenbefunde. In einigen Fällen waren weiterführende diagnostische Maßnahmen zum Teil unter stationären Bedingungen erforderlich. Bei neun Personen musste die Diagnose einer behandlungsbedürftigen Lungentuberkulose gestellt werden, in drei Fällen handelte es sich um potentiell ansteckende Erkrankungen. Mehrere Personen wurden im Rahmen von Umgebungsuntersuchungen überwacht, Folgefälle wurden nicht ermittelt. Häufig wurde die erforderliche Therapie durch die Ambulanzstation des Malteser Hilfsdienstes in der LEA überwacht, um eine konsequente Medikamenteneinnahme zu sichern.

Wegen der noch unklaren Standortkonzeption wurde der Personalstand der Außenstelle des Gesundheitsamtes weiter reduziert, ab Mitte des Jahres stand keine zusätzliche Arztstelle mehr zur Verfügung. Zum Ende des Jahres war noch eine Vollzeit – Stelle im nichtärztlichen Bereich besetzt.

Schwangerschaftskonfliktberatung im Fachbereich Gesundheit – Thema „Vertrauliche Geburt“

Die Mitarbeiter des Sozialmedizinischen Dienstes (SMD) im Fachbereich Gesundheit, Mareike Gebhardt und Klaus Kurrle, stehen Frauen bei ungewollter Schwangerschaft beratend zur Seite. Die staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle im Fachbereich Gesundheit ergänzt das bestehende Beratungsangebot im Landkreis von Caritas, Donum Vitae, und Diakonischem Werk und dient der Sicherstellung des gesetzlich vorgegebenen pluralen Angebots wohnortnaher Beratungsstellen. Regelmäßige Arbeitskreistreffen sorgen für eine gute Vernetzung aller beratenden Fachkräfte.

Im Mai 2014 trat das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der „Vertraulichen Geburt“ in Kraft. Die vertrauliche Geburt stellt eine rechtlich geregelte Alternative zu den anonymen Formen der Kindsabgabe wie Babyklappe oder anonyme Geburt dar. Dieses Angebot unterstützt Frauen, die sich entschlossen haben, Schwangerschaft und Mutterschaft geheim zu halten. Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind trotzdem sicher und medizinisch begleitet zur Welt zu bringen. Gleichzeitig wird das Recht des Kindes, seine Herkunft zu erfahren, berücksichtigt. Den Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen kommt dabei eine Schlüsselrolle im Verfahren der vertraulichen Geburt zu.

Nachdem ein erstes Fachtreffen zu der komplexen Materie im Oktober 2016 auf reges Interesse gestoßen war, wurden am 1. Februar 2017 erneut alle potentiellen Akteure in den großen Sitzungssaal des Landratsamtes Sigmaringen eingeladen. Leiter der Geburtshilfeeinrichtungen, niedergelassene Frauenärzte, angestellte und freiberufliche Hebammen, Beschäftigte von Rettungsdiensten und Standesämtern, Mitarbeiter des Fachbereichs Jugend sowie die Beratenden der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen im Landkreis Sigma-

ringen nutzten die Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen und Konzepte zur qualifizierten Umsetzung des gesetzlichen Auftrags zu entwickeln. Die Initiative und kompetente Durchführung der beiden Fachtagungen traf auch bei Kollegen und Kolleginnen der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen anderer Landkreise in Baden-Württemberg auf sehr positive Resonanz.

Gripeschutzimpfung 2017

Im Herbst 2017 bot das Landratsamt Sigmaringen allen Beschäftigten eine kostenlose Gripeschutzimpfung an. Mit Unterstützung durch den Fachbereich Personal und Organisation konnte am 18.10.2017 im Sitzungsraum „Kapelle“ eine Impfpraxis eingerichtet werden.

Die Resonanz war erfreulich, das Impfangebot nahmen rund 50 Mitarbeiter aus dem Landratsamt wahr. Die Entscheidung für den quadrivalenten Impfstoff, der gegen vier Virusstämme Schutz bietet, erwies sich als günstig, da hier der in der aktuellen Grippezeit mit ca. 60 % der Nachweise vorherrschende Influenzasubtyp B „Yamagata“ mit erfasst wird.



Jobcenter

Sigrid Jerg



Aufgaben und Ziele des Jobcenters sind:

Erbringung aller Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

- › Hilfebedürftigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der in dessen Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen vermeiden bzw. beseitigen
- › Erwerbsfähigkeit erhalten oder verbessern
- › Verbesserung der Qualifikation
- › Eigenverantwortung stärken
- › Lebensunterhalt der Bedarfsgemeinschaft sichern
- › Konsequente Umsetzung des gesetzlichen Grundsatzes Fordern und Fördern

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt hat sich seit 2011 positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnittswert) ist von 4,9 % in 2010 auf 3,3 % November 2017(Monatswert) gesunken. Der Jahresdurchschnittswert bei der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Jobcenter ist zunächst gesunken, seit 2014 steigt die Zahl leicht an bzw. stagniert. In 2017 konnte nur der Monatswert November 2017 berücksichtigt werden.

Die Entwicklungen am Arbeitsmarkt wirken sich überwiegend mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf

	2012	2013	2014	2015	2016	30.11.2017
Arbeitslosenquote in %	3,8	3,9	3,7	3,6	3,2	3,3
davon SGB III	1,8	1,9	1,8	1,6	1,4	1,8
davon SGB II	1,9	1,9	2,0	2,0	1,7	1,4
Arbeitslose gesamt:	2.592	2.692	2.621	2.567	2.305	2.400
davon Arbeitslose SGB III	1.253	1.333	1.237	1.158	1.046	1.352
davon Arbeitslose SGB II	1.339	1.359	1.383	1.408	1.259	1.048
SGB II Bedarfsgemeinschaften	2.084	2.106	2.114	2.162	2.175	2.049

jeweils Jahresdurchschnittswerte

die Empfänger von Arbeitslosengeld II in der Grundversicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch - Zweites Buch - (SGB II) aus. In den letzten Jahren konnten die Personen im Rechtskreis SGB II nicht gleichermaßen von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitieren, dennoch sind die Chancen gestiegen.

Prognosen der Bundesagentur für Arbeit gehen für den Agenturbezirk Balingen im Jahr 2018 von einer geringen Zunahme der Beschäftigten, aber von einer überdurchschnittlichen Abnahme der Arbeitslosen aus. Für das Jobcenter gehen wir bei weiterhin geringen Zuwanderungszahlen (LEA-Privileg) im Landkreis von einer nur leichten Abnahme der Arbeitslosenzahlen aus.

Es ist fortdauernd eine Verfestigung insbesondere der langzeitarbeitslosen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zu verzeichnen. 56,3 % der Arbeitslosen im Bezug von Leistungen nach dem SGB II haben beispielsweise keine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Jahr 2015 lag dieser Anteil noch bei 63 %. Die erfreuliche Entwicklung ist den beharrlichen Anstrengungen des Jobcenters und dem guten Arbeitsmarkt geschuldet. 72% der gesamten Arbeitslosen ohne abgeschlossene Ausbildung werden im Rechtskreis SGB II geführt.

Diese Verfestigung gilt es konsequent mit geeigneten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen weiterhin aufzubrechen, damit auch dieser Personenkreis mehr am Arbeitsmarkt und folglich in der Gesellschaft teilhaben kann.

49,8 % aller Arbeitslosen im Landkreis Sigmaringen gehören zum Rechtskreis SGB II, im Oktober 2016 waren es noch 56,2 %. Die „Verschiebung“ in Richtung SGB II bei der Verteilung der Arbeitslosen ist somit aktuell gestoppt.

Ausländeranteil

Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen ist mit rund 24,1 % im Rechtskreis SGB II deutlich höher als mit 15,1 % im SGB III. In 2015 lag der Anteil im SGB II noch bei 23 %, der Anstieg ist durch den gestiegenen Anteil an Flüchtlingen bedingt. Zwei Drittel der ausländischen Arbeitslosen insgesamt werden im Rechtskreis des SGB II geführt.

Die Anzahl der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Landkreis Sigmaringen ist

im Zeitraum von Januar 2013 bis August 2017 von 483 auf 822 Personen angestiegen. Der Höchststand lag bei 859 Personen im März 2017.

Ein Großteil dieser Personen sind bleibeberechtigte Syrer (Stand August 2017: 284, Höchststand im Februar 2017 bei 301 Personen). Der Anstieg scheint unterbrochen. Erfreulicherweise gibt es einige Integrationen von Flüchtlingen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, fehlende Sprachkenntnisse bewirken beim Großteil den Verbleib im SGB II für mehrere Jahre.

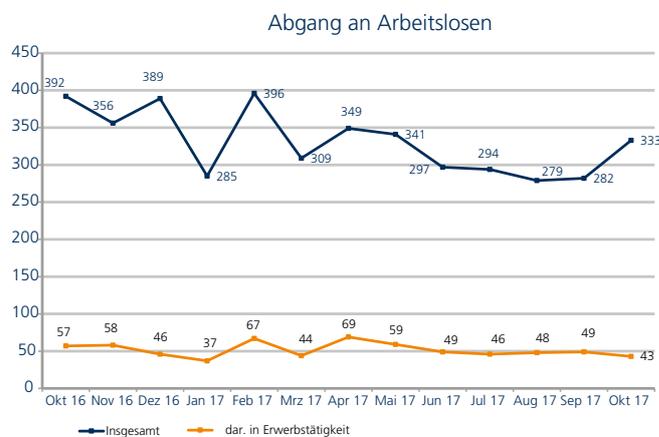
Entwicklung der SGB II – Bedarfsgemeinschaften



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

Es ist gelungen, trotz des steigenden Anteiles an Flüchtlingen die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in der Zeit vom Oktober 2016 (2.169) bis Oktober 2017 (2.038) durch Abgänge z.B. in Erwerbstätigkeit zu senken.

Die monatliche Entwicklungskurve verläuft jahreszeitlich bedingt schwankend, viel Bewegung gibt es durch Zu- und Abgänge bei den Arbeitslosen:



Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

In der obigen Tabelle sind die monatlichen „Abgänge“ an Arbeitslosen, insbesondere die recht beachtliche Zahl der Abgänge in Erwerbstätigkeit (ohne Eintritte in Ausbildung und Maßnahmen) zu ersehen.

Entwicklung des Budgets (Schätzwerte)

Jahr	Verwaltungsbudget	Eingliederungsbudget	Globalbudget
2012	2.722.495 €	2.195.998 €	4.918.493 €
2013	2.575.729 €	1.654.185 €	4.229.914 €
2014	2.490.095 €	1.748.253 €	4.238.348 €
2015	2.522.702 €	1.760.729 €	4.283.431 €
2016	3.082.114 €	2.163.614 €	5.245.728 €
2017	3.077.890 €	2.215.341 €	5.293.231 €
2018	3.130.249 €	1.987.755 €	5.118.004 €

Die Zuteilung nach der Eingliederungsmittelverordnung an das Jobcenter Landkreis Sigmaringen war von 2012 auf 2013 gesunken, 2014 und 2015 gab es einen geringen Anstieg. Aufgrund der Flüchtlingsproblematik fiel die Zuteilung für 2016 deutlich höher aus. Für 2017 war die Zuteilung niedriger als erwartet, nachdem die Ankündigungen bis Mitte November noch einen deutlichen Anstieg ankündigten. Die Schätzwerte für 2018 liegen rund 170.000 € unter dem Budget 2017. Es wird ein schwieriges Jahr zumal einige Kostensteigerungen verkräftet werden müssen, z.B. bei den Dienstleistungskosten der Agentur für Arbeit und den Kosten der Einführung der e-Akte.

Einführung der elektronischen Akte

Die Umstellung auf die e-Akte wird im Jobcenter am 11. Juni 2018 erfolgen. Die Vorbereitungen laufen bereits seit einigen Monaten, so sind beispielsweise die zeitaufwendigen Prozessbeschreibungen weitgehend abgeschlossen. Ab dem Frühjahr werden die jobcenterinternen Trainer und im Anschluss daran alle Mitarbeiter geschult werden.

Personal

In Zusammenhang zur Entwicklung des Budgets, der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und der Arbeitslosenquote steht die personelle Ausstattung des Jobcenters. Nachdem die Personalstellen von 2010 bis 2014 kontinuierlich abgebaut wurden, mussten die Stellen seit 2015 vermehrt werden. Die Personaldecke war 2015 aufgrund verschiedener Faktoren (z.B. Fluktuation, Vakanzen durch Probleme bei der Personalakquise) sehr eng.

Der höhere Personalbedarf setzte sich in 2016 fort. Inzwischen wurde wieder Personal reduziert aufgrund der rückläufigen Zahlen.

Personalausstattung - Stellen

2011	57,32
2012	53,55
2013	50,55
2014	48,70
2015	49,65
2016	52,55
2017	50,60

Eingliederungsmaßnahmen

Ein wichtiger Faktor bei der Planung und Finanzierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente sind die verschiedenen Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) auf allen Ebenen. Mehrere Maßnahmen des Jobcenters sind ESF sind gefördert:

Bundesprogramme:

- › Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit, noch bis 31.07.2020
- › JOiN – Arbeit, Ausbildung und Schulausbildung für Jugendliche und junge Erwachsene, noch bis 31.12.2019

Landesprogramme:

- › Suber (Nachfolge des regionalen ESF-Projektes Insula) Zielgruppe sind Suchtkranke und Suchtgefährdete. 2016 waren 10 Plätze verfügbar. Zudem ist die Suchtberatungsstelle im Rahmen dieses Programmes alle 2 Wochen zu Beratungen im Jobcenter.

Regionaler ESF-Arbeitskreis:

- › „Regioprojekt 2018-Hilfe, die passt“ - Arbeitsmöglichkeiten in der Bürgerarbeit und in der Klosterstadt
- › „ FrauenStärken“ - Frauenbegegnungszentrum
- › Job – Café
- › Infostelle für Alleinerziehende



Fachbereich Baurecht

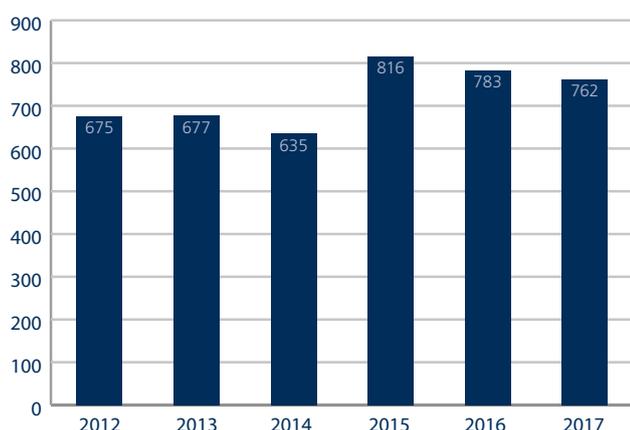
Dr. Stefan Grauer

Der Fachbereich Baurecht ist Ansprechpartner rund um die Themen Baugenehmigung, Bauleitplanung, Wohnraumförderung, Brand- und Katastrophenschutz, Feuerwehrwesen und Schornstiefegerwesen. Zu den Aufgaben zählt die Genehmigung der Bauleitplanung (Flächennutzungsplan und Bebauungsplan) für alle 25 Städte und Gemeinden. Für 17 Gemeinden und Städte im Landkreis Sigmaringen ist das Landratsamt untere Baurechtsbehörde. Für diese Gemeinden werden Anträge auf Erteilung von Bauvorbescheiden, Baugenehmigungen, vereinfachte Baugenehmigungsverfahren, Kenntnissgabeverfahren und Abgeschlossenheitsbescheinigungen bearbeitet.

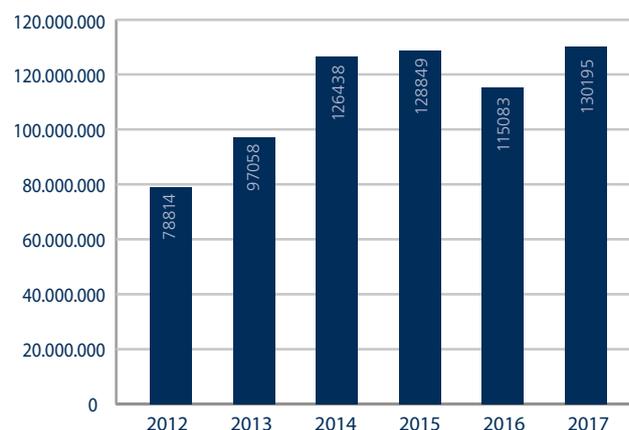
Der Bauboom hält an

Die Fallzahlen stiegen in 2015 sprunghaft an. Dieser Trend hat sich in 2016 und 2017 verfestigt. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die Zahl auf das Niveau der Jahre 2012 bis 2014 reduzieren könnte. Ganz im Gegenteil: Nach einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) soll sich der Bauboom im Jahr 2018 verfestigen, weil mit einem Höchststand an Wohnungsneubauten zu rechnen sei. Das Institut rechnet damit, dass das Neubauvolumen in 2018 noch einmal kräftig steigen wird – prognostiziert ist ein Zuwachs von acht Prozent. Ob dies auch für den ländlich strukturierten

Landkreis Sigmaringen gilt oder nur auf die Metropolregionen mit Wohnungen in begehrter Lage zutrifft, bleibt jedoch noch abzuwarten. Das hohe Niveau der Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter des Bauamts lässt sich nicht zuletzt an einem Höchststand des Bauvolumens ablesen. Erstmals seit Beginn der statistischen Erfassung wurde die Grenze von 130 Mio. € durchbrochen und dies wohlgermerkt nur in den 17 Gemeinden, für die die Baurechtsbehörde zuständig ist.



Bauverfahren 2012 bis 2017



Bauvolumen (in Euro) 2012 bis 2017

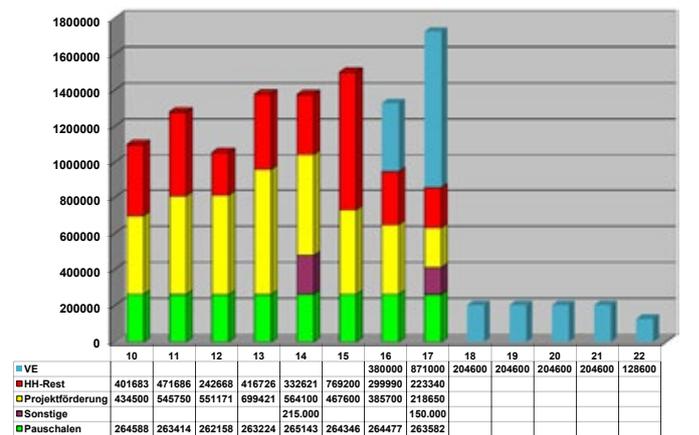
Feuerwehr: ungebrochene Anziehungskraft auf Ehrenamtliche

Die Anzahl der Feuerwehrangehörigen blieb in den letzten 10 Jahren stabil bei fast 3.000 Aktiven in 25 Gemeindefeuerwehren und fünf Werkfeuerwehren, die den Brandschutz in Betrieben sicherstellen. Erfreulicherweise sind 600 Jugendliche in den Jugendfeuerwehren organisiert. Das beweist, dass der Nachwuchs für die Zukunft gesichert ist und die Feuerwehren im Landkreis Sigmaringen zu einer wichtigen Einrichtung in Sachen Jugendarbeit gehören. Nahezu 900 Mitglieder in den Altersabteilungen zeigen wie eng die Bindungen der Mitglieder in den Feuerwehren zu ihren Feuerwehren auch nach dem aktiven Dienst sind. Im Jahr 2017 haben unsere Feuerwehren im Landkreis Sigmaringen bei über 1.500 Einsätzen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Das Spektrum der Einsätze reichte von der sprichwörtlichen „Katze auf dem Baum“ bis zu belastenden Einsätzen bei Verkehrsunfällen und Bränden.

Im Bereich der Ausbildung konnte der Landkreis die Feuerwehren bei 21 Lehrgängen unterstützen. Daran nahmen ca. 400 Feuerwehrmitglieder teil, die sich zusätzlich zu ihrem eigentlichen Übungsdienst in den jeweiligen Feuerwehren aus- bzw. weitergebildet haben.

Ein starker Partner für die Feuerwehren – auch in finanzieller Hinsicht

Der Kreisbrandmeister bewilligt die Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg für Maßnahmen wie Fahrzeugbeschaffungen oder den Bau von Feuerwehrhäusern. Die Förderquote liegt derzeit bei ca. 60 – 70 % der gestellten Förderanträge der Gemeinden. Zusätzlich zu den Landesmitteln unterstützt der Landkreis Sigmaringen die Gemeinden bei den Beschaffungen von überörtlichen Fahrzeugen, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren zu erhalten und zu verbessern. So konnte in 2017 z.B. für den Bereich des Umweltschutzes die Ersatzbeschaffung des sog. Gerätewagen-Gefahrgut (GWG) für die Freiwillige Feuerwehr Mengen in Auftrag gegeben werden. Diese Maßnahme wird vom Landkreis Sigmaringen gemäß dem bereits in 2016 verabschiedeten Fahrzeug- und Ausstattungskonzept mit ca. 500.000,00 Euro vollumfänglich finanziert. Die Zuwendungen für die Feuerwehren haben im Jahr 2017 einen Höchststand von über 1,6 Mio. € erreicht.



Zuwendung des Landes für das Feuerwehrwesen im Landkreis Sigmaringen 2010 -2022

Katastrophenschutzübung unplugged

Am 15. und 16.09.2017 fand die Katastrophenschutzübung des Landkreises Sigmaringen statt. Es handelte sich um eine sog. Vollübung. Das bedeutet, dass sowohl der Verwaltungsstab im Haus als auch der Führungsstab bei den eigentlichen Rettungskräften zusammentreten. Am Freitagmorgen wurde der Verwaltungsstab mit etwa 40 Mitarbeitern des Landratsamts unter Leitung des Ersten Landesbeamten Rolf Vögtle einberufen und fand – inspiriert vom Roman „Blackout“ von Marc Elsberg - folgendes Szenario vor:

In der Nacht von Donnerstag, 14.09.2017 auf Freitag, 15.09.2017 zieht über die Vogesen und den Rheingraben eine Unwetterfront über den Südschwarzwald mit starken Gewittern und Hagel. Am frühen Morgen bilden sich mehrere langlebige Windhosen, die punktuell bis zu 400 m breite Schneisen der Verwüstung hinterlassen. In den Landkreisen Tuttlingen und Sigmaringen werden mehrere Masten von 380-kV-Stromnetzleitungen demoliert und teilweise umgeworfen. Damit ist die elektrische Stromversorgung des

gesamten Landkreises von der europäischen Verbundnetzebene getrennt und somit ohne elektrische Energieversorgung. Mit einer schnellen Wiederversorgung ist nicht zu rechnen. Aufgrund des Stromausfalles in der gesamten Region ist an ein normales Arbeiten im Landratsamt nicht zu denken. Die eigene Notstromversorgung des Landratsamtes versorgt ausschließlich die Serverräume. Der EDV-Abteilung gelingt es mittels Kabeltrassen eine Notstromversorgung innerhalb des Stabsraumes aufzubauen; alle weiteren Räume sind jedoch ohne Stromversorgung. Durch die chaotische Verkehrslage ist nicht sicher, wer und vor allem wie viele Mitarbeiter noch zum Landratsamt kommen.

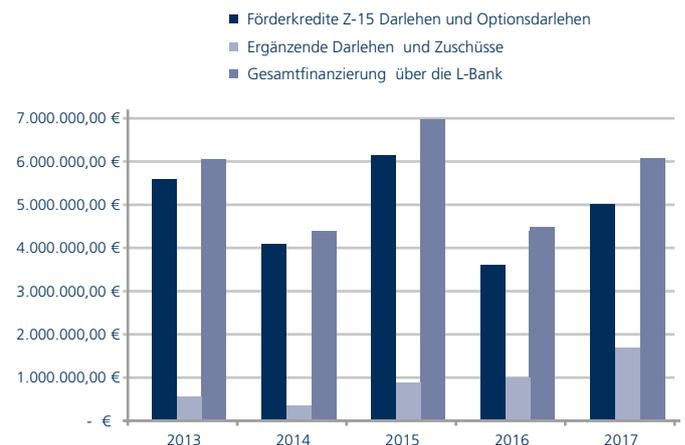
Erste Aufgabe für den Verwaltungsstab war es, einen Stabsraum einzurichten, um arbeitsfähig zu werden. Anschließend mussten die verschiedenen Stabsbereiche überlegen, was sie innerhalb ihres Stabsbereichs an Aufgaben zu bewältigen hatten, da die Lage bis zu diesem Zeitpunkt keinem Stabsmitglied bekannt gewesen war. Der Verwaltungsstab tagte stündlich im Stabsraum und anschließend arbeitete jeder bis zur nächsten Zusammenkunft in seinem Büro an seinen Aufgaben. Die besondere Herausforderung bestand darin, dass PCs oder andere strombetriebene Geräte nicht eingesetzt werden durften. So musste z.B. bei der Lagedarstellung auf herkömmliches Kartenmaterial und bei der Tagebuchaufzeichnung auf handschriftliche Aufschriebe zurückgegriffen werden.

Um das Szenario so realistisch wie möglich zu gestalten, wurde bei jeder neuen Zusammenkunft ein künstlicher Zeitsprung eingebaut, da ein echter Stromausfall durchaus mehrere Tage dauern kann. So wurde die Lage nach jeweils 3, 6, 9, 18 und 24 Stunden ohne Strom geübt. Mit jeder weiteren Stunde ohne Stromversorgung ergaben sich neue Herausforderungen, die der Verwaltungsstab in den

Griff bekommen musste. Von der Pressearbeit bis hin zur Krankenhausevakuierung musste vom Verwaltungsstab alles unter der Voraussetzung eines flächendeckenden Stromausfalles geregelt werden. Diese Aufgaben konnte der Stab nach einer kurzen und üblichen Chaosphase gut und zügig abarbeiten. Die Übungsbeobachter von Regierungspräsidium und Landesfeuerwehrschulde lobten die Ausarbeitung und Realitätsnähe der Übung sowie die Abarbeitung der Krise durch den Verwaltungsstab. Der Landkreis ist für den Katastrophenfall gut gerüstet. Einen Tag später trat der Führungsstab unter Leitung des Kreisbrandmeisters Michael Hack zusammen. An der realen Übung nahmen ca. 500 Einsatzkräfte mit 75 Fahrzeugen teil. Die Einsatzkräfte wurden ebenso wie die Mitarbeiter des Verwaltungsstabs aufgrund des Stromausfalles vor große Herausforderungen gestellt, die sie mit hoher Kompetenz und Leistungsbereitschaft gut gemeistert haben.

Ein eigenes Heim - Wohnraumförderung

Die Wohnraumförderstelle des Landkreises Sigmaringen ist beim Baurechtsamt angegliedert. Das Land Baden-Württemberg fördert im Landeswohnraumförderungsprogramm 2017 mit zinsverbilligten Darlehen den sozialen Mietwohnungsbau sowie die Schaffung von selbstgenutztem Wohneigentum. Im Landkreis Sigmaringen steht die Eigenheimförderung im Vordergrund, im sozialen Mietwohnungsbau war das Interesse in den letzten Jahren gering. In den vergangenen fünf Jahren konnten insgesamt 24 Mio. € an Förderkrediten und zusätzlich 4 Mio. € an ergänzenden Darlehen und Zuschüssen für die Wohnbauförderung in den Landkreis Sigmaringen weitergeleitet werden. Für nachträglichen Familienzuwachs bei geförderte Wohnungen wurden zusätzlich 450.000 € an Zuschüssen bewilligt. Die Zahlen blieben also in den letzten Jahren konstant.



Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz

Adrian Schiefer



Im Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz sind zahlreiche und ganz unterschiedliche Themenbereiche und Aufgaben angesiedelt. Die Aufgabenpalette reicht von A wie Abfallrecht bis Z wie Zeltplatzgenehmigungen. Manches hat gar nichts miteinander zu tun, wie z.B. Gewässerbau und Fahrpersonalrecht. Andere Aufgaben sind hingegen eng miteinander vernetzt, insbesondere in der Bewertung, ob ein Bauvorhaben oder ein anderes Projekt umweltverträglich ist. Da gehen oft die Belange des Naturschutzes und des Immissionsschutzes oder auch des Gewässer- und Bodenschutzes Hand in Hand.

Der Fachbereich deckt mit insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Bereiche

- › Wasserversorgung
- › Abwasser
- › Boden, Grundwasser und Altlasten
- › Oberirdische Gewässer einschl. Fischzucht- und Wasserkraftanlagen
- › Naturschutz und Landschaftspflege
- › Immissionsschutz
- › Gewerbeaufsicht mit Arbeitsschutz
- › Abfallrecht

mit technischem und rechtlichem Knowhow ab.

Letzteres oft in größeren immissionsschutzrechtlichen Verfahren, die dann auch regelmäßig in der Öffentlichkeit intensiv und teils sehr kontrovers diskutiert werden.

Dazu gehört insbesondere das Thema „Windkraft“. Trotz verschiedener Verfahren kam es 2017 zu keiner Genehmigung weiterer Anlagen. Vorhaben in Kettenacker, Inneringen oder auch Leibertingen wurden von den Antragstellern nicht weiter betrieben, weil jeweils angesichts festgestellter großer Vorkommen der streng geschützten und windkraftempfindlichen „Roten Milane“ die Erfolgsaussichten für Genehmigungen geringer wurden.

Kommen miteinander nicht klar: Der Rote Milan und Windenergieanlagen

Windkraft...

Auch in 2017 war der Fachbereich wieder in vielen unterschiedlichen Projekten als Verfahrensbeteiligter, in Beratungsfunktion oder auch als Verfahrensführer eingebunden.





... und andere spannende Projekte

Andere ebenso schlagzeilenträchtige Themen wie ein etwaiger „Kalksteinabbau im Donautal“ oder auch der „1000-Kühe-Stall“ in Ostrach-Hahnennest beschäftigten den Fachbereich auch 2017.

Im laufenden Verfahren zum „1000-Kühe-Stall“ wurde inzwischen eine Petition beim Landtag eingereicht. Den Fachbereich erreichten zu diesem Vorhaben zudem Einwendungsschreiben in großer Anzahl. Erstaunlich ist dabei, dass über 95 % der Einwender nicht aus der Raumschaft kommen. Die Einwendungen kommen aus der ganzen Republik und greifen dabei auch gesellschaftliche, ethische und politische Grundsatzfragen auf.



Für seine Tätigkeiten steht der Fachbereich auch im steten Austausch mit fast allen anderen Fachbereichen der Kreisverwaltung. Dazu gehören v.a. die Fachbereiche Landwirtschaft, Forst, Veterinär, Gesundheit, Recht und Ordnung, Straßenbau, Liegenschaften und Baurecht.

Als untere Naturschutzbehörde ist der Fachbereich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben darüber hinaus in vielerlei Hinsicht besonders stark vernetzt.

Große Unterstützung bieten in diesem Bereich u.a. die Naturschutzbeauftragten, der Naturpark, die Naturschutzverbände, die vielen ehrenamtlich wirkenden Naturschutzwarte.

Naturschutzwartetagung 2017

Ein Mosaik dieses Zusammenspiels ist zum Beispiel die regelmäßig durchgeführte Naturschutzwartetagung, zu dem der Landkreis 2017 ins „Bremer/Enzkofer Ried“ eingeladen hat.

Selbst für diesen Kreis an Fachleuten bot die Veranstaltung neue und interessante Einblicke. Dem Gesprächsprogramm in Hohentengen vorangestellt wurde ein Rundgang durch das Ried, das zum Schutzgebiet ausgewiesen werden soll. Die Schutzgebietsbetreuerin, Frau Christina Eichelmann-Steinborn, und der Umsetzer des dortigen Artenschutzprogramms „Farn- und Blütenpflanzen“, Herr Martin Engelhardt, informierten über die Besonderheiten und die Entwicklungen in dieser hoch schutzwürdigen Riedlandschaft.



European energy award (eea)

Zum Thema „Umwelt“ gehören dann auch die eigenen Bemühungen des Landkreises hinsichtlich Energiemanagement und Umweltschutz. Dazu hat sich der Landkreis bereits vor Jahren ein energiepolitisches Arbeitsprogramm gegeben und der Zertifizierung zum „European energy award“ gestellt.

Mit einem Umsetzungsgrad von 74% wurde der Landkreis Sigmaringen nun am 28. November 2017 zum zweiten Mal erfolgreich für seine überdurchschnittlichen Energie-, Mobilitäts- und Klimaschutzaktivitäten zertifiziert.

Das Forum „European Energy Award e.V.“ zeichnet Landkreise, Städte und Gemeinden für herausragende Aktivitäten und Maßnahmen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik aus.

Bundesweit nehmen 34 Landkreise am European Energy Award (eea) teil. Mit bemerkenswerten 74 Prozentpunkten landet der Landkreis beim internationalen Energie- und Klimaschutzwettbewerb damit auf dem 6. Platz in Baden-Württemberg.

„Dieses gute Resultat belohnt die engagierte Zusammenarbeit zwischen der Energieagentur, den verschiedenen Fachbereichen in der Landkreisverwaltung, aber auch mit unseren Städten und Gemeinden“, so kommentierte Landrätin Stefanie Bürkle das Ergebnis.

Bereits 2010 trat der Landkreis Sigmaringen dem Qualifizierungsprozess des European Energy Award bei und nahm somit den europaweiten Energie- und Klimaschutzprozess in Angriff. Seitdem wurden die Ergebnisse kontinuierlich verbessert. Bei der ersten Zertifizierung 2013 startete der Landkreis mit einer Erfüllungsquote von 73 Prozent. Dies entspricht nach den neuen, in den Jahren 2014 und 2017 jeweils verschärften Bewertungskriterien, etwa 68 Prozent. Mit den nun erreichten 74 Punkten konnte somit das Ergebnis trotz der verschärften Bewertungskriterien übertroffen werden. Eine weitere Besonderheit ist, dass neun der insgesamt 25 Städte und Gemeinden im Landkreis Sigmaringen selbst am eea teilnehmen und bereits sieben zertifiziert sind. Somit ist der Landkreis Sigmaringen, neben den Landkreisen Ravensburg, Biberach und dem Bodenseekreis, der Landkreis mit der größten Teilnehmerzahl in Deutschland.

Die einzelnen Maßnahmen, die während eines Audits vom Forum European Energy Award e.V. bewertet werden, lassen sich in die folgenden sechs Handlungsfelder eingliedern: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation.

Die Handlungsfelder wurden vom Landkreis in das 2017 fortgeschriebene und vom Kreistag verabschiedete Energie- und Klimaschutzkonzept übernommen. Das im Zuge des European Energy Awards entstandene und 2017 fortgeschriebene Leitbild des Landkreises Sigmaringen zielt darauf ab, die aktuellen Klimaschutzziele der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg zu übertreffen: Bis zum Jahr 2050 soll der Strom im Landkreis nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien abgedeckt und dadurch die Treibhausgas-Emissionen um 80 bis 95 Prozent reduziert werden.

Der Landkreis Sigmaringen hat durch das hohe Engagement der Bürger, Kommunen und Wirtschaft die energiepolitischen Klimaschutzziele des Bundes und des Landes bis 2020 mit einer knapp 50%igen regenerativen Strom- und über 30%igen Wärmeabdeckung bereits schon erfüllt. Auch die CO₂-Emissionen reduzierten sich gegenüber 1995 um über 30%. Auf diesen Wert ist Landrätin Stefanie Bürkle besonders stolz. „Damit nehmen wir im Land Baden-Württemberg einen Spitzenplatz ein“.



Übergabe der Auszeichnung

Adrian Schiefer, Fachbereichsleiter Umwelt und Arbeitsschutz; Walter Göppel, Geschäftsführer der Energieagentur; Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft; Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter



Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft

Dr. Michael Wortmann

Der Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft nimmt die gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Sigmaringen als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger wahr und ermöglicht den Bürgern in den Städten und Gemeinden eine ortsnahe und umweltgerechte Entsorgung ihrer Abfälle.

Im Verbund mit den Restmüll- und Altpapiersammlungen nutzte der Eigenbetrieb im Jahre 2017 zwei Umladestationen in Meßkirch-Ringgenbach und in Bad Saulgau. Der Restmüll wurde von dort zusammen mit Sperrmüll nach Ulm transportiert und im Müllheizkraftwerk des Zweckverbandes Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), dessen Mitglied der Landkreis Sigmaringen ist, energetisch verwertet. Das Altpapier wurde über die Palm Recycling. GmbH, Aalen, einem Papierhersteller, stofflich verwertet.

Beitritt des Landkreises Biberach zum Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD)

Der TAD betreibt im Industriegebiet Ulm-Donautal ein Müllheizkraftwerk, in dem seit über 20 Jahren Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle energetisch verwertet werden (insgesamt rund 164.000 t in 2017). Die bei der Verbrennung freigesetzte Energie wird zur Strom- und Fernwärmeinspeisung genutzt. Über diesen ökologisch sinnvollen Entsorgungsweg wurden in 2017 rd. 15.000 t aus dem Landkreis Sigmaringen energetisch verwertet.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Landkreise Alb-Donau, Heidenheim und Sigmaringen sowie die Städte Memmingen und Ulm. Seit Juni 2005 entsorgen auch die Landkreise Biberach, Tuttlingen und Ostalbkreis Abfälle im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal. Diese Landkreise sind nicht Mitglied des Zweckverbandes, es bestehen jedoch langfristige Verträge mit dem TAD.

Der Landkreis Biberach, der jährlich immerhin rund 26.00 t Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle anliefern, hat Ende 2016 den Zweckverband TAD nach der Möglichkeit gefragt, nach Ablauf des bestehenden Vertrags über die Lieferung seines Abfalls Mitte 2020 Mitglied im Zweckverband zu werden. Daraufhin hat der Kreistag des Landkreises Sigmaringen ebenso wie die zuständigen Gremien der anderen Verbandsmitglieder nach intensiver Beratung dem Beitritt des Landkreises Biberach einstimmig zugestimmt.

Die Verbandsversammlung des TAD konnte somit am 15.11.2017 den Beitritt des Landkreises Biberach zum Zweckverband ab Juni 2020 beschließen.

Mit dem Beitritt des Landkreises Biberach liefert ein weiteres Verbandsmitglied, das Teil der Region ist, langfristig den gewünschten Kommunalmüll und leistet dauerhaft einen gesicherten Beitrag zur Finanzierung des Zweckverbandes.



Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal

Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Entsorgungsbetrieben

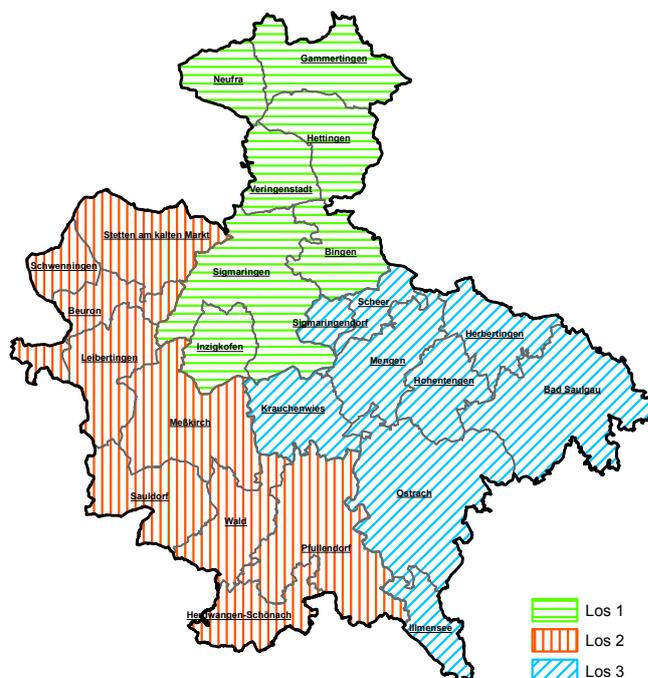
Bei der Durchführung der Sammel- und Transportleistungen arbeitete der Eigenbetrieb auch im Jahr 2017 mit privatwirtschaftlichen Entsorgungsbetrieben zusammen, die den jeweiligen Auftrag im Ergebnis einer öffentlichen Ausschreibung durchführen.

Die Sammlung von Restabfall, Sperrmüll und Grüngutbündeln inkl. Umschlag von Restmüll und Sperrmüll wird seit dem 01.01.2008 von einer Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus folgenden Entsorgungsunternehmen, die in unterschiedlichen Teilen des Landkreises für die Rest- und Sperrmüllabfuhr zuständig sind:

- › Alba Süd GmbH, Bad Saulgau, süd-östlicher Landkreis
- › Veolia Umweltservice GmbH & Co. KG, Niederlassung Bad Waldsee, nördlicher Landkreis
- › Walter Kaspar GmbH & Co. KG, St. Georgen, westlicher Landkreis

Die Beauftragung der drei Firmen wird zum 31.12.2017 enden. Ab dem 01.01.2018 werden die Leistungen für einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren nur noch von zwei der drei oben genannten Entsorgungsfirmen durchgeführt, die da lauten:

- › Alba Süd GmbH, Bad Saulgau, nördlicher und süd-östlicher Landkreis
- › Walter Kaspar GmbH & Co. KG, St. Georgen, westlicher Landkreis



Landkreiskarte, aufgeteilt in drei Gebietslose

Sickerwasserkläranlage auf der Entsorgungsanlage Meßkirch-Ringgenbach

Auf der Entsorgungsanlage Meßkirch-Ringgenbach wird seit 1998 eine Sickerwasserkläranlage betrieben, über die das aus der dortigen Altdeponie anfallende Sickerwasser entsprechend gesetzlicher Vorgaben vorbehandelt und anschließend der kommunalen Kläranlage zugeleitet wird.



Sickerwasserkläranlage der Entsorgungsanlage Meßkirch Ringgenbach

Betriebsstörungen an der Anlage treten in geringem Umfang auf. Im Laufe der fast zwanzigjährigen Betriebsdauer mussten allerdings immer wieder Inkrustationen der Rohrleitungen, von Schiebern oder Pumpen beseitigt werden, was in Einzelfällen – so auch in 2017 - sehr aufwendig sein kann.



Inkrustation einer Rohrleitung

Inkrustationen entstehen durch Ausfällung von im Sickerwasser gelösten Stoffen in den Rohrleitungen. Die üblichen Ausfällungsprodukte sind Calciumcarbonat sowie Eisen- und Manganverbindungen. Inkrustationen können zu einem fast vollständigen Verlust der Rohre führen.

Modernisierung der Recyclinghöfe

Recyclinghöfe sind ein ganz wesentlicher Bestandteil für eine nachhaltige Abfallentsorgung und erfreuen sich dabei großer Wertschätzung ihrer Nutzer.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es neben dem zentralen Entsorgungszentrum in Meßkirch-Ringgenbach 23 Recyclinghöfe (Wertstoffhöfe), die über den gesamten Landkreis verteilt sind. Daneben wird noch von der Firma Alba in Bad Saulgau im Auftrag des Landkreises eine kommunale Annahmestelle betrieben. Insgesamt besteht durch diese Anlagen für die Bürger im Landkreis die Möglichkeit, ihre Wertstoffe und Grünabfälle ortsnah zu entsorgen.

Die Recyclinghöfe wurden Anfang der 90er Jahre eingerichtet und das Entsorgungsangebot im Zuge der gestiegenen Anforderungen an die getrennte Erfassung und Verwertung von Wertstoffen nach und nach erweitert. Infolge der immer differenzierteren Anforderungen und zwischenzeitlich deutlich sichtbaren Verschleißspuren an den Einrichtungen, die deren Erscheinungsbild beeinträchtigen, wurden in der Vergangenheit bereits an einigen Recyclinghöfen Instandsetzungsarbeiten, teilweise verbunden mit Platzerweiterungen, oder einer Standortverlagerung durchgeführt.

Die 23 Recyclinghöfe unterscheiden sich allerdings in ihrer Größe aufgrund des Einzugsgebietes und der zur Verfügung stehenden Fläche. Auch sind die Möglichkeiten für eine möglichst nutzerfreundliche Gestaltung (z.B. Hanglage für das Abladen von Grüngut) unterschiedlich vorhanden.

In der Vergangenheit wurde von verschiedener Seite immer wieder der Wunsch geäußert, die Abgabemöglichkeiten für Grüngut zu überprüfen und nach Möglichkeit insgesamt zu verbessern. Dabei wird vor allem darauf hingewiesen, dass die Abgabe von größeren Mengen Grüngut über die in der Mehrzahl bestehenden „Treppenlösungen“ nicht praktikabel und beschwerlich ist.

Nun soll in jedem „Verwaltungsraum“ des Landkreises eine komfortable Möglichkeit zur Abgabe von Grüngut in Abstimmung mit den Gemeinden geschaffen werden.

Voraussetzung für die Schaffung solcher Grüngutannahmestellen ist allerdings, dass von Seiten der Kommunen dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft geeignete Flächen zur Verfügung gestellt werden können.

Abgabemöglichkeit für Grüngut

Als Verwaltungsräume sind im Hinblick auf die gleichmäßige Verteilung und die Erreichbarkeit nach derzeitiger Planung folgende Standorte vorgesehen:

- › Bad Saulgau/Herbertingen
- › Mengen/Scheer/Hohentengen
- › Ostrach
- › Pfullendorf/Herdwangen-Schönach/Ilmmensee/Wald
- › Meßkirch/Leibertingen/Sauldorf (komfortable Lösung vorhanden)
- › Stetten am kalten Markt/Schwenningen (komfortable Lösung vorhanden)
- › Sigmaringen/Beuron/Bingen/Inzigkofen/Krauchenwies/Sigmaringenddorf
- › Gammertingen/Hettingen/Veringenstadt/Neufra (komfortable Lösung vorhanden)



Komfortable Abgabemöglichkeit für Grüngut

In drei der acht genannten Verwaltungsräume besteht bereits heute jeweils an einem Standort die gewünschte komfortable Grüngutannahmemöglichkeit.

Eine Ausstattung aller Recyclinghöfe mit solchen Grüngutannahmemöglichkeiten ist aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten jedoch nicht möglich, da je nach Standortvoraussetzung mit nicht unerheblichen Kosten zu rechnen ist. Die Abgabe von Grüngut soll auf allen Recyclinghöfen auch weiterhin erhalten bleiben.

Landratsamt Sigmaringen

Zentralstelle

Leopoldstraße 4

72488 Sigmaringen

landkreis-sigmaringen.de



Landkreis
Sigmaringen